

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942
1939**

6.5.1939 (No. 106)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-962647](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-962647)

daß der Bestand auch der kleinen Staaten durch das Reich in keiner Weise beeinträchtigt wird, daß vielmehr von uns alles im Augenblick Mögliche unternommen wird, um den Frieden an der Ostsee zu erhalten, trägt die Reichsregierung zu ihrem Teil nach besten Kräften dazu bei, die gegenwärtige Lage so weit wie möglich zu entwirren. Umso verwirrter wurden in diesen Tagen die Demokratien durch den plötzlichen Entschluß des Kreml, seinen Volkskommissar für die Auswärtigen Angelegenheiten in die Wüste zu schicken. Litwinow-Finkelstein, alias Meer Hennoch Mowshew Wallach, ist nicht mehr. Was Stalin im einzelnen dazu veranlaßt haben mag, diesen nimmermüden Verfechter des Gedankens der kollektiven Sicherheit, den getreuen Steigbügelhalter Antony Edens (unseligen Angebens) in der Frage der so jämmerlich zusammengebrochenen Sanktionsfront gegen Italien, zu beilegen, soll uns gleich sein. Aber immerhin gibt der Zeitpunkt, in dem die Kalkstellung erfolgt, zu denken. Weshalb verzeichnet die Presse in London und Paris die Nachricht von der Entlassung Finkelsteins mit einem nicht zu verbergenden Entsetzen? Sollte man hier etwa Befürchtungen hegen um die Durchführung der Einkreisungspläne; und das gerade jetzt, wo man doch darangehen wollte, dem ganzen hinterhältigen Treiben die Krone aufzusetzen? Es wird schon so sein, wie man in den politischen und diplomatischen Kreisen Moskaus orakelt, daß nämlich Stalin sich entschlossen hat, seinen langjährigen Außenkommissar zu entlassen, weil ihm dessen Eifer bei den Verhandlungen mit London nicht gefiel. Wenn man sich an amtlichen Stellen Moskaus über die wahren Hintergründe der Ausbohrung auch ausschweigt, so möchten wir doch zu der in der Auslandspresse verschiedentlich vertretenen Ansicht neigen, daß die Sowjets zur Zeit vor einer grundsätzlichen Kursänderung ihrer Außenpolitik stehen. Für die Berechtigung dieser Annahme sprechen auch die Mitteilungen über die Abfertigung dieser enger Mitarbeiter des Herrn Finkelstein im Außenkommissariat und die Meldungen, nach denen unter den Botschaftern der Sowjetunion in kürzester Zeit mit Veränderungen zu rechnen ist. Wenn die Abfertigung des bisherigen Außenkommissars immerhin für uns auch plötzlich erfolgt ist, so wundern wir uns doch darüber nicht. Es geschieht hier ja letzten Endes weiter nichts, als daß Herr Finkelstein nun endlich auch den Weg beschreitet, den anscheinend jede sich in leitender Stellung befindliche Persönlichkeit der Sowjetunion einmal zu gehen hat.

Heillose Verwirrung, man kann wohl schon sagen verdrängte Koppligkeit, herrscht augenblicklich in Polen. Ausschreitungen gegen Deutsche sind an der Tagesordnung, in sinn- und ziellosem Haß wird hier tagtäglich fremdes Eigentum in gemeinster Weise vernichtet. Schmährufe auf Deutschland und seinen Führer dürfen natürlich in diesem Zusammenhang nicht fehlen. Wenn unsere geschichtliche Vergangenheit und die beispiellosen Taten Adolfs Hitlers auch viel zu groß und zu erhaben sind, als daß sie von aufgepuschtem Pöbel durch sein Verhalten geschmälert werden könnten, so sehen wir doch an diesen Ausbrüchen blinden Hasses, wie wenig würdig sich Polen gegenüber dem Erbe seines großen Marschalls Bilsudski erweist. So hat auch die mit allgemeiner Spannung erwartete Antwort Außenminister Bed's gestern vor dem Sejm wenig Neues gebracht. Die Ausführungen des Obersten über Danzig und den Korridor, die er ohne weiteres als alte polnische Gebiete bezeichnete, zeugen von einer so geringen Kenntnis geschichtlicher Tatsachen, daß es sich erübrigt, hierauf an dieser Stelle näher einzugehen. Herr Bed hat sich in seiner Rede um klare Entscheidungen herumgedrückt und sich an ihrer Stelle lediglich in polemischen Erörterungen ergangen.

Mag es auch in diesem Lande schon so weit gekommen sein, daß selbst die amtliche Persönlichkeit eines Landrats in der Desfentlichkeit ungehindert zum Mord an Deutschen auffordern darf, so sehen wir im Reiche der weiteren Entwicklung der Lage mit ruhiger Gelassenheit entgegen. Denn wir können und wollen nicht glauben, daß Polen dem Druck des Weltjudentums zu weit nachgibt, das es nun einmal darauf abgesehen hat, einen europäischen Krieg vom Zaune zu brechen, und zwar so bald wie möglich. Die Tatsache, so heißt es in der römischen Presse, daß die Beziehungen zwischen Reichsaussenminister von Ribbentrop und Graf Ciano, dem Außenminister Mussolini, unmittelbar nach der Stellungnahme Bed's erfolgen, beweist, daß es für die Achse gilt, jene Entscheidungen zu treffen, die den jüngsten Ereignissen und der zukünftigen Entwicklung der Lage entsprechen. Friedrich Gain.

75 Prozent als Zwangsanleihe

Washington, 6. Mai.
Die Kriegspolizei in den Vereinigten Staaten treibt immer neue Blüten. Im Militärausschuß des Senats wurde eine Vorlage gutgeheißen, wonach für den Kriegsfall 75 Prozent der Leihen eingetrieben werden sollen. Der Prozentfuß steigt sich bis zu 75 Prozent.

Dringende Ratschläge zur Vernunft

Erste Worte der italienischen Presse zur Rede vor dem Sejm

Rom, 6. Mai.
Die Rede des polnischen Außenministers wird in den ersten Ausgaben der römischen Abendblätter im Auszug veröffentlicht. Die Tribuna stellt die Ausführungen Bed's unter die Überschriften: „Polen gedenkt nicht, auf seine Kontrolle über Danzig zu verzichten, — Schwache Verteidigung des englischen Paktens. — Sonderbare Behauptungen über den Korridor“ und gibt damit zu verstehen, daß die Rede des polnischen Außenministers weder den hiesigen Erwartungen entspricht noch den Mahnungen von italienischer Seite Rechnung getragen hat.

Auch der kurze Kommentar des Direktors des Giornale d'Italia äußert Zweifel daran, ob Polen durch die Erklärungen Bed's in seinem eigenen und im Interesse des europäischen Friedens gehandelt habe. Italien, so betont das halbamtliche Blatt, an dessen Freundschaft man in Warschau in diesen Tagen so oft erinnere und in London und Paris so interessiert appelliere, könne Polen nur einen Rat erteilen: In realistischer Weise ihre eigenen Interessen abzuwägen, ohne sie von fremden Interessen einstellen zu lassen. Polen solle nicht in seiner politischen Zielsetzung überstreben, indem es den berechtigten, wohlsonderten und mit so vielen wertvollen Zusicherungen begleiteten deutschen Forderungen eine Sanktion entgegenstelle, die ein Uebereinkommen und einen Ausgleich mit dem großen westlichen Nachbarn entweder unmöglich mache oder hinauschiebe.

Meinungswechsel in Paris

Paris, 6. Mai.
Der polnische Außenminister — der früher eine in der französischen Presse höchst umstrittene Persönlichkeit war, als er noch der Tradition Bilsudski folgend eine Linie der Verständigungspolitik und Zusammenarbeit mit Deutschland einhielt — ist nach seiner Rede vor dem polnischen Sejm mit einem Schlag zum vielgelobten und geschmeichelten „Star“ der französischen Zeitungspolitiker geworden. Diese didaktisch aufgetragene Lobhudelei der Presse beweist mehr als genug, daß Oberst Bed zum willfährigen Werkzeug der französisch-britischen Einkreisungspolitik geworden ist.

Recht bezeichnend ist es auch, daß nicht nur die nationalistischen Zeitungen, sondern ge-

rade die linksgerichteten Blätter, die früher Bed und seine Außenpolitik nicht genug schmähen konnten, sich heute, wenn auch etwas verkrampf, bemühen, ihn über den grünen Klee zu loben. Es wimmelt in den Blättern nur so von großen Schlagworten wie „Bed, der große Patriot“, „Der Staatsmann des edlen tapferen Polens“ usw.

Budapest ist enttäuscht

Budapest, 6. Mai.
Die Rede des polnischen Außenministers hat in ungarischen politischen Kreisen insofern besonders enttäuscht, als Bed zwar formell die polnische Bereitschaft, mit Deutschland zu verhandeln, geäußert, jedoch durch das starre Festhalten an bisherigen Standpunkt in allen kritischen Fragen die künftig etwa aufzu-

Stolzer Rechenchaftsbericht Italiens

Voranschlag für die Luftwaffe von der faschistischen Kammer angenommen

Rom, 6. Mai.
Die faschistische Kammer hat Freitag mit der Aussprache über die Haushaltspläne der Wehrmacht für das mit dem 1. Juli beginnende Rechnungsjahr 1939/40 begonnen und den Voranschlag für die Luftwaffe nach einer Rede des Unterstaatssekretärs im Luftfahrtministerium, General Valle, angenommen.

General Valle betonte, in der Erfüllung ihrer Aufgaben wolle die italienische Flieger an der Spitze stehen, wenn die Stunde des Einsatzes schlagen sollte. Die faschistische Luftwaffe

im Ratschlag: bei Licht und Rheuma regelmäßig  trinken!

sie ein in voller Kraft sich auswirkender Faktor, der mit der größten Entschlossenheit und im vollen Bewußtsein seiner in zwei Kriegen erprobten Stärke sich die Hauptaufgabe stelle, den italienischen Luftraum bis zum letzten zu verteidigen.

Bed ohne Einsicht

(Fortsetzung von der ersten Seite)

Ausmaße. Es war dies ein Versuch, den Lauf der Geschichte zwischen zwei großen Völkern irgendwie besser zu gestalten, ein Versuch, aus der ungelunden Atmosphäre fast täglicher Reibungen und tiefereressender feindsüchtiger Wärsichten herauszutreten, sich über die seit Jahrhunderten angehäuften Animositäten zu erheben, um tiefere Grundlagen gegenseitiger Achtung zu schaffen. Die Außerkräftigung des Abkommens ist keine Sache von geringer Bedeutung. Andererseits ist jedes Abkommen soviel wert, wie die daraus sich ergebenden Konsequenzen. Und wenn die Politik und das Vorgehen des Partners vom Grundsatz des Abkommens abweichen, dann haben wir nach dessen Abschaffung oder Verschwinden keine Ursache, Trauer zu tragen. Das deutsch-polnische Abkommen vom Jahre 1934 war ein Abkommen über gegenseitige Achtung und gute Nachbarschaft, und als solches trug es in das Leben unseres Staates, in das Leben Deutschlands und in das Leben ganz Europas einen positiven Wert hinein.

Mit dem Augenblick jedoch, da Tendenzen zutage traten, das Abkommen, sei es als Beschränkung der Freiheit unserer Politik, zu interpretieren, sei es als Mittel, um von uns einseitige und mit unseren vitalen Interessen unvereinbare Zugeständnisse zu verlangen — mit diesem Augenblick hat es seinen wahren Charakter verloren.

Zu der aktuellen Lage übergehend, erklärte Außenminister Bed, das Deutsche Reich habe die Tatsache des deutsch-polnischen Einvernehmens zum Anlaß für die Beendigung des Abkommens vom Jahre 1934 genommen. Zu der Frage der juristischen Einwände verwies Bed auf den Text der polnischen Antwort auf das deutsche Memorandum, welches noch heute der deutschen Regierung eingehändigt werde. Bed befaßte sich sodann mit den Fragen der Fühlungnahme bei der Außerkräftigung des deutsch-polnischen Vertrages.

Außenminister Bed behauptete sodann, daß es für den einfach denkenden Menschen klar sei, daß nicht Charakter, Ziel und Rahmen der polnisch-englischen Abkommensentscheidungen hätten, sondern die Tatsache allein, daß ein solches Abkommen abgeschlossen worden sei. Denn, so erklärte Bed, wenn die Reichsregierung die zwischen Deutschland und Polen im Jahre 1934 abgeschlossene Nichtangriffserklärung als das Bestreben interpretiert hätte, Polen zu isolieren und zu verhindern, daß Polen mit den Westmächten in normaler und freundschaftlicher Weise zusammenarbeite — so hätten wir selbst eine solche Interpretation immer zurückgewiesen.

Zu den deutschen Vorschlägen, welche die Zukunft der freien Stadt Danzig, den Verkehr zwischen dem Reich und Ostpreußen durch Pommern betreffen, machte Minister Bed folgende nicht gerade von historischen Kenntnissen zeugende Feststellungen:

„Die freie Stadt Danzig ist keine Erfindung des Verfallers Vertrages, sondern eine seit vielen Jahrhunderten bestehende Erscheinung. Wenn man das Gefühlsmoment beiseite

läßt, so ist die freie Stadt Danzig das Ergebnis der politischen Kreuzung polnischer und deutscher Interessen“. Nicht nur die Entwicklung, sondern ihre Daseinsberechtigung verbanke Danzig dem Umstand, daß sie in der Mündung des einzigen arden Stromes Polens gelegen sei.“ (1)

„Polen steht entschlossen auf dem Boden der Rechte und Interessen seines Seehandels und seiner Seepolitik in Danzig.“

Unter Bezugnahme auf die Forderung auf Rückgabe Danzigs und auf den Voranschlag Polens vom 26. März bezüglich einer gemeinsamen Garantie Danzigs stellte Bed die Frage, um was es in diesem Augenblick gebe.

Er vertieg sich dabei auf der Behauptung, daß das Wort „Korridor“ eine künstliche Erfindung sei und es sich hierbei um uraltes polnisches Land handele. Bed ging dann auf die bekannten belanglosen Transfervorschläge Polens ein, mit denen er ein nach Übung drängendes Programm glaubte aus der Welt schaffen zu können.

Bed behauptete, Deutschland verlange einseitige Zugeständnisse und stellte die Frage: „Wo bleibt die Gegenseitigkeit?“ — Polen denke nicht daran, sich darauf einzulassen.

Minister Bed spielte dann den Unwissenden und erklärte, daß die wichtigen deutschen Vorschläge, die der Führer in seiner Rede erwähnte, ihm nur inoffiziell zur Kenntnis gelangt seien, so z. B. sei auch der Vorschlag einer Verlängerung des Nichtangriffspaktes auf 25 Jahre nicht in konkreter (?) Form vorgelegt worden.

Minister Bed erklärte sodann bezüglich des Angebots des Führers, daß die Anerkennung und endgültige Annahme der bestehenden polnisch-deutschen Grenze lediglich eine Anerkennung des de jure und de facto bestehenden Eigentums sein werde.

Bed aing zum Schluß auf den bekannten letzten Absatz des deutschen Memorandums ein, in dem es heißt: „Wenn die polnische Regierung darauf Wert lege, eine neue vertragliche Regelung der polnisch-deutschen Beziehungen herbeizuführen, dann ist die Reichsregierung zu dem bereit.“ Wenn die Reichsregierung in ihrem Verhältnis zu Polen von friedlichen Absichten und friedlichen Verhandlungsmethoden ausginge, dann seien alle Unterredungen möglich, soweit sie früher erwähnte Grundzüge respektierten.

Bed schloß, falls es zu Unterredungen kommen sollte, dann werde die polnische Regierung ihrem Brauch gemäß die Fragen sachlich behandeln. Sie werde mit den Erfahrungen der letzten Zeit rechnen, werde es aber keineswegs am besten Willen fehlen lassen.

Bed beendete seine Rede mit den pathetischen Worten: „Wir in Polen kennen nicht den Begriff eines Friedens um jeden Preis. Es gibt im Leben der Menschen, der Völker und der Staaten eine Sache, die unerschütterlich ist: das ist die Ehre!“

nehmenden polnisch-deutschen Verhandlungen praktisch bereits bis zu einem hohen Grade vorbelastet habe.

Wenig Interesse in Belgrad

Belgrad, 6. Mai.
In politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt tritt die Rede des polnischen Außenministers entsprechend der wahren Bedeutung Polens im europäischen Konzert hinter anderen wichtigeren Ereignissen zurück. So interessiert sich die jugoslawische Öffentlichkeit in erster Linie für die Frage, wie die Verhandlungen mit den Kroaten weitergehen werden. Starke Interesse findet in der jugoslawischen Hauptstadt auch die Begegnung des deutschen und italienischen Außenministers. Schließlich gilt noch ein großer Teil der Aufmerksamkeit der für die nächste Woche geplanten Komreise des jugoslawischen Prinzregentenpaares. Auf den ersten Blick herrscht die Ansicht vor, daß diese Rede mehr in der Form als in der Sache gemäßigt zu sein scheint.

Der Bau der italienischen Flugzeuge werde heute bereits bis auf einen verschwindenden Prozentsatz im Lande durchgeführt. Außerdem sei die italienische Industrie heute bereits in der Lage, einen idealen Betriebsstoff zu liefern, der nicht nur den normalen Verbrauch decke, sondern auch die Anlage von Reservieren für Kriegsezeiten ermögliche. Die Lieferverträge über ausländisches Benzin seien daher von der Luftwaffe seit Dezember vorigen Jahres ausgeführt worden. Die letzte Benzinladung aus Nordamerika sei Anfang Januar in Italien eingetroffen. Die Sprengstoffe der italienischen Luftwaffe seien hundertprozentig heimische Erzeugnisse.

General Valle schloß mit einem ehrenden Gedanken der 174 in Spanien gefallenen italienischen Flieger. Der Geist der italienischen Jagdflieger zeige sich am schönsten in der Tatsache, daß in Spanien 945 feindliche Flugzeuge vernichtet wurden, denen nur der Verlust von 88 italienischen Flugzeugen gegenüberstehe.

Die Kammer unterstrich die einstimmige Annahme des Voranschlags mit kühnsten Kundgebungen auf die italienische Luftwaffe, das ausschließliche Werk des Duce und des faschistischen Italiens.

Außensachen um Molotow

Paris, 6. Mai.
Das Rätselraten um die Hintergründe des Sturzes Litwinows hält an. Die Zeitungen geben sich Mühe, den zum Nachfolger bestimmten Molotow als „beruhigend“ zu schildern. Wenn auch Molotow nicht die weitgetriebenen Erfahrungen im diplomatischen Dienst habe, so habe er doch als Vorkämpfer im Rat der Volkskommissare alle Handlungen Litwinows gegengezeichnet und eine gute Kenntnis der Sowjetpolitik der letzten Jahre. Was die Hintergründe dieses Personalwechsels anbelangt, so glaubt man, daß einige Mitglieder des Polit-Büros in letzter Stunde gegen das von Litwinow geplante Bündnis mit den Westmächten Einspruch erhoben hätten. Andere Beurteiler halten an der Ansicht fest, die Sowjetunion wolle die Westmächte einschüchtern, um sie den Absichten über die kollektive Sicherheit geneigter zu machen.

Wie sich der „Temps“ aus Moskau melden läßt, sind in der sowjetrussischen Hauptstadt Gerüchte im Umlauf, die wissen wollen, daß Litwinow zum Botschafter in Washington ernannt werden soll.

Die britische Regierung hat sich entschlossen, die Slowakei de facto anzuerkennen. Dieser Entschluß wurde Freitagabend in London offiziell mitgeteilt.

Freitag traten wieder nahezu 100 000 Mann in der Braunkohlenindustrie Americas in den Ausstand, so daß die Gesamtzahl der Streikenden jetzt 458 000 beträgt. Damit sind nahezu sämtliche Bergwerke der Vereinigten Staaten durch Streiks stillgelegt.

Das Präsidium des Obersten Sowjet der Union der Sowjetrepubliken beschloß, den Obersten Sowjet zur dritten Session am 25. Mai nach Moskau einzuberufen.

Georg VI. hat Freitag einen Staatsrat ernannt, der die Funktionen des Königs während seiner Abwesenheit übernimmt.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Woran erkennt man Qualität? Nun, bei Schokolade ist das recht einfach. Wenn Sie zum Beispiel die Marke Erdal mit dem roten Frosch wählen, dann können Sie sicher sein, eine wirklich gute Schokolade in allbewährter, alterprobtter Qualität zu erhalten. Die Schokolade halten länger und bleiben länger schön.

ATIKAH 5P

Freitag traten wieder nahezu 100 000 Mann in der Braunkohlenindustrie Americas in den Ausstand, so daß die Gesamtzahl der Streikenden jetzt 458 000 beträgt. Damit sind nahezu sämtliche Bergwerke der Vereinigten Staaten durch Streiks stillgelegt.

Das Präsidium des Obersten Sowjet der Union der Sowjetrepubliken beschloß, den Obersten Sowjet zur dritten Session am 25. Mai nach Moskau einzuberufen.

Georg VI. hat Freitag einen Staatsrat ernannt, der die Funktionen des Königs während seiner Abwesenheit übernimmt.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Woran erkennt man Qualität? Nun, bei Schokolade ist das recht einfach. Wenn Sie zum Beispiel die Marke Erdal mit dem roten Frosch wählen, dann können Sie sicher sein, eine wirklich gute Schokolade in allbewährter, alterprobtter Qualität zu erhalten. Die Schokolade halten länger und bleiben länger schön.

Quer durch In- und Ausland

Silgenfeldt dankt

Berlin, 6. Mai

Hauptamtsleiter Silgenfeldt hat nach Beendigung des letzten WSW. an die ehrenamtlichen Helfer des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes folgenden Aufruf erlassen:

„Meine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen! Das erste Winterhilfswerk des Großdeutschen Reiches liegt hinter uns. Es ist im Hinblick auf die großen geschichtlichen Ereignisse ein stolzer Erfolg geworden. Dieses Ergebnis war nur möglich durch Eure unermüdete treue Mitarbeit. Ihr habt als Gefolgsmänner des Führers Eure Pflicht getan. Euer Dank ist der Erfolg der Arbeit. Ich weiß, daß Ihr ebenso in den kommenden Wochen und Monaten Euch für die großen Aufgaben der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt einsetzen werdet.“

Richard Wossidlo gestorben

Waren (Mürit), 6. Mai.

In der Nacht zum Donnerstag starb in Waren der weit über Mecklenburgs Grenzen hinaus bekannte mecklenburgische Heimatforscher Professor Dr. e. h. Richard Wossidlo im 81. Lebensjahre.

Professor Wossidlo, der einer alten mecklenburgischen Landwirtsfamilie entstammt und am 26. Januar 1859 in Friedrichshof bei Tessin geboren wurde, war der größte volkskundliche Sammler Deutschlands, dem daher zahlreiche Ehrungen aus der wissenschaftlichen Welt zuteil wurden. In den Herzen der Mecklenburger aber war und bleibt er der „Professor des Volkes“.

Das Kernstück seiner Lebensarbeit ist seine Sammlung mecklenburgischer Volkslieder, in der er in 54 Jahren in unermüdlicher Arbeit alles erreichbare Material auf diesem Gebiete zusammenzutrug. Seine beiden unendlich oft gepieselten charakteristischen Volkslieder „Ein Winterabend in einem mecklenburgischen Bauernhause“ und „Bauernhochzeit“ zeugen von seiner tiefen Kenntnis der heimischen Volksseele. Auch das Riesenvolk des „Mecklenburgischen Wörterbuches“, bei dessen Herausgabe Professor Dr. Teuchert mit einem ganzen Stab von Mitarbeitern die Wossidlosche Zettelammlung auswertete, wäre ohne die umsichtige Vorarbeit des „Volksprofessors“ undenkbar und wurde so zum bleibenden Wossidlo-Denkmal. Die Landesuniversität Rostock ernannte ihn zum Ehrendoktor. Zweimal bekam er den „John-Brinckmann-Preis“. Die Preussische Akademie der Wissenschaften ehrte ihn durch die silberne Medaille.

Hünzignal über den Südatlantik

Hamburg, 6. Mai.

Freitag startete eine Maschine des Typs Blohm und Voß „Ha 139“ zur 50. Ueberquerung des Südatlantiks. Die drei Transozeanflugzeuge von Blohm und Voß, Baumuster „Ha 139“ und „Ha 139b“, konnten seit ihrem Einsatz über dem Südatlantik im Dienste der Deutschen Lufthansa insgesamt 50 Flüge zwischen Afrika und dem südamerikanischen Kontinent zurücklegen.

Nach Abschluß des Nordatlantikdienstes im Oktober vorigen Jahres wurden die drei Hochsee-Flugzeuge „Nordmeer“, „Nordwind“ und „Nordstern“, die mit je vier Juvo-205-C-Motoren ausgerüstet sind, auf der Südatlantikstrecke der Deutschen Lufthansa eingesetzt. Die Strecke Bathurst-Natal beträgt 3040 Kilometer, während die Strecke Bathurst-Recife 3193 Kilometer beträgt.

Auf der Strecke Afrika-Südamerika wurde eine Gesamtdurchschnittsgeschwindigkeit von 280,79 Kilometerstunden auf der Strecke Südamerika-Afrika ein Durchschnitt von 246,20 Kilometerstunden, d. h. ein Gesamtdurchschnitt von 264,0 Kilometerstunden erzielt. Die Durchschnittsgeschwindigkeiten des „Nordstern“ lagen mit einem Gesamtdurchschnitt von 282,95 Kilometer bedeutend höher.

Das Volksempfinden richtet ihn!

Ohne Paragraphen verurteilt - Seltsame Methoden eines Arztes

München, 6. Mai.

Das Landgericht München stand vor einer schwierigen juristischen Frage der Bestrafung. Denn für das, was sich der 47jährige Arzt geleistet hatte, gab es eigentlich überhaupt keinen Paragraphen. Wegen Beleidigung konnte er nicht bestraft werden, da die Betroffenen auf Strafantrag verzichteten. Eine Vergewaltigung kam gleichfalls nicht in Frage, da keine Gewalttat angewendet wurde. Ebenso wenig konnte der § 218 Abs. 2 in Anwendung gebracht werden, weil hier vor dem Mißbrauch „Willensloser“ die Rede ist. Aber das gesunde Volksempfinden sprach gegen den Angeklagten. Nach der neuen Gesetzgebung ist bei solchen Fällen eine Bestrafung möglich.

Der angeklagte Arzt hatte verschiedentlich seine Patientinnen mißbraucht, während sie auf dem Operationsstuhl lagen. Eigenartigerweise kamen mehrere dieser Opfer trotzdem noch weiterhin in die „Sprechstunde“. Nur eine verheiratete Frau protestierte so energisch gegen die

Zumutungen des Arztes, daß dieser sich sogar schriftlich bei ihrem Gatten entschuldigte. Die Angelegenheit wäre damit wohl erledigt gewesen, wenn nicht ein eigenartiger Zufall die Methoden des Arztes ans Licht gebracht hätte. Mit besonderer Vorliebe photographierte nämlich der Herr Doktor nackte Frauen, und zwar meist solche, die sich aus seinem Patientinnenkreis zusammensetzten. Allmählich legte er sich davon eine ganz ansehnliche Privatsammlung zu, bis ihm schließlich die Sache doch etwas zu gefährlich wurde. Rasch entschlossen verbrannte er die Aufnahmen, während die Platten in den Müll flogen. Ein mit dem Sortieren des Mülls beauftragter Arbeiter aber fand die Negative, und so kam die Polizei hinter die Geschichte.

Das Gericht erachtete mindestens in einem Falle das Sittlichkeitsverbrechen und bei der verheirateten Frau den Versuch dazu für erwiesen. Der Angeklagte wurde zu einem Jahr und vier Monaten Zuchthaus verurteilt. Die zuständige Ärzteorganisation hat zudem ein generelles Praxisverbot verhängt.

Feuer auf Cassau

Kochel, 6. Mai.

Donnerstag mietete ein Mann aus Augsburg in einem Urfelder Hotel einen Kahn und fuhr gegen die im Walchensee gelegene Insel Cassau. Bald darauf stiegen von der Insel mächtige Rauchwolken auf. Die Nachforschungen ergaben, daß das einzige auf der Insel befindliche Landhaus in hellen Flammen stand. Trotz rascher Hilfe der Feuerwehre brannte das Gebäude bis auf die Grundmauern nieder. Während man den Kahn am Ufer fand, fehlt von dem Mann selbst, der in Urfeld einen Abschiedsbrief hinterließ, jede Spur.

Glücklicher Schiffbrüchiger

Athen, 6. Mai.

Im vorigen Monat hat man auf der griechischen Insel Kreta in der Nähe der Ortschaft Krassi mit der Erschließung einer Erzgrube begonnen, die nach dem Urteil der sachverständigen Geologen ganz ungewöhnlich reichhaltig sein soll. Das Interessante dabei ist, wie diese Erzgrube entdeckt worden ist.

Es ist jetzt fünf Jahre her, daß ein großes Segelschiff aus Andros in einem heftigen Sturm an der Küste von Kreta unweit von Krassi gescheitert ist. Der Kapitän des Seglers Antonio, konnte mit der Mannschaft das Ufer der Insel erreichen. Zu seinem Erstaunen bemerkte er, daß der Boden in der Nähe der Küste mit Felsen bedeckt war, die zum großen Teil eine tiefrote Farbe zeigten. Er nahm einige Gesteinsproben mit sich, ohne jedoch den Leuten auf der Insel etwas von seinen Vermutungen zu sagen. In Athen ließ er die Steine untersuchen; die Sachverständigen gaben das Urteil ab, daß diese zu 69 v. H. aus Eisen bestanden. Daraufhin sicherte sich der Kapitän die Schürf-

rechte in der Gegend. Der Kapitän ist inzwischen gestorben, und seine Erben haben sich bemüht, ihre Rechte zu verantworten. Jetzt haben sie in Paris Kapitalisten gefunden, die mit ihnen eine französisch-griechische Gesellschaft zur Ausbeutung der Erzlager auf Kreta gründeten.

Alte Jüdin führt Doppelleben

Neuport, 6. Mai.

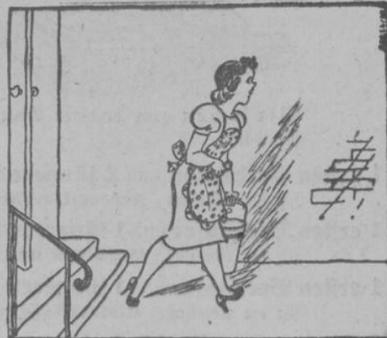
Als Haupt einer weitverzweigten Verbrecherorganisation, die ihr Revier in Brooklyn und Manhattan hatte, verhaftete die Neuporter Polizei eine 88jährige Jüdin Rose Gold. Die jüdische Verbrecherin führte zur Tarnung ihrer Untaten und dunklen Geschäfte ein richtiges Doppelleben. Die strupellose alte Jüdin ließ eine große Gangsterbande für sich „arbeiten“, sie unterhielt zahlreiche Bordells, für die sie sogar einen eigenen Markt betrieb, sie zog dunkle Spielföhlen auf und hatte überhaupt ihre Hand in mannigfachen erpresserischen Unternehmungen der Neuporter Unterwelt, durch die sie Millionen verdiente. Nach außen hin aber trat diese millionenreiche Kuppelmutter als würdige Matrone auf. Ihren Nachbarn war sie nur als alte, weißhaarige Großmutter bekannt, die sich in ihrem kleinen Laden ihren dürftigen Lebensunterhalt verdiente.

Der Staatsanwalt setzte die Kaution auf 50 000 Dollar fest. Die Jüdin steht, wenn sie in allen Anklagepunkten überführt wird, einer 85jährigen Gefängnisstrafe entgegen. Die übliche enge Verbindung zwischen Politik und Verbrechen in Amerika wird auch in diesem Falle dadurch illustriert, daß der Schwiegervater der alten Jüdin ein Geschäftsteilhaber des jüdischen demokratischen Staatsabgeordneten Steingut ist.

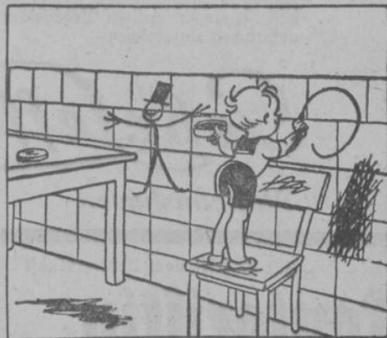
Größenwahnsinn



Polen wird gegenwärtig von einer billigen Propagandafarte überbesten Sorte überschwemmt, die die Verdrängung der Polen in Polen und den benachbarten europäischen Ländern zum Gegenstand hat. Auf dieser Karte sind die in schwarz angegebenen Gebiete mit polnischer Bevölkerungsmehrheit auf das ganze südliche Ostpreußen, auf Deutsch-Oberschlesien und auf Teile des Danziger Gebiets ausgedehnt, im Widerspruch zu der geschichtlichen Wahrheit, daß die Abstimmungs- und Wahlergebnisse ein anderes Bild ergeben hatten. Die dicke schwarze Linie, die die Abstimmungs- und Wahlergebnisse ein anderes Bild ergeben hatten. Die dicke schwarze Linie, die die Abstimmungs- und Wahlergebnisse ein anderes Bild ergeben hatten. Die dicke schwarze Linie, die die Abstimmungs- und Wahlergebnisse ein anderes Bild ergeben hatten.



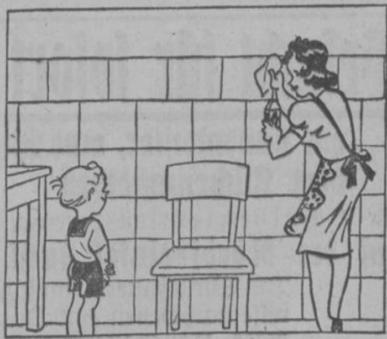
Frau Meier muß für fünf Minuten zum Keller, doch sie soll sich sputen, denn Kinder, grade wenn sie klein, läßt man nicht ungestraft allein!



Das Artigsein ist leicht gesagt, wenn Tatendurst und Neugier plagt, ... und Schuhputzzeug (seht nur sein Strahlen), es eignet herrlich sich zum Malen!



Die weiße Küche und der Tisch, vor kurzem sauber noch und frisch, sind nun mit einemmal verdreckt, weil Hänchen sein Talent entdeckt!



Was wird die Mutter da jetzt machen? Soll sie nun weinen, soll sie lachen? Nein, sie nimmt ATA, es macht schnell die Küche wieder blank und hell!



Nehmt ATA als Gesundheitsschutz! Nehmt ATA gegen allen Schmutz bei Pfannen, Töpfen, Becken, Wänden sowie bei stark beschmutzten Händen!

Druck und Verlag: H. S. Gauerlag Wefer-Ems, GmbH, Zweigniederlassung Emden. Verlagsleiter Hans Paech Emden.
Hauptredaktion: Menno Follerts; Stellvertreter: Dr. Emil Krieger (zur Zeit in Urlaub); Schriftleiter vom Dienst: Friedrich Gahn.
Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Kultur und Wirtschaft: Friedrich Gahn; für Norden, Kurze und Harlingerland: Gou und Prohm; für Sport: Friedrich Keller; für Emden: Helmut Kinstler; alle in Emden. Näheres Schriftleiter in Leer: Heinrich Herlan und Felix Brockhoff; in Au: Heinrich Herberhorst; in Norden: Hermann König. - Berliner Schriftleitung Graf Reichsach.
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwa, Emden D. H. April 1939: Gesamtauflage 28 647.
davon Bezirksamgaben: Emden-Nord-Harlingerland 18 478, Leer-Neiderland 10 169.
Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 18 für alle Ausgaben gültig. Katalogheft 1 für die Bezirksamgaben Emden-Nord-Harlingerland und die Bezirksamgaben Leer-Neiderland 3 für die Gesamtauflage.
Anzeigenpreise für die Gesamtauflage: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig.
Anzeigenpreise für die Bezirksamgaben Emden-Nord-Harlingerland die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 40 Pfennig.
Anzeigenpreise für die Bezirksamgaben Leer-Neiderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 40 Pfennig.
Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezirksamgaben. Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.
Im H. S. Gauerlag Wefer-Ems GmbH. erscheinen insbesondere:
Dietrichsche Tageszeitung 28 647
Bremer Zeitung 37 841
Oldenburgische Staatszeitung 38 200
Wilhelmsbäuer Kurier 16 937
Gesamtauflage 122 625

Stellen-Angebote



Wir suchen zum baldigen Eintritt, evtl. auch für später

- 1 ersten Verkäufer und 2 jüngere Verkäufer** für die Abteilung **Herren-Oberbekleidung**,
- 1 ersten Verkäufer und 1 jüngeren Verkäufer** für die Abteilung **Gardinen und Teppiche**,
- 1 ersten Verkäufer und 1 jüngeren Verkäufer** für die Abteilung **Kleiderstoffe und Seiden**,
- 2 jüngere perfekte Verkäuferinnen** für die Abteilung **Damen-Oberbekleidung** und
- 1 jüngeren perfekten Schaufenster-Dekorateur**

Nur wirklich tüchtige Fachkräfte werden gebeten, umgehend handschriftliche Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen einzureichen.

Gebr. Leffers

Wilhelmshaven

Für Antritt nach Uebereinkunft

Kontoristin

mit guten Zeugnissen gesucht. — Handgeschriebene Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter E. 1713 an die D.Z. Emden.

Großhandlung sucht zum Antritt sofort oder später

tüchtigen jung. Kaufmann

für Kontor, Verkauf und Lager. Bei guten Leistungen ausbaufähige Stellung. Angebote unter E 1714 an die D.Z. Emden.

Reisevertreter

zum Verkauf unserer neuesten Wasch- und Fußbodenpflegemittel an Großverbraucher (Behörden, Büros, Hotels usw.) gegen hohe Bezüge und Fahrvergütung gesucht. Bei Eignung Gehalt.

Schriftliche Angebote unter E 1708 an die D.Z. Emden.

Polsterer

gesucht. Angenehme Dauerstellung. Antritt evtl. auch nach Pfingsten. Friedrich Harms, Tapeziermeister, Wilhelmshaven, Bismarckstraße 141.

Gesucht für sofort

ein Hausmeister, eine Wirtschaftlerin, drei Küchenmädchen für Schulbetrieb mit Internat (120 Jungen) auf der Nordseeinsel Juist.

Die Wirtschaftlerin muß gute Kochkenntnisse nachweisen und Praxis in selbständiger Haushaltsführung haben. Erwünscht ist Ehefrau, deren Mann zugleich die Hausmeisterstelle übernehmen kann. Dienstwohnung ist vorhanden.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen sofort an Regierung Aurich, Schul-Abteilung.

Wir suchen

Mädchen als Pflegerinnen

Bezahlung nach Tarif.

Verwaltung der Heil- und Pflegeanstalt Wehnen b. Oldbg.

Gesucht zuverl., kinderliebendes Mädchen

nicht unter 18 Jahren, das selbständig arbeiten kann, für Privathaushalt zum baldmöglichsten Antritt. E. Wönnich, Wilhelmshaven, Kirchröhe 27, Fernruf 848.

Junges, kinderliebendes Mädchen

(Alter bis 18 Jahre) findet sofort in meinem Hause (ohne Landwirtschaft) freundliche Aufnahme bei vollem Familienantritt und Gehalt (evtl. Pflichtjahr).

Gerhard de Buhr, Kolonialwarenhandlung, Neermoor, Kreis Leer.

Suche baldmöglichst ein einfaches

Mädchen

gegen guten Lohn. Frau H. Albers, Nordseebad Baltrum.

Mädchen

für Küche und Haus, zum 15. Mai gesucht. Café Central, Bremen, Knochenhauerstraße 27.

Junges Mädchen

gesucht, nicht unt. 18 Jahren, bei Fam.-Anschluß u. Gehalt. Frieda Laube, Bremen, Woltmershäuser Straße 328. Ruf 52 390.

Suche ein junges Mädchen

mögl. über 20 Jahre, für Haushalt (3 Erwachsene) und kleinen Laden. Ernst Oden, Elektrameister, Barel, Neumarktstraße 11.

Jüngeres Mädchen

als Hausgehilfin nach Berlin gesucht. Kochkenntnisse nicht erforderlich, Wäsche außerdem Hause, 5 Zimmer.

Frau Regensburg, Berlin W 15, Uhlandstraße 143.

Gesucht zum 1. Juni für Saisonbetrieb ein gewandtes

Hausmädchen

Tariflohn. Zuschriften an: S. Meyer, Nordseebad Nordberney, Moltkestraße 6.

Gesucht für sofort oder später ein tüchtiges, sauberes

Alleinmädchen

aus ordentl. Hause für mod. Etagenwohnung (Warmwass., Ztg.) mit Kochkenntnissen, bei gutem Lohn. Hans Heinsohn, Hamburg-Altona, Altona, Altonastraße 15.

Gutes Alleinmädchen

mit Kochkenntn., z. 1. 6. für mod. 3-Perf.-Haus, gt. Lohn. Ulrichs, Bremen, Rheintalerstr. 12, Ruf 46 018.



Wie suchen

zum baldigen Eintritt bzw. nach Uebereinkunft

tüchtige fachkundige Verkaufskräfte

Je 1 erste Verkäuferin für unsere großen Abteilungen:

- Damen-Kinderbekleidung,**
- Damenwäsche-Tricotagen,**
- Strümpfe - Handschuhe,**
- Kurz-Modewaren, Korsetts**

Ferner

1 erste Verkäuferin

für die **Putz-Abteilung**, welche auch im Einkauf bewandert ist, sowie

2 tüchtige Verkäuferinnen

Ferner

1 erste Verkäuferin

für **Handarbeiten**, welche sämtliche Techniken beherrscht und im Einkauf bewandert ist, sowie

1 Verkäuferin

Ferner

2 Verkäufer-Aquisiteure

und

1 Dekorateur

für **Gardinen und Teppiche** und

2 Verkäufer

für **Herren- und Knabenbekleidung**

Angebote mit Zeugnisabschriften, Foto und Lebenslauf erbitten



Wilhelmshaven

Ecke Hindenburg-Viktoriastraße 15-17

Für Fremdenheim zum 15. Mai tüchtige

Hausgehilfin

gesucht. Wilhelmine Raß, Nordseebad Nordberney, Friedrichstraße 7.

Suche z. 15. 5. od. 1. 6. erf.

Hausgehilfin

bei gutem Lohn. (Hilfe vorh.) Frau Lattreuer, Bremen, Schwachhauser Ring 18.

Auf sofort oder gleich nach Pfingsten eine zuverlässige

Hausgehilfin

oder ein Fräulein für unser kleines Haus, von dem wir 3 Zimmer und eine kl. Küche an Kurgäste verm., gesucht. Meldungen von Jg. Mädchen im Alter von etwa 20 Jahr., mögl. mit Zeugnisabschriften baldigst erbeten. Frau Thiemens, Nordseebad Nordberney, Brunnenstraße 1.

Zu Anfang Juni tüchtige

Hausgehilfin

gesucht. S. Lüken, „Haus Strandbittel“, Nordseebad Langeoog.

Gesucht tüchtige

Stütze

für Küche und Haushalt bei gutem Gehalt. Kantine der Luftwaffe, Dinseln bei Harpstedt, Bezirk Bremen.

Suche auf sofort eine tüchtige

Stütze

wo Mädchen vorhanden. Vorzustellen abends ab 6 Uhr. Schoon, Emden, Café Orient.

Suche für sofort oder 1. Juni einen jüngeren

Verkäufer

Chr. H. Focken, Manufaktur- und Eisenwaren Barfingsjeahn.

Jüng. Verkäufer od. Verkäuferin aus der Kurzw., Futterstoff- oder Schneiderartikel-Branchen für sofort oder später gesucht. Ausf. Bew. mit Bild, Zeugn. u. Gehaltsanpr. u. B. N. 240 an Ma, Bremen.

Futtermittel-Groß- u. Kleinhandelsgeschäft sucht zum 1. Juni, evtl. früher od. später, einen erfahrenen, an selbständige Arbeit gewöhnten

Angestellten

Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Antrittstermins sowie unter Beifügung von Zeugnisabschriften und eines Lichtbildes erbeten unter E 1707 an die D.Z., Emden.

Suche zu sofort einen

2. Gehilfen

S. Mentjes, Meevenburg.

Suche zu sof. einen kräftigen

Hausburichen

Dudo Dojen, „Haus Karola“, Nordseebad Juist.

Suche für die diesj. Saison zum baldigen Eintritt bzw. später

1. Hotel-Hausdiener

der schon in guten Häusern tätig war,

tüchtigen jung. Konditor

der selbständig arbeiten kann,

1 jungen Koch

möglichst gelernter Konditor,

1 tüchtige Kaffeebäckerin

Angebote mit Zeugn., Bild und Gehaltsforderungen an: „Hotel zur Linde“, Nordseebad Spiekerooog.

Wegen Einberufung meines

jetigen zum R.W. suche ich sofort od. später einen tücht.

Bäckergehilfen

R. Battermann, Dampfbäckerei, Oldenburg i. D., Blocherfelder Straße 60.

Suche auf sofort oder später einen

Bäckerlehrling

B. van Hove, Emden, Wolthuler Landstraße 11.

Gesucht auf sof. ein tüchtiger

Leibwirtschafter

Bäckerei und Konditorei „Zum Damenspad“, Ad. Fockers, Nordseebad Wangerooog.

50.-

wöchentlich und mehr verdienen nachweislich meine Schilder-Reisenden, Spielend leichter Verkauf nach Mustern. Auskunft frei.

Erich Pötters W.-Barmen 9.

Stellen-Gesuche

Suche für ein Jg. Mädchen evtl. zum 1. Juni

Stellung als Stütze

in gutem Hause, bei vollem Familienantritt und Gehalt. Selbige war schon in landw. Haushalt tätig. Schriftliche Angebote unter E 1709 an die D.Z., Emden.

Alleinstehende 42jähr. Handwerker-tochter, zuverl., sauber u. gewissenhaft, auch in jeder

Näharbeit erf., die über 20 Jahre einen Haushalt selbst. führte, sucht zum 1. Juli oder etwas später neuen

Wirtungskreis.

Schriftliche Angebote unter A 256 an die D.Z., Aurich.

Bauingenieur

(H.L.) mit sechs Jahren Praxis sucht Stellung zum 15. 5. oder 1. 6. bei Tiefbauunternehmung.

Dele kauft Felle Teere bei B. Popkes Jhrhove

Suche für meinen Sohn, 18 Jahre alt, Gesellenprüfung mit „gut“ bestanden, eine Stellung als

Schmiedegehilfe

wo er sich in Autoreparatur u. Maschinen nebenbei weiter ausbilden kann. Ebo Koolman, Schmiedemstr., Wjmeer über Leer, Ruf 33.

Fahrzeugmarkt

Kaufe alten, kleinen

Digi- oder BMW-Wagen

wenn auch reparaturbedürft. Chr. Gerdes, Fische, Post Marienhafen.

Victoria-Motorrad

200 ccm, 200 Km. gefahren, günstig zu verkaufen. Fahrzeughaus D. Weber, Emden-Silmarsum, Fernruf Emden 2237.

Krankheitsh. wünsche ich mein

Schiff (80 To.)

in gutem Zustande, auf der Wert überholt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu befehen. D. Blatte, Dftrhauderjeahn.

Krankheitsh. verl. ich mein

Motorship

„Johanne“, 76 To., mit neuem 36-PS-Motor, kann auch in Miete bleiben. Schiff liegt in Leer bzw. Oldenburg. Hermann Wöhlmann, MS. „Johanne“, Holterjeahn.

Tiermarkt

Kaufe ständig

Schlachtpferde

zu guten Preisen. M. Coers, Rofschlachtere, Leer, Ulrichstraße 33, Fernruf 2562.

Rotfleischungen werden sofort fachgemäß erledigt.

Zu verkaufen ein guter, staatlich geförderter

Bulle

F. Busch, Nortmoor. Nehme noch ein Füllen in prima Marshweide. D. D.

Mutterkalb

stammuchberechtigt, zu verkaufen. Emden, Sunkershof 3.

Zu kaufen gesucht

Alttertümliche Möbel

Kabinettschränke und Kommoden mit geschweiften Böden, Truhen und Tellerarichten, Zinnlachen, Fliesen (Esders) usw. kaufe höchstzahlend und bitte um Angebot.

Berend Janßen, Emden (Dftr.), Klunderburgstr. 1, Fernruf 3680.

Werkstatt für antike Möbel.

Beliebte Entschelker

sind die in der Landwirtschaft durch ihre vorbildliche Arbeit teilweise bekannte

FAHR

Grasmäher, Heuwender, Heurachen, Getreidemäher, Bindemäher, Zapfwollenbinder

aus Deutschlands größter Spezial-Erntemaschinenfabrik

Zu beziehen durch:

Melnh. Nanninga, Landmaschinen

Holtland i. Ostfriesland

Wandern an die Nordsee

Besuch in den Jugendherbergen unserer Heimat

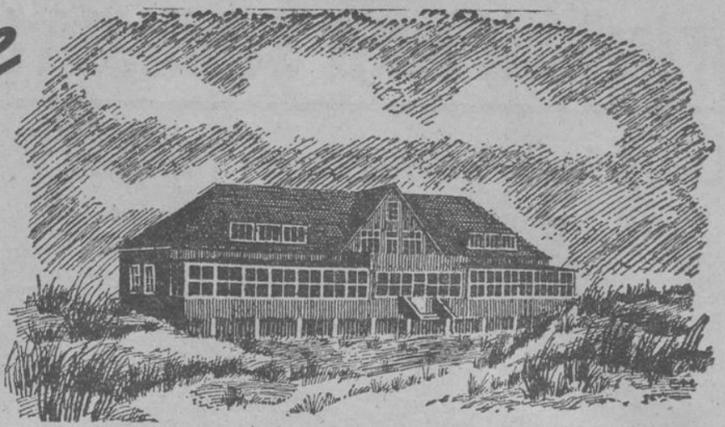
Bildbericht der Ostfriesischen Tageszeitung

Es ist bereits zu einer schönen Tradition geworden, daß in jedem Frühjahr zu Beginn der Fahrten- und Wanderzeit die Jugend für ihr großes Herbergswert wirbt. In den vergangenen Tagen und besonders heute und morgen tritt die gesamte deutsche Jugend in geschlossener Front an, um durch den Verkauf der bunten Marken und ein-drucksvollen Plaketten wieder einmal Bausteine für das Herbergswert zu schaffen. Denn die Jugendherbergen dienen dem Glück, der Lebensfreude und Gesundheit der Jugend; vor allem aber sind sie neben den Heimen der Hitler-Jugend mit die wichtigsten Erziehungsstätten der jungen Nation.

Nordsee — Ziel der wandernden Jugend. Und mit Stolz dürfen wir ergänzen, daß

Die Übernachtungsziffer des vergangenen Jahres hat klar bewiesen, ein welches beliebtes Fahrtenziel das alte Emden mit seinen gewaltigen Hafenanlagen und seiner Uebergangsmöglichkeit nach Vorkum gewesen ist. Erhebliche Mittel stehen bereits zur Verfügung, und so ist es zu hoffen, daß bald eine endgültige Lösung gefunden wird. Ähnlich liegen die Verhältnisse in Nord-deich. Von hier aus haben die Wanderer aus dem Binnenlande die günstigste Möglichkeit zum Besuch von einigen der schönsten Inseln. Wir möchten als Beispiel die Jugendherberge in Carolinenfiel mit weit über sechstaufend Übernachtungen im vergangenen Jahre anführen; dieser Bau hat sich glänzend bewährt.

Auf unserer Fahrt durch die Sonnenüber-



Von der Jugendherberge Juist aus geht der Blick über das weite Meer

flach und gediegen ist jeder Raum gestaltet. Wie einladend sehen die holzgetäfelten Dielen mit den massiven Tischen und Stühlen aus, wie werden die Wände mit Bildern deutscher Künstler und die Decken mit holzgeschnitzten Balken und Ringen als Lampenträger geschmückt! Dasselbe Bild in den Tagesräumen und Speisefälen, in denen sich Schönheit und Zweckmäßigkeit glücklich vereinigen. Hygienisch, praktisch und denkbar sauber sind die Küchen und die Waschräume, und geschlafen wird in hellen Zimmern mit nur einer geringen Anzahl von Betten.

Wir könnten in diesem Zusammenhange von weiteren Erfolgen berichten, wir könnten von den Neubauten der vergangenen Jahre sprechen und eine Borschau geben auf die Arbeiten und Planungen in den kommenden Jahren. In diesen vergangenen sechs Jahren ist in unserer Nordwestdeke viel geleistet worden, angefangen von der Indienststellung des Westturms auf der Insel Wangerooge über die Neubauten auf Juist,

Juist klar und eindeutig im letzten Jahre mit einer Übernachtungszahl von weit über 26 000 gezeigt. Die Insel Juist ist damit zur größten Jugendherbergsinsel der Nordsee geworden; es können täglich über siebenhundert Jugendliche hier übernachten. Derartige Erfolge dürfen mit berechtigtem Stolz verzeichnet werden und sie spornen an, mit ganzem Einsatz an neue Aufgaben heranzutreten. Auch in Zukunft werden die Jugendherbergen nicht irgendwo in die ostfriesische Landschaft hineingesetzt werden, sondern nur dort werden sie erbaut, wo sich die ganze Schönheit und Eigentümlichkeit der Erde unserer engeren Heimat aufstut.

Die Fahrt ist heute ein Teil der nationalsozialistischen Jugendziehung geworden. Unermülich sind die Werte, die dem deutschen Menschen aus dem Erlebnis seiner Heimat erwachsen. Die Heimat erwandern heißt, sie kennen und lieben lernen. Deshalb darf es in Zukunft keinen jungen Deutschen geben, der nicht das deutsche Land in seiner ganzen Größe und der Vielfalt seiner land-



Das prächtige Haus der Jugend auf dem Eternfeld in Aurich

unserer ostfriesische Heimat als Nordwestdeke des Reiches in geradezu hervorragender Weise an diesem Wanderziel beteiligt ist. In den letzten Tagen haben wir einmal auf einer großen Fahrt die Jugendherbergen Ostfrieslands besucht und die erfreuliche Feststellung machen dürfen, daß das Jugendherbergswert glänzende Fortschritte gemacht hat. Vor einer Woche ist an anderer Stelle eine Uebersicht gegeben worden über die Neubautätigkeit und die Steigerung der Besucherzahlen in der ostfriesischen Landschaft. Im Großkreis Leer haben wir uns gefreut über die neue Grenzlandjugendherberge in Weener, die bald ihrer Bestimmung übergeben werden kann. Schon in diesem Jahre wird sie sich bewähren und im großen Jugendherbergsnetz der Zukunft einen wichtigen Punkt darstellen. Von hier aus wird es dann auch leichter sein, die Nordsee und damit die ostfriesischen Inseln zu erreichen. Um dieses Ziel aber bald zu erreichen, sind Bauten größerer Herbergen in Leer und besonders in Emden dringend erforderlich. Für die größte Stadt unserer Heimat liegen die Dinge im Augenblick besonders schwierig, da hier durch die Aufgabe des Ledigenheims zur Zeit überhaupt keine Unterbringung für die wandernde Jugend möglich ist.

strahlte ostfriesische Landschaft haben wir zunächst gehalten in der Jugendherberge in Aurich. Dann sind wir weitergefahren ins Harlingerland nach Wittmund und von dort in die Nordostdeke unserer Heimat, zur Jugendherberge in Carolinenfiel. Alle drei Bauten sind neu und überall haben wir die verstandenen Hände gespürt, die an den Bauten beteiligt gewesen sind; wir haben den Schönheitsinn des Architekten gespürt, der es verstanden hat, Zweckmäßigkeit mit Erhabenheit zu verbinden. Angenehm überrascht hat uns ebenfalls die innere Gestaltung der Herbergen. Wir haben keinen unfreundlichen Tagesraum betreten, keine ungesunden und mit Betten und Strohsäcken überladenen Schlaffäle vorgefunden, in denen eine Übernachtung zur Höllequal werden würde. Nein, was hier geschaffen worden ist, wendet sich ab von den Gesichtspunkten, nach denen früher einmal in deutschen Landen Unterfuntsstätten für die Jugend errichtet worden sind. Eine Jugendherberge soll ja nicht lediglich eine billige Schlafgelegenheit sein, sondern sie ist so gestaltet, daß sich die Jugend hier auch wirklich wohl und zu Hause fühlt.

In diesen drei Herbergen haben wir keinen Raum betreten, der einen kalten und nüchternen Eindruck auf uns machte; ein-



Das einladende Fahrtenziel in Carolinenfiel

in Aurich, Wittmund, Carolinenfiel und Weener. Und wieder wird gebaut und geplant, um das gesteckte Ziel zu erreichen. So werden die beiden Inseln Spiekeroog und Baltrum noch in diesem Sommer durch Anlauf eine Jugendherberge erhalten. Alle sieben Inseln werden eines Tages eine eigene Stätte für die wandernde Jugend haben. Daß die wandernden Jungen und Mädchen nicht an der Küste selbst bleiben, sondern übersehen zu den Inseln, das hat

schafflichen Schönheiten erlebt, der nicht die Stätten seiner Arbeit und Kultur und die Denkmäler seiner Geschichte gesehen hat. Der Jugend muß bei der Schaffung neuer Herbergen an der Nordsee geholfen werden. Wir alle können mithelfen und mit einem kleinen Opfer in diesen Tagen das große Werk unterstützen. Wir spenden dadurch der Jugend Freude und Erholung an der herrlichen deutschen Nordsee.

Fritz Keiser.



Freundliche Nische auf der Diele der Wittmunder Herberge



Einfach, aber gediegen ist der Tagesraum in der Jugendherberge in Wittmund

Aufnahme: Wilmann & Grotzsch

Das am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 6. Mai 1939

Deutscher Waffenruhm in Ostafrika

Zur fünfzigsten Wiederkehr des Tages von Bagamojo am 3. Mai
Von Oberstleutnant a. D. Senary

Das junge Deutschland der Einigungskriege begann die Flügel zu regen und Ausschau zu halten nach Lebensraum für seine von Jahr zu Jahr sprunghaft wachsende Bevölkerung. Die alten Kolonialmächte sahen scheel. Sie waren gerade dabei, das letzte herrenlose Stück Welt, Mittelafrika, unter sich zu verteilen. Nicht das Reich selber, sondern unternehmungslustige deutsche Forscher und Kaufleute machten ihnen einen Strich durch die Rechnung, hielten die deutsche Flagge an der West- und Ostküste des schwarzen Erdteils. England, Frankreich und wer sonst noch immer Rechtsmittel auf alle Welt außerhalb Europas zu haben glaubte, mußten sie gewähren lassen, als Bismarck um die Mitte der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts sich hinter sie stellte und dem kolonialen Gedanken auch innerhalb der deutschen Grenzpfähle Bahn brach.

Kolonialer Boden will mit Schwert und Pflug errungen sein. Nicht immer beugen sich die bisherigen Besitzer freiwillig dem Bringer höherer Kultur. In Ostafrika waren es weniger die Ureinwohner, bei Ackerbau und Viehzucht treibenden Negerstämme, die sich gegen die deutsche Schutzherrschaft auflehnten, als vielmehr die Araber, die als Kaufleute zwischen ihnen saßen und sich in ihrem Haupterwerb, dem Sklavenhandel, geföhrt sahen. Sie fanden in Buhiri, einem Halbbarbar, einen tatkräftigen, verschlagenen Führer, der auch noch einen Teil der Negerhäuptlinge für sich zu gewinnen verstand.

Die Macht der neuen Eigentümer der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft war gering. Sie bestand in einigen wenigen, von zwei bis drei Europäern besetzten Stationen an der Küste und im Innern und in ein paar einheimischen, unzureichend bewaffneten Polizisten. So mußten die Stationsbesatzungen, als der Aufstand im Herbst 1888 losbrach, bald erliegen, konnten froh sein, wenn sie sich in die größeren Plätze an der Küste durchschlagen konnten und nicht hingerodet wurden wie ihre Kameraden in Kilwa oder die Missionare in Tanga.

Nur Bagamojo, der damalige Hauptort des Landes, und Dar-es-Salaam hielten stand, obwohl Buhiri während des ganzen Winters 1888/89 vergebliche Anstrengungen machte, sich ihrer zu bemächtigen. Den deutschen Kriegsschiffen, die zur Unterbindung des Sklavenhandels vor der Küste lagen, waren durch Weisungen kurzfristiger Heimatsbefehle die Hände gebunden. Sie durften nur im Falle äußerster Not eingreifen und waren dann durch die flachen Küstengewässer an einem raschen Zupacken gehindert.

Die Wende kam durch den Reichsanzler Fürst Bismarck selber. Er erkannte, daß Zustände, wie sie an der ostafrikanischen Küste herrschten, der Würde der deutschen Flagge abträglich seien. Er überwand mit politischem Feingefühl den Widerstand des Reichstages, erreichte durch das Gewicht seiner Persönlichkeit den Beistand Englands und Italiens zur Verschärfung der Küstenblockade und bestellte in Hermann von Wissmann einen erfahrenen Afrikaner zum Reichskommissar.

Hermann von Wissmann hatte sich bei der Durchforschung des Kongobeckens einen Namen gemacht und war gerade im Begriff, an die Spitze seiner von Kolonialfreunden und Kaufleuten ausgerüsteten Hilfsexpedition für Emin Pascha, den deutschen Forscher Guard Schnitzer, zu treten, der im Sudan verflochten war. Bismarck stattete den kaum 36jährigen mit unbegrenzter Vollmacht aus, ließ ihm in allem freie Hand und gab ihm nur den einen Auftrag: „Siegen Sie!“

Wissmann war es klar, daß er dies bei dem Tropenklima Ostafrikas nur mit einer Eingeborenentruppe unter weißer Führung tun könne. Er sicherte sich als „Chefs“ (Kompanie- und sonstige Führer) eine Reihe gleich ihm alterprober Afrikaner wie Gravenreuth, von Zelewski, Dr. Schmidt, Rodus Schmidt und Bumiller. Er vervollkommnete seinen Führerstab aus der großen Zahl der Offiziere und Unteroffiziere, die ihm aus allen Truppenteilen der deutschen Wehrmacht freiwillig zuströmten und bei deren Auswahl seine große Menschenkenntnis ihn kaum einen Fehltritt tun ließ. Als farbige Soldaten ließ er durch den in der arabischen Sprache kundigen Leutnant Therman in Kapsen 600 Subanesen durch den Leutnant Ramsay in Portugiesisch-Ostafrika 100 Zulus anwerben. Dazu trat noch eine Handvoll abgedankter türkischer Polizisten, einheimischer Astartis (Söhne der ostafrikanischen Küste) und Somalis.

Die Angeworbenen wurden mit englischer Erlaubnis zunächst in Aden gesammelt und anschließend nach Bagamojo und Dar-es-Salaam geschickt. Wissmann selbst schlug sein Hauptquartier in Sansibar auf. Er ruhte und rüstete nicht, seine mit der Jägerbüchse 71 bewaffnete Truppe auf die Höhe der Ausbildung zu bring-

gen. Er wußte, daß der ostafrikanische Neger, vor allem der Subanese, kein schlechter Soldat ist, wenn man seine Eigenheiten, seine religiösen Sitten und Gebräuche achtet. Er drückte ein Auge zu, wenn die Soldaten einen großen Troß Weiber und Kinder mit sich führten. Er verhielt sich, daß seine weißen Offiziere und Unteroffiziere durch mißverständliches, allzu scharfes Auftreten irgend etwas verderben, hielt streng darauf, daß sie ihre Befehle zunächst nur durch die schwarzen Offiziere und Unteroffiziere erteilten, daß sie die Farbigen, wie er sich ausdrückte, „als gutwillige Rekruten“ behandelten. Er schlug trotz allen Drängens nicht eher los, bis er seine gesamte Streitmacht (81 Weiße, 842 Farbige, zwei 4,7-Zentimeter-Schnellfeuer-

holten links, eine Subanesen-Kompanie und eine Zulu-Kompanie unter Zelewski rechts zur Umfassung aus. Die Matrosen folgten hinter der Artillerie als Reserve. So näherte man sich bis auf zweihundert Meter den Verschanzungen, aus denen die Araber ein lebhaftes Feuer mit Gewehren und einigen alten Böllern unterhielten. In diesem Augenblick wurde hinter den Bäumen der Schanzen der in ganz Bagamojo bekannte weiße Reiterführer sichtbar. Wissmann gab, um dem schwererlebten Rebellenführer sein Fluchtmittel zu nehmen, einen Schuß auf ihn ab. Der Schuß wurde für die Deutschen das Signal, auch ihrerseits das Feuer zu eröffnen. Es dauerte nicht lange, da gab Wissmann auf Bitten der Marine, deren Matrosen das unartige Liegen in dem ungewohnten Sonnenbrand untrüglich schien, den Sturmbehehl. Ein Hurrah entrang sich aus fast tausend weißen und schwarzen Kehlen. Marine und Schuttruppen, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften kürzten sich von drei Seiten auf die Verschanzungen. Leutnant zur See Schelle er-

Wir kämpfen

Von Wilhelm Pleger

Einmal hörten wir viel vom Frieden — das war, als man uns schlug; ein Friede ward uns beschieden — wir wissen vom Frieden genug.

Wir wollen uns selber vertrauen, nur was wir erkämpfen, ist gut. Die Häuser der Erben bauen wir fest mit unserem Blut.

Kein Friede wird ihnen werden, die Gott zu Kindern uns gab; es gibt keinen Frieden auf Erden, es gibt keinen Frieden im Grab.

Nicht wollen die Hörner wir dämpfen, es schreiet die Zeit mit Gestamp. Wir kämpfen. Wir kämpfen! Wir kämpfen um einen besseren Kampf!

Entnommen dem im Verlage Langen-Müller in München erschienenen Gedichtbande „Lied aus Böhmen“ des sudeten-deutschen Dichters, der kürzlich mit dem Literaturpreis der Reichshauptstadt ausgezeichnet worden ist.



Danzig ist wirklich deutsch

Die linke Aufnahme entstand am 1. Mai, dem Nationalen Feiertag des deutschen Volkes, als die Langgasse in reichem Flaggenerschmuck erblühte. Die rechte Aufnahme machte unser Bildberichterstatter am 3. Mai, dem Nationalfeiertag Polens. Die Straße zeigt ihr Alltagsbild. Eine einzelne polnische Fahne sah man (um sie herauszuheben, haben wir sie durch einen Kreis kenntlich gemacht).

geschütze und ein 6-Zentimeter-Berggeschütz) vereinigt hatte. Er brachte einen vollen Erfolg. Er war sich klar, daß der geringste Mißerfolg den Arabern mächtig den Kamm würde schwellen lassen.

Erkundungen hatten ergeben, daß Buhiri sein Lager eineinhalb Stunden landeinwärts von Bagamojo aufgeschlagen hatte. Es war ein Palisadenreduit von etwa 300 mal 250 Meter Seitenlänge. Die Palisaden waren durch Flechtwerk und Erdaufschüttungen miteinander verbunden, hinter denen sich ein tiefer, vielfach überdachter Schützengraben hinzog. Das Vorgehen des Lagers war so hoch mit Gras und Buschwerk bewachsen, daß ein Schließen im Liegen und Knien unmöglich war.

In der Frühe des 8. Mai trat Wissmann, verstärkt durch zweihundert Matrosen der deutschen Blockadeflotte unter Korvettenkapitän Hirschberg, den Vormarsch an. Die Geschütze wurden durch Eingeborene gezogen, die durch rote Tücher als Parteigänger der Deutschen kenntlich gemacht waren. Gegen 9 Uhr vormittags wurde in etwa 600 Meter vom Lager zum Angriff aufmarschiert. Die Artillerie wurde von zwei Subanesen-Kompanien unter Gravenreuth und den Astartis in die Mitte genommen. Zwei Subanesen-Kompanien unter Dr. Schmidt

kletterte als erster die Palisaden, wurde aber im Herabspringen durch eine feindliche Kugel dahingerafft. Fast gleichzeitig drang Leutnant Sülzer mit seinen Subanesen durch eine von der Artillerie gerissene Bresche in die Verschanzungen ein. Weiße und Schwarze folgten, brahen mit Bajonett, Kolben und Kugel den letzten Widerstand in den verbarrikadierten Häusern und Hütten. Leider entkam ein Großteil der Besatzung, darunter Buhiri, im dichten Busch. Immerhin waren bei geringen eigenen Verlusten (ein weißer Offizier, 1 weißer Unteroffizier, 9 Farbige tot, 3 weiße Unteroffiziere, 10 Farbige verwundet) über hundert Rebellen gefallen, 20 Gefangene, 3 Geschütze und zahlreiche Gewehre in die Hände der Sieger geraten. Was aber weit wichtiger war, das Gesetzt hatte bewiesen, daß Wissmann seine Truppe in der Hand hatte. Kein einziger der schwarzen Soldaten hatte verlagert.

Es war noch viel Arbeit nötig, es mußte noch mancher Tropfen Blut fließen, bis Ende des Jahres der Aufstand völlig niedergeworfen, Buhiri gefangen und abgeurteilt war. Aber das Ansehen der deutschen Waffen war schon jetzt sichergestellt, in der kleinen Truppe Wissmanns der Grundstein für die spätere Schuttruppe gelegt worden.

Seltames Wiedersehen

Erzählung von Margarete Graf

Donatis, der Schmied, ist gestorben. Seine Wittib hat die Uhr angehalten, den Spiegel verhängt, den Vienen im Stod und den Milchföhen im Stall den Tod des Hausherrn angesagt und die Fenster angelockert geöffnet, damit die Seele ihren Weg finden könne. Trokdem trägt der Tote nicht den Ausdruck des Friedens im Gesicht, sondern seine hohe Stirn ist tummervoll gefaltet. Das macht wohl, weil er beim Scheiden die Seinen nun so ganz allein weiß in Sorgen und Plage. Es war sein letzter, sein einziger Wunsch an die Frau, die in zwanzig langen Jahren Freud und Last mit ihm getragen: „Bewahre den Kindern die Heimat! Ich will dich danach fragen, wenn wir

uns wiedersehen.“ Sie hat es ihm in die Hand gelegt und ihr Versprechen ehrlich gemeint. Und doch fällt sie schon ein Jahr später in schwere Ansehung. Da ist dieser Schimulski, ein Fremder, dem die Worte honigfüß vom Mund fließen und das Geld locker in der Tasche zu sitzen scheint. Denn er bietet einen hohen Preis für das bescheidene Heimweien der Frau. Zugleich stellt er ihr das leichte, bequeme Leben in einer städtischen Mietwohnung so recht lockend vor Augen, während er die Gegebenheiten des ländlichen Pflichtentzuges in den düfteren Farben malt. Nicht zu vergehen die ständige Gefahr der nahen Grenze! Das klingt wie eine versteckte Drohung.

Frau Donatis beruft sich auf ihr Versprechen, auf den Widerstand der halbwüchsigen Kinder. Aber da lächelt Schimulski geringschätzig. Ob sie glaube, daß ihr Mann sich im Jenseits noch irdischer Dinge entsinne? Und die Kinder — die werden später kaum Dank wissen. Ist es nicht eine alte Wahrheit, daß die kleinen Kinder der Mutter auf die Schürze treten, die großen aber auf das Herz? So schürt und beschwört er, bis er endlich ihre Zweifel besiegt hat.

Es kommt der Tag, an dem man in die Kreisstadt fahren will, um den Verkauf fest zu machen. Frau Donatis selbst lenkt die ruppigen Pferdchen. Aber sie list gebeugt wie eine alte Frau auf dem Kutschbock, und ihre Hand ist so kraftlos, daß der Wagen auf dem schlechtesten Fahrweg hin- und herwackelt. Schimulski hockt wie der Böse neben ihr. Zeit nur noch den Namen unter ein fertig ausgeführtes Papier gesetzt — Kleingeld! And dann — ah, beneiden wird man sie.

Als man beim Notar anlangt, ist der gerade zu einem Sterbenden gerufen worden; es faun Stunden dauern, bis er zurückkommt. Der Notar nickt sich in der Schenke ein, aber der Frau erscheint es unziemlich, am hellen Nachmittag zu gehen. So läßt sie sich lieber von einem Trupp Schaulustiger in einen Tischspielraum drängen. Es ist nicht das erstemal, daß sie solch eine wunderbar belebte Leinwand vor sich sieht, ein Wanderkino ist ab und zu im Dorf gewesen, und einmal sind sogar einige Filmaufnahmen dort draußen gemacht worden.

Nach einem ickhaften Vorpiel, das Frau Donatis nicht recht begreift, jetzt man: „Bild der aus Deutschland“; die Weinerte im Nebental, stille Burgen im fernen Tirol, einen Krabbenfang an der Küste. Die Frau ist ganz Auge. Das ist etwas, das ihr gefällt! Und jetzt: „Unsere Ostmark“. Eine Zwischenstunde belagert: „Trotz mancher Verlockung durch fremde Machtthaber hält der Grenzländer zäh an der ererbten Heimat fest“.

Ja, das ist die Heimat; die schier endlosen Kornfelder, gesäumt von einem lehr fernen Strich Wald, die rauh gemauerten Dorfkirchen, der blanke Spiegel eines trägen Flusses, ein Duzend lichter Birken. Und dann — träumt die Frau? Ist das nicht...? Aber ja! Das sind doch ihre eigenen Kartoffeläcker, ist der Giebel des Bürgermeistereihauses, und dort — ihr Herzschlag stockt. Dort hinter seinem dicht umrankten Gartenzaun steht der Schmied Donatis und starrt ernsthaft in die Weite. Und sein Gesicht wächst und wächst ihr überlebensgroß aus der Leinwand entgegen, und seine Augen sehen ihr zwingend ins erblakte Gesicht.

Hundert und mehr Menschen sitzen um sie her, hundert und mehr Menschen harren mit brennenden Gesichtern auf den Schmied Donatis, den Mann, der die Grenzen seiner Heimat bis zum äußersten verteidigen will. Und sie? Steht sie nicht im Begriff, diese gute Meinung zu verraten? Sie sieht nichts mehr, ihre Augen werden blind vor Tränen.

„Nein!“ schreit sie. „Nein!“ Die auftrauende Musik überdönt ihren Ruf. Sie aber erhebt sich entschlossen und eilt hinaus auf die besonnte Straße, ganz erfüllt von einem heiligen Pflichtbewußtsein.

Seimzu fährt sie allein, während Schimulski seine zornige Enttäufung im Wein zu erlösen sucht. Der Weg ist schmal und feinig wie zuvor! Aber jetzt sieht die Frau aufrecht, gleich einer Zwanzigjährigen, ihre Hand hält die Zügel eifern, und während sie Schritt um Schritt der alten Not und Gefahr näher rückt, glüht ihr Wille immer stärker und in ihrem Herzen klingt es immer lauter: „Trotz mancher Verlockung durch fremde Machtthaber hält der Grenzländer zäh an der ererbten Heimat fest.“

Toller Kerl, der Torquemado

Eine lustige Gaunergeschichte von H. Sauerborn

Der Portier gab die Nachricht an den Direktor weiter: Um 13 Uhr 15 war Sennor Manuel Cortez y Torquemado in Mentone eingetroffen und hatte vom Flughafen aus eine Zimmerflucht im 2. Stockwerk des Palace-Hotels bestellt. Der Gast nahm Wohnung, und wie Gerüchte um große Persönlichkeiten ihren Weg finden, piffen noch am selben Nachmittag die Spägen von den Dächern, daß Sennor Manuel Cortez y Torquemado, der argentinische Konserventkönig, eigens den Ozean überquert habe, um wegen des Erwerbs des berühmten Blauen Diamanten mit dessen Eigentümer, Lord Eskine, zur Zeit Esplanade-Hotel, in ernsthafte Unterhandlungen einzutreten. Die Zeitungs- und Filmreporter schnupperten sensationshungrig, sie wurden jedoch arg enttäuscht. Zu ihrem stillen Bedrueß nämlich tat der Angekommene nichts, um die Gerüchte von dem bevorstehenden Diamantengeschäft zu bestätigen. Er hatte es offensichtlich darauf angelegt, sich in nichts von den übrigen Gästen des Badeorts zu unterscheiden. Die üblichen Einladungen schlug er aus, spielte aber dafür mit Ausdauer Whist im Rauchzimmer des Palace-Hotels. Sein ständiger Partner war Mr. Simson Pratt, ein harmloser Engländer, der nichts weiter Auffälliges an sich hatte, als daß er beim Spiel enorm viel verlor, dafür um so weniger redete.

Nach Tage darauf fand in einem Privatzimmer des Palace-Hotels eine ebenso kurze wie gewichtige Unterredung zwischen Sennor Torquemado und dem Hoteldirektor statt. Sie dauerte nur insgesamt drei Minuten, jedoch schienen beide höchst befriedigt. Der Direktor begleitete den prominenten Gast respektvoll zum Hotelausgang; Sennor Torquemado nahm in einem Auto Platz und fuhr geradeswegs zum Hotel Esplanade, wo Lord Eskine, der Besitzer des Blauen Diamanten, wohnte. Der Konserventkönig wurde sogleich vorgelassen, und als er nach einer halben Stunde bereits wieder das Hotel verließ, verriet sein Gesicht nicht die Spur von Befriedigung darüber, daß es ihm gelungen war, das berühmte Kleinod zum Spottpreis von 5000 Pfund Sterling in seinen Besitz zu bringen. Der Zweck seiner Ueberseereise war damit erfüllt, und so war er nicht weiter überrascht, als er sich im Palace-Hotel einer Rabelbeide gegenüber sah, die ihn zu einer dringlichen Geschäftsbesprechung nach Barcelona berief. Er packte seine Koffer und entschwand noch am selben Abend mit dem Flugzeug in Richtung Westen.

Der Hoteldirektor sah den prominenten Gast mit Bedauern scheiden; desgleichen Mr. Pratt — ein Astrologe hatte ihm endlich eine längere Gewinnsträhne prophezeit. Einzig Lord Eskine ertrug seine Abreise mit bewundernswertem Faßung, obwohl gerade er sehr triftige Gründe gehabt hätte, über sein plötzliches Verschwinden schmerzlich berührt zu sein. Seit einer Viertelstunde wußte er nämlich, daß der Scheck über 5000 Pfund, den er für den Blauen Diamanten bekommen hatte, eine glatte Fälschung war.

Indessen erwoag der Geschäftsmann mit keinem Gedanken die Polizei zu bemühen, er hielt es mit der Presse und erklärte den verdutzten Reportern, daß er bei dem Diamantengeschäft nicht um einen Penny geschädigt worden sei. Wohlverstanden, die Sache sei nämlich die, daß Sennor Torquemado beim Geschäftsabschluss statt des echten Blauen Diamanten lediglich einen täuschend nachgemachten Simulakrum in Empfang genommen habe. Vorläufig ist die Mutter der Weisheit! Den echten Stein, erläuterten seine Lordschafft, würde der Konserventkönig selbstredend erst dann bekommen haben, nachdem sich der Scheck als echt herausgestellt hätte. Nach dem Bornefallenen bestand allerdings kein Zweifel, daß Titel und Namen des Konserventkönigs ebenso wenig echt waren wie der von ihm erarbeitete Blaue Diamant.

Die Zeitungen brachten die Erklärung wortgetreu. Sie lobten Lord Eskines Vorsicht, und die halbe Riviera amüsierte sich über Sennor Torquemados Reinfall. Aber nur zwei Tage lang — am dritten brachten dieselben Zeitungen eine äußerst sensationelle Karikelluna des Sachverhalts, zu der sich der „Konserventkönig“ von seinem derzeitigen Domizil aus hemühtig gefühlt hatte. Mit freimütiger Offenheit gestand er, daß er in der Tat weder Manuel y Torquemado heiße, noch den Beruf eines Kon-

serventkönigs betreibe. Sein wahrer Name sei unerheblich in einem Spiel, bei dem man ihm völlig zu Unrecht die Rolle des Verlierers aufzudrängen gewillt sei. Bei aller Hochachtung vor der Weisheit Seiner Lordschafft — wie lag tatsächlich der Fall? Hatte Monsieur la Roche, der Hoteldirektor vom Palace, nicht ihm, Torquemado, für den in Pfand genommenen und im Privatfise aufbewahrten Diamanten die Summe von 3000 Pfund gezahlt? Hallo, Hand aufs Herz, Herr Direktor!

Die Riviera hörte auf, Toller Bursche, dieser Torquemado! Was hatte der Direktor des Palace auf die kühne Behauptung zu erwidern? Freilich, gewiß — erklärte Monsieur la Roche eine halbe Stunde später den Journalisten mit der Miene eines Diplomaten nach einem Ministerempfang — alles, was dieser Torquemado oder wie er hieß, zu seiner Rechtfertigung angeführt hatte, entsprach genau den Tatsachen. Warum auch nicht? Konnte er, la Roche, einem Konserventkönig die Bagatelle von 3000 Pfund abschlagen? Nein, Gentleman bleibt Gentleman! Indessen, betonte der Direktor, Vorsicht auch in Dingen von scheinbar unwichtiger Bedeutung! Und so habe er, la Roche, vor Torquemados Abreise aus einem unbekanntem Grunde Verdacht geschöpft und den Scheck über 3000 Pfund noch im letzten Moment bei seiner Bank sperren lassen. Kommt, wie wohl alle überzeugt wären, der Schachzug des geflüchteten Konservenmagnaten gründlich misfalsch war!

Die Badegäste waren fassungslos. Was für ein Mann, dieser Direktor! Aber noch hatten sie sich nicht von ihrem Staunen erholt, da traf Sennor Torquemados Antwort ein. Und sie langte reißend überzeugend.

Monsieur la Roches Weisheit und Klugheit, hieß es darin, wären zweifellos aller Anerkennung wert. Gleichwohl müsse er, Torque-

mado, die Unterschätzung seiner Person als eine tödliche Beleidigung auffassen, nehme man an, daß er, ein Mann mit Praxis, das nötige Einfühlungsvermögen in die Gedankengänge eines Hoteldirektors habe vermissen lassen. Und so hätte er, Manuel Torquemado — sein Name sei verdammt nebensächlich — an dem gewissen Tage den Scheck über 3000 Pfund gar nicht erst bei der Bank präsentiert, sondern ihn vorsichtshalber bei seinem vom Besch verfolgten Spielpartner, Mr. Simson Pratt, gegen die gleiche Summe in bar eingetauscht. Wobei er, so sagte Sennor Torquemado am Schluß, vollkommen überzeugt wäre, daß Mr. Pratt demnach diesen kleinen Verlust dank seiner schätzenswerten Kunst im Whist wieder hereinholen werde.

Die Riviera bröhte vom Gelächter der Badegäste. Wo war der endgültige Hereingefallene? fragten sie. Wo war Mr. Pratt?

Nun, Mr. Simson Pratt hatte sich in aller Stille entsprechend den Landesitten verabschiedet, mit dem Ziel unbekannt. Whist ist ein kosmopolitisches Spiel. Inbessenen was immer er sich aufhielt, es erschien ihm zwecklos grausam, seine Freunde an der Riviera um ihre kleine Senlation zu betrügen. Und so meldete auch er sich drei Tage später in der Zeitung zum Wort.

Zugegeben, schrieb Mr. Pratt, daß er, genau wie Sennor Torquemado, sich eines falschen Namens bedient habe — ein Erfordernis seines speziellen Gewerbes —, so sehe er gleichwohl keinen Anlaß, wegen der 3000-Pfund-Wäre gegen seinen ehemaligen Whistpartner irgendwelchen Groll in seinem Herzen zu nähren. Im Gegenteil, Sennor Torquemado gleichsam Genosse seines höchst verwandten Berufes, sei seiner Wertschätzung für ewige Zeiten sicher. Um so mehr, als er, Simson Pratt, seinem bedauernswerten Partner gegen den Scheck über 3000 Pfund Sterlina genau die gleiche Summe in — Kaffeebohnen ausgehändigt habe.

Daß diesmal Sennor Torquemado die Antwort schuldig blieb war für die Rivieraäste nicht einmal enttäuschend, wenn man bedenkt, daß bei den Transaktionen nicht eine einzige Person geschädigt worden war.

Weiber im Frühling

Es steht dein Auge wieder junges Grün,
Das sich jungmädchenhaft in deinen Wasser
[Spiegel]
Und jaghaft aus der Knospe Hüllung drängt.

Der Wind haucht dir ein zartes Ahnen zu,
Daß du erbeben mußt in selbigem Erschauern
Und lächeln duldest frühlingstrunknen Auf.

Der Sonne Arm umfangt dich verbendlichen
Und rühret in deine dunklen, traumumwobnen
[Liesen],
Daß du dich still erwartend ihm hingibst . . .
Anneliese Mener-Hinte.

hat. Partner und Partnerin werden im Nu der begehrte Mittelpunkt, jeder reißt sich um die „Chre“, mit ihnen zu tanzen, und der „massive Silber-Pokal“, der für wenige Schillinge um die Ecke gekauft wurde, geht bewundernd von Hand zu Hand.

Die unbegreifbare Tanzwelt findet selbst in allabendlichen Übungen nicht volle Befriedigung. Die Tänzer zeigen noch auf der Straße, auf dem Gehsteig, in der Fahrbahn, wo eben Platz ist, wie sie den Preis danontragen. Jeder neue Schläger ist in Whitechapel bekannt, und seine Texte gehören zur „Allgemeinbildung“, ehe man sie im Westen überhaupt gehört hat. Denn zum Tanzen gehört fast gleichbedeutend der gesangliche Vortrag, der in den Veranstaltungen bis zum Ueberdruß „gepflegt“ wird. Jazz-Sänger sind dabei stets in geradzähliger Weise in der Ueberzahl. Die gebrocheneren oder langgezogenen, nasal und geguckelten Töne finden aber stets ein begeisterungsfähiges Publikum.

Die Beträge, die allnächtlich in Whitechapel umgekehrt werden, sind, so absurd das auch klingt, groß. Man frage nicht nach ihrer Herkunft. Es ist ein Inferno des Glends, aber auch der Hemmungslosigkeit, von dem das Nachtleben des Londoner Glendsviertels Abend für Abend er-

Das größte Armenquartier der Welt

Wo Hunger, Verbrechen und Tanzwelt herrschen

Whitechapel — ein Schauern fällt den Einheimischen sowohl als auch den Fremden an, hört er diesen berüchtigten Namen. Dieses Verbrechen- und Armenviertel im Ostens Londons hat sich unter dem Schutze des englischen „Kulturpatens“ aus den Zeiten, da es in jedem Kolportageroman eine Rolle spielte, unberührt bis in unsere Tage erhalten. Das größte und düsterste Glendsquartier der Erde ist längst als schwarze Citerbeule der Hauptstadt des britischen Imperiums erkannt worden, keiner der maßgebenden Männer denkt aber daran, das Seziermesser anzulegen. In diesem Schutzgebiet des Schmutzes und der Geschlossenheit starren den Besucher tagsüber unwahrscheinlich verkommene Häusermauern an, nachts aber macht sich ein lästernes Leben breit, dem es keinen Abbruch tut, daß die Geldbörsen mager sind oder ihr Inhalt aus verbrecherischen Unternehmungen stammt.

Nach 11 Uhr abends, wenn die Themsestadt sich anisicht, zu Bett zu gehen, ist der Nachtbetrieb in Whitechapel in vollem Gange. Die jungen Männer des Londoner Ostens erscheinen in der kompletten Aufmachung des „perfekten Gentleman“, wie sie ihn verstehen. Mit breiten, übermäßig wattierten Schultern, schillernder Brillantine im lockigen Haar, schief aufgesetztem Hut und auffälligen Kravatten promeniieren sie Whitechapel Road, die Hauptstraße, entlang, flirtieren mit den jungen Mädchen, die in einer Super-Hollywood-Aufmachung mit hohen Haden, phantastischen Hüten und unbeweglicher Lebenslust willige Firmpartner sind. Allabendlich ist groß der Korio, nur Sonnabend und Sonntag nicht. Am Wochenende geht das „vornehme“ Whitechapel aus und bevölkert die Tanzlokale des Westens. Nur die ganz Armen bleiben zurück und verschanden ihre paar Pennies in den zahlreichen Kinos, Billard- und Tischtennisbahnen oder in einem der noch zahlreicheren Tanzlokale.

Welch grotesker Widerspruch: es gibt in ganz London keinen Stadtteil, der so zahlreiche Unterhaltungsmöglichkeiten bietet, wie das East

End, der Stadtteil der Armen. Kinos, Box- und Tanzplätze sind bis um 11 Uhr gefüllt, aber wenn die jungen Leute von dort herauskommen, gehen sie nicht nach Hause, sondern lehnen in den Kaffeehäusern, Restaurants oder den typischen „Bratartoffeln und Fisch“-Ständen ein. Das Geschäft dieser Unternehmer steht bis weit nach Mitternacht in Blüte. Selbst in den ersten Morgenstunden gibt es noch viele Bummler, die nach Kino und Café zum Kartenspiel gegangen sind und nun auf dem Heimweg noch ihren allerletzten Cent ausgeben.

Wie sehr auch der Mann vom Osten knobesseln ist, wie gern er auch seine verschiedenen Spielhallen besucht — nichts auf der Welt geht ihm über das Tanzen. Nirgends wird mit mehr Kadav, Hingabe und leidenschaftlicher Liebe getanzt wie hier. Die Tanzplätze sind überleere Räumlichkeiten mit Stühlen längs der Wände und einem primitiven Kapellensput und einem Büfett. Die Kapelle besteht aus zwei bis vier jungen Halb-Amateuren, die tagsüber Hausierer oder Taschendiebe sind. Die Qualität der Musik besteht mehr in der Lautstärke als in der Melodik. Hier gibt es keine „Mauerblümchen“; jeder tanzt und das Parkett dröhnt. Nach kurzer Zeit ist es so heiß im Saal, daß der Veranstalter — freudestrahlend — genötigt ist, die Gasheizkörper abzustellen. Die Luft ist dick und schwül, aber die Tänzer sind in Feuer und merken davon nichts.

Die kompliziertesten neuen Schritte werden hier demonstriert. Mit einer unglaublichen Hartnäckigkeit zeigen die Männer und Mädchen, die Müdigkeit scheinbar nur dem Namen nach kennen, wieviel Akrobatik und „Fußarbeit“ in einen richtigen Kumba gelegt werden kann. Die meisten dieser Tanzjünglinge und Mädchen erfinden ihre eigenen Figuren, die sie mit einem geeigneten Partner einüben, um dann damit unter die kritischen Augen ihrer ebenso bewundernden Freunde zu treten und an den populären Tanzwettbewerb teilzunehmen. Kein Triumph ist für sie größer auf diesem Erdball, als der eines Paars, das einen Wettbewerb gewonnen



füllt ist. Ein riesiges Sammelbecken sozialer Elemente zerfällt hier in Whitechapel bis primitivsten Güter der Zivilisation. Nirgends ist die Kriminalität größer als im Eastend von London, nirgends ist der Boden für Krankheiten und Seuchen so günstig. Die Wohnungen sind menschlicher Lebewesen unwürdig, Schmutz und Schmutz regieren den ganzen Stadtteil. Hier herrscht die bitterste Verkommenheit; einige U-Bahnstationen entfernt aber regieren die gefüllten Hundebäde. Mit eisigem Zynismus findet sich die englische Moral mit dieser Hochburg des Lasters ab, statt sie mit eisernem Besen auszufegen. Und die bleichen Gestalten in den verfallenen Kleidern, die meist im großen Bogen der Arbeit ausweichen, wären doch so dankbare Objekte für die Menschenfreundlichkeit, von der man im Inneren immer mit erhobenem Zeigefinger zu reden weiß.

Wissenswertes Allerlei

Im Chioin-Tempel in der japanischen Stadt Kioto, wo es viele seltene Kostbarkeiten gibt, befindet sich auch ein Uarmapparat. Dieser Apparat ist so sinnreich eingerichtet, daß er nur Töne hervorbringt, die genau wie Nachtigallengesang klingen. Wenn Diebe oder deren Posten diese Töne hören, werden sie gar nicht erschrecken, und man hat größere Aussicht, die Diebstahler zu fangen, als wenn man sie durch ein unvernehmbares Alarmsignal in die Flucht triebe.

Zehn Minuten Aufenthalt

Eisenbahn-Anekdoten

Der preussische Eisenbahnminister Budde war einem guten Tropfen nicht abgeneigt. Als er einmal eine Dienstreise nach Süddeutschland unternehmen mußte, riet ihm einer seiner Freunde, auf der ersten bayerischen Station ein Glas „Egtes“ zu trinken. Der Zug habe dort zwar nur eine einzige Minute Aufenthalt, aber wegen des hervorragenden Bieres werde vom Personal ein Auge zugebückt und der Aufenthalt auf zehn Minuten verlängert. Er müsse sich aber heranhalten, denn an dem Schantisch herrsche immer ein tolles Gebränge.

Budde ließ sich das nicht zweimal sagen, und als der Zug an besagter Station ankam, stieg er eilends mit all den anderen Reisenden aus und ging zum Schantisch. Der aber war leer und das Zugpersonal rief zum Einsteigen.

Arg enttäuscht wandte sich Budde an den Fahrdirigenten und erkundigte sich, weshalb denn heute der Aufenthalt nicht verlängert und das berühmte Bier nicht ausgedient wurde. Er hätte so gerne ein Glas getrunken.

Da zwinkerte der Rothbuck mit den Augen und meinte treuherrig, indem er seine ganzen hochdeutschen Kenntnisse zu Hilfe nahm: „Damit wird heut nix. Heut wird der Fahrplan genau eingehalten. Wir haben nämlich da so ein hohes preussisches Eisenbahntier im Zug!“

Farbenblind

Der berühmte Arzt und Menschenfreund Birchow machte einmal eine Eisenbahnreise durch das schöne Deutschland. Ihm gegenüber im Abteil saß ein junger, aufgeblähter Fant, der sich sehr wichtig vorkam und Birchow dauernd mit seinem Gespräch beschäftigte. Als Birchow auf nichts einging, versuchte er es mit Witzeln. „Ach, verzeihen Sie, meinte er, ist der Ort drüben Rotenburg oder Grüneberg. Ich bin nämlich farbenblind, und da kann ich wirklich nicht unterscheiden, welche von beiden Städtchen da ist.“

„Sehen Sie“, erwiderte da Birchow, „da leiden wir beide an dem gleichen Fehler. Bei mir ist er vielleicht noch schlimmer als bei Ihnen, denn ich kann tatsächlich nicht einmal unterscheiden, ob mir gegenüber ein Kalweiß oder ein Grünspanbel sitzt!“

Did und Blinn

Shaw und Chesterton saßen in der Eisenbahn. Chesterton behäbig und did, Shaw dürr und lang.

Sagte Chesterton zu seinem Reisegefährten: „Wenn man Sie sieht, lieber Shaw, dann sollte man meinen, im Lande herrsche Hungersnot.“ „Und wenn man Sie sieht, lieber Chesterton, sollte man meinen, daß Sie allein schuld daran sind!“

Der Untergang der Flöhe

Von Richard Gerlach

Es sind schon sechs, sieben Jahre her, daß mich der letzte Floh gebissen hat, und der Leser wird wohl ebenso weit zurückdenken müssen, bis er in seinen Erinnerungen einem Flöchen begegnet. Man kann es nicht länger bezweifeln, der anhänglichste Schmarotzer des Menschen stirbt aus, wenigstens bei uns; denn in den südlichen Ländern gedeiht er nach wie vor. Was heißt den munteren Springern? Wurden sie nicht seit vielen Jahrtausenden als unvermeidbar angesehen? Haben sie nicht alle Geschlechter vor uns gezwinkt und belästigt? Huppten sie nicht einst genau so frühlich aus seinem Gesicht wie aus dem derben Rittel? Hat nicht ein Spötter sogar unter Duods Namen eine Elegie de pulice verfaßt? Pulex irritans nannte Linné das Tierchen, den nebenbei Floh. Er war ein Feiniger, den man lachend verfolgte, den man zwar mit einem gewissen Ingrimm tunkte, aber auch mit Schadenfreude, daß der listige sich erwischt ließ. Der alte Humorist Johann Fischart dichtete 1573 ein Flöhbuch, das zu den beliebtesten seiner Zeit gehört. Es heißt: „Floh Haz, Weiber Traz. Der Ueberwunder unrichtige und spottwichtige Rechtschandel der Flöth mit den Weibern. Ein neu Gelas, auff das überkurzwelgigt zu belachen, wo anders die Flöth mit strecken aim die Kurzwel nit lang machen.“ Die Flöhe boten

damals selbst bei Hofe den ständigen Gesprächsstoff, und noch Karl Immermann hat 1822 das wichtige Lehrgedicht „Flohia“ neu herausgegeben, was er zweifellos nicht getan hätte, wenn die Flöhe selten gewesen wären.

Wir brauchen gar nicht auf jene Dissertation zurückzugehen, worin erörtert wird, „ob ein Professoren-Fürstchen-Floh weitere Sprünge mache als ein Bürger-Fürstchen-Floh“. Wir kennen den flinken Springer noch recht gut, und besonders in der Kriegszeit hatte man Übung darin, ein halbes Duzend in kürzester Frist zu fangen. Auch später brachte man zuweilen einen ausgehungerten Quälgeist heim. Es war ein gewohnter, halb ergötzlicher, halb ärgerlicher Zwischenfall.

Dann plötzlich war es aus, man bekam keinen mehr. Woran mochte es liegen? Man riet: Unter den Flöthen muß eine Seuche ausgebrochen sein. Vielleicht sind ihnen die chemischen Waschmittel zum Verhängnis geworden. Vielleicht haben die Staubsauger ihnen den Garaus gemacht. Gewiß, Sauberkeit bekommt ihnen nicht, ihre Larven tummeln sich im Rehrich. Aber gibt es nicht doch noch Stuben, die nicht bis in alle Ecken gesegt sind? Hätte sich nicht wenigstens eine kleine Anzahl Flöhe halten müssen?

Jedenfalls: es trabelt nicht mehr plöthlich zwischen den Schulterblättern, es bohrt und zwackt nicht mehr unermüdet. Was die Jahrtausende nicht hofften, ward uns beschieden: wir sind sie los!

Probleme und Einsatz unserer Landwirtschaft

Von Reichshauptamtsleiter Dr. Hermann Reischle

Zur Frage der Unterbewertung landwirtschaftlicher Arbeit

Die Unterbewertung der landwirtschaftlichen Arbeit als Erscheinung des modernen Industriealters und der Ungleichheit der Wirtschaftsordnung findet seit Jahrzehnten ihren sichtbaren Ausdruck in einem Ausmaß der Flucht aus der Landwirtschaft, das weit über die normale Bevölkerungsabgabe des Landes an die Stadt hinausgeht. Die Erörterung dieses schwerwiegenden Volksproblems hat den Hauptinhalt des 6. Reichsbauerntages 1938 in Goslar gebildet. Dabei ist nicht nur auf die Ursachen, sondern vor allem auch ganz besonders eindringlich auf die Folgen der Flucht aus der landwirtschaftlichen Arbeit hingewiesen worden.

Die Landfluchtfrage ist nicht nur eine Einkommensfrage, sondern vornehmlich auch eine seelische Frage. Die Lösung des Landfluchtproblems gehört insofern zu den schwierigsten Aufgaben, die die Geschichte der staatlichen Wirtschaftspolitik stellt. Sowohl die Ursachen als auch die Folgen der Landflucht beschränken sich nicht auf den Bereich der Landwirtschaft. Sie betreffen die gesamte Volkswirtschaft. Daher kann das Landfluchtproblem auch nur von der Gesamtwirtschaft und der Mitarbeit des ganzen Volkes unter Führung der NSDAP. gelöst werden. Denn die Landfluchtfrage ist eine Lebensfrage des Volkes. Dabei handelt es sich nicht nur um eine Lebensfrage des deutschen Volkes, sondern um die Lebensfrage der Völker, insbesondere der arischen Völker, aller Zeiten.

Jedes Volk nimmt entsprechend seiner ererbten Begabung an der Kulturlandschaft der Menschheit teil. Die Erhaltung des Bauern-

tums ist hierfür die entscheidende Voraussetzung, denn ohne Bauerntum stirbt ein Volk. Die natürliche Bevölkerungszunahme ist, wie ein einfacher zwischenstaatlicher Vergleich zeigt, in den Ländern mit vorwiegender Landwirtschaft wesentlich größer als in den Ländern mit vorwiegender Industrie. Zahlreiche Industrieländer der Erde sind heute vom Volkstod bedroht. Man muß sogar sagen, daß diese Entwicklung in einigen Industrieländern unabwendbar erscheint. Mit der Ueberalterung des Volkes aber nimmt seine volkswirtschaftliche, weltwirtschaftliche Leistungsfähigkeit ab. Daran ändern auch Reichtum und hohe Renteneinkommen nicht das geringste. Sie überdecken lediglich den Vorgang des Volksterbens noch eine Zeit lang, bis dann auch die Voraussetzungen des Rentnerdaseins in sich zusammenbrechen. Die Geschichte ist nicht arm an solchen Beispielen.

Deutschland wie auch Italien und Japan wollen und können die Gefahren des Volkstodes bannen, ehe es zu spät ist, weil in diesen Industrieländern die qualitativen häußerlichen Voraussetzungen noch wesentlich günstiger sind als bei den meisten anderen Industrieländern. Der Kampf Deutschlands um Landwirtschaft und Bauerntum hat im staatlichen Bereich im Jahre 1933 begonnen, die NSDAP. hatte diesen Kampf bereits mit der Verkündung des Parteiprogramms und im besonderen des Agrarprogramms von 1930 aufgenommen. Darauf hat Reichsleiter Darré auf der großen Arbeitstagung des agrarpolitischen Apparates der NSDAP. auf Burg Vogelstein eindringlich hingewiesen. Dabei sind nicht nur die Einkommens-

grundlagen der Landwirtschaft im Rahmen der Marktordnung des Reichsnährstandes festgestellt worden, sondern auch Mensch und Hof wird eine neue innere Bewertung zuteil. Nachdem so die Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft in sich gefestigt worden ist, kommt es nun darauf an, der deutschen Landwirtschaft diejenige volkswirtschaftliche und völkische Stellung zuzuwenden, die der Leistungsfähigkeit des deutschen Bauerntums zuzumittelt. Denn nachdem in den letzten Jahren von Seiten der Landwirtschaft die Voraussetzungen für eine Höherbewertung der landwirtschaftlichen Arbeit geschaffen worden sind, ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, in dem nun ergänzend von Seiten der Gesamtwirtschaft die Voraussetzungen für eine Höherbewertung der landwirtschaftlichen Arbeit aufzubauen sind.

Erst durch einen gewissen Bewertungsausgleich zwischen Landarbeit und Industriearbeit im Rahmen der Neuordnung der deutschen Volkswirtschaft kann eine Unterbewertung der landwirtschaftlichen Arbeit mehr und mehr beseitigt werden. Im Zuge der Erzeugungs- und Ernährungswirtschaftlichen Selbstversorgung Deutschlands bei stetig wachsender Bevölkerung und trotz Vollbeschäftigung bis auf 88 v. H. des Gesamtverbrauchs gesteigert worden. Diese Leistungssteigerung hat stattgefunden trotz einer Abwanderung aus der Landwirtschaft von weit mehr als 700 000 Menschen in den letzten sechs Jahren. Sie ist das Verdienst des deutschen Bauern, der sich unermüdet einsetzte, um auch Abwanderungsverluste durch erhöhte Tätigkeit auszugleichen. Aber es ist klar, daß eine weitere Abwanderung aus der Landarbeit nun Gefahren des landwirtschaftlichen Erzeugungsrückganges mit sich bringen müßte, der unter allen Umständen vermieden werden muß. Der Kampf gegen die Landflucht ist so zugleich ein Kampf für das deutsche Bauerntum und für die Zukunft des gesamten deutschen Volkes.

Sehr gute Hopfenernte

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes sind im Jahre 1938 im alten Reichsgebiet auf einer Erntefläche von 8472 Hektar 99 185 Doppelzentner Hopfen geerntet worden; trotz Rückgangs der Anbaufläche um etwa 1000 Hektar war der Ertrag fast ebenso groß wie im Vorjahr und sogar um 25,9 v. H. größer als im Durchschnitt der Jahre 1932/37. Im Reichsdurchschnitt liegt der Hektarertrag mit 11,7 Doppelzentner um 3,5 Doppelzentner über dem Durchschnittsertrag 1932/37. In der Hallertau, dem größten deutschen Hopfenbaugebiet, wurde 1938 so gar ein Rekordsertrag von 13,1 Doppelzentner je Hektar erzielt. Auch der Beschaffenheit nach ist die Hopfenernte 1938 als recht gut zu bezeichnen; sie ist im Durchschnitt vielleicht sogar noch besser als die qualitativmäßig gute Ernte des Vorjahres.

Salzverzehr fünf Millionen Doppelzentner

Vom 1. April 1937 bis 31. März 1938 wurden in Deutschland 46,3 Millionen Doppelzentner Salz gewonnen, 18 v. H. mehr als im Vorjahr. Beim Steinsalz betrug die Zunahme 16 v. H. bei der Salzhöhe 31 v. H. und beim Siedesalz 6 v. H. Versteuert wurden zu Genusszwecken 5,00 Millionen Doppelzentner. Die Salsteuer ergab 60,0 Millionen Reichsmark. Der steuerfreie Inlandsablauf zu gewerblichen und sonstigen Zwecken erreichte mit 31 Millionen Doppelzentner mehr als das Schicksal der versteuerten Salzengen. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr, die 5,8 Millionen Doppelzentner betrug, ist ein deutliches Kennzeichen für den weiteren Aufstieg der deutschen Wirtschaftstätigkeit. Die steuerfreie Salzausfuhr war 18 v. H. höher und erreichte 9,7 Millionen Doppelzentner.

Bilanz am 31. Dezember 1938

Aktiva	
Kassenbestand und Guthaben auf Postkonten	RM. 27 932,69
Wechsel	RM. 10 872,56
Wertpapiere	RM. 20 070,—
Bankguthaben	
a) mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten	RM. 126 515,—
b) langfristige Bankguthaben	RM. 220 000,—
Schuldner in lfd. Rechnung	RM. 325 838,03
Darlehen	RM. 31 634,13
Beteiligungen	RM. 3 000,—
Grundstück und Gebäude	RM. 7 000,—
Betriebs- und Geschäftsausstattung	RM. 3 801,—
Rechtsinsen a./Darlehn	RM. 218,70
Summe der Aktiva 776 882,11	

In den Aktiven und Insofementsverbindlichkeiten sind enthalten: Forderungen an Vorstandsmitglieder und dergl. (§ 33b Abs. 4 des Genossenschaftsgesetzes) RM. 33 451,—

Passiva	
Gläubiger in lfd. Rechnung	RM. 242 475,80
Spareinlagen	
a) mit gesetzl. Kündigungsfrist	RM. 50 003,13
b) mit bes. vereinb. Kündigungsfrist	RM. 434 230,05 RM. 484 233,13
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitgl.	RM. 12 800,—
b) der ausscheidenden Mitgl.	RM. 302,80 RM. 13 102,80
Reserven nach § 11 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen	
a) gesetzl. Reserven (§ 7 Nr. 4 des Genossenschaftsgesetzes)	RM. 15 442,72
b) sonstige (freie) Reserven nach § 11	RM. 11 017,02 RM. 26 459,74
Wertberichtigungsposten	RM. 7 963,23
Im voraus erhobene Wechselinsen	RM. 87,66
Reingewinn 1938	RM. 2 559,64
Summe der Passiva 776 882,11	

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften RM. 2666,66.

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen.	
Ausgaben für Zinsen u. Prov.	RM. 16 536,25
Persönliche und sachliche Aufkosten	RM. 10 011,98
Gesetzliche soziale Abgaben	RM. 303,32
Steuern	RM. 175,40
Abschreibungen	RM. 1 473,53
Sonstige Aufwendungen	RM. 4,10
Gewinn 1938	RM. 2 559,64
RM. 31 064,22	
Erträge	
Einnahmen aus Zinsen und Prov.	RM. 30 665,40
Erträge aus Beteiligungen	RM. 108,—
Sonstige Vermögenserträge	RM. 290,82
RM. 31 064,22	

Mitgliederbewegung.

Anfang 1938	302 Mitglieder
Zugang 1938	28 Mitglieder
Abgang 1938	8 Mitglieder
Ende 1938	322 Mitglieder

Spar- und Darlehnskasse Neermoor

eGmH., in Neermoor.
Willm. Heyles, S. Sweets, Bernh. Menninga.

Umständehalber an Hauptgeschäftsstelle Leers sofort preiswert zu vermieten

geräumiger Laden mit Wohnung

worin seit zirka zehn Jahren gutgehendes Herren-Frisiergeschäft betrieben wurde; auch gut passend für Damen-Frisier- oder jedes andere Spezialgeschäft; renoviert.
Beschäftigung jederzeit gerne gestattet.
Schriftliche Angebote bitte zu richten an
H. Rohwege, Leer, Adolf-Hitler-Str. 41.

Pachtungen

Herr Hauptmann a. D. und Bauer D. von Freese in Poppersum will wegen Aufgabe der Landwirtschaft seine zur Zeit von ihm selbst bewirtschafteten

landwirtschaftlichen Besitzungen

in Poppersum, bestehend aus:

1. Wohn- und Wirtschaftsgebäude und ca. 82 Hektar Ländereien,
2. Wohn- und Wirtschaftsgebäude und ca. 48 Hektar Ländereien

zum Antritt im Herbst d. J. bzw. 1. Mai 1940 durch mich verpachten.

Die Verpachtungsbedingungen können vom 10. d. M. an bei meinem Auftraggeber und bei mir eingesehen werden.
E m d e n, den 6. Mai 1939.

Reinemann, Auktionator.

Das in der Gemarkung Leer, Kartenblatt 13, Parzelle 48/3, nahe der Reemannschen Papierfabrik liegende, bislang dem Schlichtermeister W. N. Weinberg in Leer gehörende

1,58 Hektar große Grundstück

(Weidefläche) ist bis auf weiteres zu verpachten.

Angebote sind bis zum 15. Mai 1939 an das Landesbauamt in Aurich zu richten.

Bäckerei

verb. mit Kolonialwarengeschäft, auf dem Lande wegen Unglücksfall mit vollem Inventar sofort zu verpachten. Für einen Anfänger ist günstige Gelegenheit geboten. Schriftliche Angebote unter E 1710 an die OTZ., Emden.

In einer Ortschaft — Nähe der Stadt Emden — günstig gelegene

Gastwirtschaft

mit kompl. Inventar, verbunden mit Gemischtwarenhandlung, zum sofortigen Antritt — Ableben des Inhabers — unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gebäude und Inventar sind in bestem Zustande. Stallungen, sowie Obst- und Gemüsegärten vorhanden.
Für die Schiffahrt besteht Anlegestelle, insbesondere auch für Sportboote.
Schnell entschlossene Kapital-trächtige Interessenten erhalten nähere Auskunft durch
S. G. Dawe, Emden, Grundstücksmakler, Fernruf 2615.

Zu verkaufen

Im Auftrage habe ich ein im westlichen Stadtteil belegenes, modern eingerichtetes

Einfamilienhaus

mit Zentralheizung u. Garten nach dem Hasen zu unter günstigen Zahlungsbedingungen zum baldigen Antritt zu verkaufen.

Leer, Fernsprecher 2062.

P. Windelbaß, Grundstücksmakler.

Im Auftrage habe ich einen gut erhaltenen

Geldschrank

preiswert zu verkaufen.

Leer, Fernsprecher 2062.

P. Windelbaß, Versteigerer.

Note Klischgarnitur

(Sofa, 2 Sessel und Tisch) gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen bei der OTZ., Leer.

Ärzte-Tafel

Verreist bis Pfingsten.
Dr. Dilg, Emden

Kleinanzeigen gehören in die OTZ.

Familiennachrichten

Ihre Verlobung zeigen an:

Emilie Straßburger
Bernert Garbe

Emden (Ostfriesland)

Wilhelmshaven
Linienschiff „Schlesien“

7. Mai 1939.

Die Verlobung unserer Tochter Margarete mit Herrn Andreas Klintenborg, Bauer, Hoefingwehr bei Ellum, geben bekannt

A. Klifus und Frau, Ettine geb. von Freeden.

Bunderneuland, Mai 1939.

Wir zeigen unsere Verlobung an

Margarete Klifus
Andreas Klintenborg

Bunderneuland
b. Bunde i. Distr.
Hoefingwehr b. Ellum
über Emden

Mai 1939

Statt Karten:

Die Verlobung meiner Tochter Nigle mit Herrn Johann Diersmann gebe ich hiermit bekannt
Frau H. Boh Bwe. geb. Wieben
Hatzhausen

Nigle Boh
Johann Diersmann

Verlobte

Hatzhausen Watzfingsiehn

5. Mai 1939

Leer, den 5. Mai 1939.



Plötzlich und unerwartet verschied heute in Oldenburg nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann und allzeit treuer Lebenskamerad, der liebevolle Vater seines Kindes, unser lieber Sohn und Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

der Bauunternehmer

Eduard Bernhard Thien

in seinem 47. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

Frau Elsa Thien, geb. Plank,
Kurt Thien
und Angehörige.

Beerdigung am Dienstag, dem 9. Mai 1939, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des luth. Friedhofes aus.

Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Von Beileidsbesuchen bitte man Abstand zu nehmen.

Beerdigungs-Institut

Hilgefors, Leer

Fernruf 2107
Fernruf 2107
Gemeinspote zu ermäßigten Preisen



Sehr gut!
Lebewohl
gegen Hühneraugen

Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut Blechdose (8 Pflaster) 65 Pfg. in Emden in allen Apotheken u. Drogerien. In Leer: Kreuz-Drog. F. Aits, Adolf-Hitler-Straße 20, Drog. Herm. Drost, Rathaus-Drog. J. Hatner, Brunnenstr. 2, Germania-Drog. J. Lorenzen



Doppelherz

eine Wohltat und herrlich munde Kostlichkeit, die dem Wohlergehen dient, die uns so stählt und schaffensfreudig macht!

DOPPELHERZ

In Apotheken und Drogerien, bestimmt bei: **Emden:** J. Bruns, Neutorstr. 44, H. Carsjens, Zw. beid. Märkten, Drog. Denkmann, Am Delft 17, A. Müller, Zw. beiden Sielen 10, **Aurich:** C. Maaß Osterstr. 26, K. Wassmus, Löwen-Apotheke, **Leer:** Fr. Aits, Adolf-Hitler-Straße 20, Drog. z. Upstalsboom, Adolf-Hitler-Str. 50, H. Drost, Hindenburgstraße 26, J. Lorenzen Hindenburgstraße 10, J. Hatner Brunnenstraße 2, **Neermoor:** Med.-Drog., Neermoor, **Norden:** A. Lindemann Hindenburgstr. 88, **Oldersum:** Adler-Apotheke Apotheker C. F. Meyer, **Wittmund:** K. Kunstreich.

Herzklopfen

Atmenot, Schwindelanfälle, Herzerkrankung, Wofferrucht, Anginalität stellt der Arzt fest. Schon vielen hat der berühmte Leibel-Herzmittel die gewünschte Besserung und Stärkung des Herzens gebracht. Warum äußern Sie sich noch damit? Best. 2.102H in Apotheken. Bestellen Sie sofort die kostenlose Aufklärungschrift von Dr. Stenischler & Co. Hauptheim 216 25Bp.

Billige aber gute Uhren

mit Garantie. Bei Nichtgefall. Umtausch oder Geld zurück. Nr. 3. Herrenschmuck mit 1.90
geprüft, 36stündig. Ankerwerk, verstellb. M.
Nr. 4. Verstell. Ovalgeh. 2 vergold.
Ränder, M. 2.30. Nr. 5. Besser. Werk. Rache Form, M. 3.40. Nr. 6. Sprungdehler, 3 Deck., vergoldet, M. 4.90, besseres Werk
M. 7.40. Nr. 8. Armbanduhr, vernick.
m. Lederarmband, M. 2.60, Nr. 85. Dito
für Damen, kleine Form, mit Rippsband, M. 4.-
Nr. 99. Dte., Golddouble, 5 Jahre Gar. für Gehäuse, für Damen, mit Rippsband, M. 6.90, für Herren, viereckige Form, M. 6.90,
Nr. 642. Tischuhr, mod. Form
8-Tage-Werk Eiche, pol. M. 7.80
Nr. 1491. Geschmückte Kuckuckuhr, 1/4 stündl. Kuckuck mit M. 2.50. Weckeruhr, genau geh., M. 1.60.
Nickelkette - 25. Doppelkette vergold., M. 70.
Kapsel M. 25. Nr. 612. Monogr.-Siegelring für Damen oder Herren, vergoldet, einschließl. Monogramm M. 1.-
Nr. 614. Siegelring, 8 schick. Platte M. 1.-
Nr. 2803. Siegelring, mod. Form, M. 1.-
Trauring, Doub. M. 80. Double-Ring mit Simili M. 80. 2 Jahre Garantie. - Als Ringmaß Papierstriften einbinden. Versand gegen Nachnahme, Jahresversand 30000 Uhren, 20000 Ringe.

Katalog mit ca. 700 Bildern gratis!

Fritz Kleinecke
Braunschweig

Berücksichtigen Sie unsere Inserenten

Nordseebad
Wangerooog
Preiswerter Pauschal-Aufenthalt in Vor- und Nachsaison. Auskants: Reisebüros und Badeverwaltung. Meerwasser- Trinkkuren

Spiekerooog
die grüne Nordseeinsel
das gepflegte ruhige Nordseebad.
WERBESCHRIFTEN durch die Kurverwaltung.

Hotel zur Linde, Spiekerooog

Inh. Johannes Sanders mit Haus Linde
Beide Häuser in günstiger Lage zum Strand mit fließendem Wasser für Ausflügler besonders die Strandhalle :: Prospekte auf Anfrage

Glünsels Hotel Spiekerooog
- Seit 1872 - Fernruf 32
preiswert und gemütlich
Drucksachen
jeder Art liefert schnell und gut die OTZ-DRUCKEREI

Umzüge
von und nach auswärts.
Lagerung



JOH. FRIEDRICH DIRKS, EMDEN
Alter Markt 5. Fernsprecher 2020 und 2200

Lindner-Anhänger

5 t und 4 t, sofort ab Lager

Lanz-Eil-Bulldog

55 und 25 PS, kurzfristig lieferbar

Auto-Zentrale
F. & E. Arends, Emden
Fernsprecher 3173.

Auto-Lackier-Werkstätten

Straße der SA **Seer** Fernruf 2169
Paul Doorwold
Neu- und Reparatur-Lackierungen

Eintragstüten, Legehühner

können noch laufend abgegeben werden von weißen amerikanischen Legehorn. Die letzte Einlage für Lohnbrut bis zum 10. Mai.
D. Sielmann, Neermoor (Distr.)
Brüterei und Geflügelzucht.

Besichtigung der Sulpenselder

Am Montag, dem 8. d. M. findet eine statt. Treffpunkt 14 Uhr pünktlich beim Platz Claas Engbers, Landschaftspolder. Unsere Anbauer und Mitglieder laden wir hiermit freundlichst ein.
Distriktische Blumenzweibelkulturen
eGmbH., Leer/Distrikt.
Besichtigung nur für Mitglieder der Genossenschaft.

So jung und schon Sorgen?
um die Schlankheit! Veranlagung und wenig Bewegung machen all zu bald stark und rundlich. Deshalb brauchen Sie nicht hungern. Trinken Sie rechtzeitig den naturgemäßen, unschädlichen
Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräuter
Auch als Diättabletten und Drog-Extra (Dragees) in Apotheken und Drogerien.



Heilbäder

TEUTOBURGER WALD
WESERBERGLAND

- Bentheim** Rheuma, Neuralgien, Gicht, Gelenke
- Driburg** Rheuma, Nieren, Herz, Frauen
- Eilsen** Rheuma, Gicht, Frauen, Hautkrankheiten
- Lippspringe** Katarrhe der Luftwege, Asthma, Rheuma, Stoffwechsel
- Meinberg** Rheuma, Frauen, Herz, Nerven
- Münder** Rheuma, Gelenke, Blutarmut und Schwäche, Nerven
- Nenndorf** Rheuma, Gicht, Ischias, Haut- und Frauenleiden
- Oeynhausien** Herz, Nerven, Rheuma, Gelenke
- Pyrmont** Herz, Blut, Frauen, Rheuma
- Rothenfelde** Herz, Rheuma, Skrofuloze, Frauen
- Salzuflen** Herz, Rheuma, Frauen, Katarrhe der Luftwege.

Auskünfte und Werbeschriften

IN DEN REISEBÜROS UND BEI DEN KURVERWALTUNGEN

Pauschalkuren durch Kurverwaltungen u. Reisebüros

Concordia
Hannoversche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigen in Hannover

Sie gewährt Versicherungsschutz gegen die Gefahren **des Feuers, der Haftpflicht und des Einbruch-Diebstahls** sowie gegen **Anfälle, Autoschäden, Wasserleitungs- u. Glaschäden**. Sie wirkt seit mehr als 7 Jahrzehnten zum Nutzen ihrer Versicherten nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit. Alle Erträge und Ueberschüsse kommen den versicherten Mitgliedern durch Gewährung von Prämienrückstellungen bezw. durch Stärkung der Fonds der Gesellschaft zu Gute.

Oldenburgische Landesbank A.G.
1869 - 1939
70 Jahre Dienst am Kunden
Regionalbank für Oldenburg und Ostfriesland
Bank für jedermann Ausgabe von Sparbüchern

Zweigniederlassungen in Ostfriesland
Emden
Emder Bank
Elens
Leer
Weener
Norden

Geiern und heute

otz. Es ist notwendig, einmal darauf hinzuweisen, daß zwischen der Tätigkeit im Selbstschutz und der Mitgliedschaft im Reichsluftschutzbund zu unterscheiden ist. Zum Selbstschutz wird nach dem Luftschutzesetz jeder dazu Laugliche herangezogen, unabhängig von der Zugehörigkeit zum RLB. Die Mitgliedschaft im RLB ist freiwillig, aber im Rahmen der Landesverteidigung moralische Pflicht eines jeden Volksgenossen! Die Zahlung eines für den einzelnen sehr mäßigen Beitrag ermöglicht die Erfüllung der Aufgaben des RLB, die Aufklärung, Belehrung und Ausbildung der gesamten Bevölkerung. Es ist also falsch, wenn zum Beispiel ein körperlich Behinderter den Beitritt zum RLB ablehnt, wie es sinnlos ist, wenn ein anderer Volksgenosse sich weigert, weil er abends keine Zeit habe. Auch die Zugehörigkeit zu einer anderen Organisation braucht die Mitgliedschaft im RLB nicht auszuschließen. Gerade diejenigen, die ihre Arbeitskraft nicht dem Luftschutz zur Verfügung stellen können, sollten wenigstens durch den Beitritt zum RLB diese der Landesverteidigung dienende Arbeit fördern helfen! Der RLB hat auch viele Mitglieder, die an andere Formationen und Organisationen, zum Beispiel SA, SS, Deutsches Rotes Kreuz u. a., Beiträge zahlen.

Von den meisten Verkehrsteilnehmern wird trotz vieler Presseschwierigkeiten immer noch keine Rücksicht genommen auf die Fahrzeuge der Feuerwehr und Polizei, auch wenn diese dauernd Signale geben. Fahrzeuge haben beim Nahen der Fahrzeuge der Feuerwehr und Polizei sofort an die rechte Seite zu fahren und anzuhalten, damit die Fahrbahn frei wird. Im Interesse der schnellsten Hilfe und Schadensverhütung ist es Pflicht jedes Volksgenossen, beim Erkennen der Warnungssignale sofort die Straße zu räumen, denn je früher die Feuerwehr oder Polizei an ihrem Bestimmungsort eintrifft, desto schneller und erfolgreicher ist die Hilfe und Schadensverhütung. Für die Zukunft wird im Interesse des Volksgenossen gegen Volksgenossen, denen es scheinbar hierfür immer noch an der nötigen Einsicht fehlt, rücksichtslos mit Strafen vorgegangen werden.

Musiziert nicht bei offenen Fenstern

Das laute und belästigende Spielen von Grammophonen, Phonographen, Radiosprechern und ähnlichen Apparaten, sowie das anhaltende Musizieren in Räumen bei offenen Fenstern oder ins Freie führenden Türen, auf der Straße oder an Orten, an denen die öffentliche Ordnung, insbesondere die Ruhe des Publikums gestört werden kann, ist verboten. Das Verbot gilt auch für das Landgebiet.

Notwendigkeit der Frauen-Arbeit im Leben des Volkes

Kreisarbeitsstagung der NS.-Frauenschaſt Leer

otz. Am Donnerstag hatte die Kreisfrauen-schaſtsleiterin, Frau Binneweis, ihre Mitarbeiterinnen aus Stadt und Land zu einer Arbeitsstagung nach Leer gerufen. Im Saale von Daniel Schaa begann die Arbeit bereits um 10 Uhr vormittags. Es galt, die Winterarbeit des Jahres abzuschließen und neue Aufgaben in klarer Ausrichtung und mit neuem Mut und neuer Kraft in Angriff zu nehmen. Die Aufgaben der deutschen Frau und Mutter sind vielfältig und schwer, aber auch sehr schön, und es ist immer notwendig, daß Grundfähigkeiten herausgestellt und vor-dringliches zuerst und planmäßig begonnen wird. Im Interesse der Einheitslichkeit und Zielstrebigkeit der gesamten Frauenarbeit sind derartige Tagungen notwendig, sie dienen weiter hin auch der Pflege der Kameradschaft.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles sprach der Kreispropagandaleiter, Strantmeyer-Leer, über die Arbeit der Frau in der Propaganda. Ausgehend von dem Versagen der Propaganda im Weltkriege, legte der Redner die Notwendigkeit der Mitarbeit der Frauen dar und zeigte die Einsatzmöglichkeiten im Leben des Dorfes, bei Veranstaltungen, Feiern usw., in der Familie und in der Nachbarschaft.

Dann sprach die Schulungswalterin der Gaufrauen-schaſt, Juliane Beder-Oldenburg, über den Arbeitseinsatz unserer Frauen, über die Mitarbeit am Vier-jahresplan, über Erntehilfe und über die Pflege der Gemeinschaftsarbeit. Insbesondere aber wurde verwiesen auf die Notwendigkeit der Schulung in der Gaufrauen-schaſtschule in Hohenböden, für die eine Abend-schulung niemals Ersatz sein kann.

Leer Stadt und Land Frühjahrswettkämpfe der SS am 14. Mai

Siegreiche Stürme werden ausgezeichnet

otz. Wie in den vergangenen Jahren, so flüht im ganzen Reich die SS. auch in diesem Jahre zu Beginn der Sommerarbeit ihre Frühjahrswettkämpfe durch, die der sportlichen Ausrichtung der Männer im schwarzen Korps gelten und die Leistung auf breiterster Grundlage fördern und heben sollen.

Die Wettkämpfe werden entgegen früheren Jahren als Sturm-Mannschafts-kämpfe ausgetragen. Der siegreiche Sturm in jedem SS-Oberabschnittsbereich wird bei der Sommerfeier würdevoll ausgezeichnet und erhält dabei SS-Plaketten und Urkunde. Für den Sturm 9/24 in Norden gilt es außerdem, den bei den Frühjahrswettkämpfen, in Leer

im vorigen Jahre erlängten Wanderpreis des SS-Sturmbannes 11/24 siegreich zu verteidigen.

Die Wettkämpfe bestehen aus: a) Mannschaftsvierkampfs (100-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen, Handgranatenweitwurf), b) 1500-Meter-Mannschaftslauf, c) 10mal 100-Meter-Hindernis-Pendelstapel. Außerdem müssen befehlsgemäß durchgeführt werden: 1. Kugelstoßen linksarmig, 2. Speerwerfen, 3. 400-Meter-Lauf.

Sämtliche Wettkämpfe werden nach den Bestimmungen des RLB durchgeführt. Sie beginnen am Sonntag, dem 14. Mai, morgens um acht Uhr.

50-jähriges Berufsjubiläum

Heute kann der im Kreise der nordwestdeutschen Buchdrucker wohlbekannte Dittmer H. Jopps, Leer, sein 50-jähriges Berufsjubiläum feiern.

Am 1. April 1898 trat er nach gründlicher Ausbildung in mehreren auswärtigen Stellungen in die Redaktion des „Leerer Anzeigerblatt“, das im Verlag der väterlichen Firma D. H. Jopps & Sohn seit 1848 erschien, ein. Nach dem Ableben des Vaters, E. G. Jopps, im März 1903 übernahm der Jubilar die Geschäftsführung der Firma, die unter seiner Leitung stetig emporblühte. Nach der 1936 erfolgten Zusammenlegung der Leerer Zeitungen mit der ostfriesischen Tageszeitung wird die Heimatbeilage für Leer und Weener der DZ in der Jopps'schen Druckerei hergestellt.

otz. Bäume fallen. Im Zuge des weiteren Ausbaus der Kanalisation an der Arend-Smit-Straße sind die großen Ulmen an dieser Straße gefällt worden. Die Straße selbst ist an dem Knick an der Einmündung in die Heisfelderstraße erheblich verbreitert worden.

otz. Wer wird HJ-Fußballmeister? Nachdem sich die Gefolgswaffen von Leer und Laga bei gleicher Punktzahl und ausgeglichener Spielstärke die Spitze in ihrer Gruppe erkämpft haben und alle anderen Mannschaften als abgeschlagen zu betrachten sind, findet morgen vormittag zur Ermittlung des Meisters ein Entscheidungsspiel auf dem Hindenburg-Sportplatz an der Loger Allee statt. Der Beginn ist auf 10.30 Uhr festgesetzt.

Leistungskampf kein soziales Mißli

otz. Der Leiter des Amtes Soziale Selbstverantwortung hat den Vertrauensräten aller Wirtschaftszweige und Gaue für den Monat Mai die Arbeitsparole „Unser Betrieb im Leistungskampf“ gestellt.

Der neue Leistungskampf steht, wie der vergangene, unter der Parole „Leistungserhaltung und Leistungssteigerung“. Fünf Punkte sind den Vertrauensräten für ihre Beratung aufgegeben: 1. Betriebsorganisation und Berufserziehung; 2. Vorbildliche Sorge um die Volksgesundheit; 3. Wohnungs- und Siedlungsbau; 4. Förderung von Kraft durch Freude; 5. Erziehung zur nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft.

Weiter wird eindeutig darauf hingewiesen, daß nur solche Sozialleistungen erwünscht sind, die sich unmittelbar arbeitsfördernd auswirken, alle Maßnahmen, die nur durchgeführt werden, weil der Betrieb sich ein soziales Mißli beschaffen will, werden abgelehnt.

Helft Jugendherbergen schaffen!

Die Bedeutung des Jugendherbergswerkes für die Arbeit der HJ.

Die deutschen Jugendherbergen sind ein einzigartiges Symbol für den Gemeinschaftsgeist unserer Zeit. Sie sind der stehende Beweis dafür, daß es bei einiger Energie möglich ist, große Unternehmungen auch jenseits der kapitalistischen Gedankenwelt aufzubauen und lebensfähig zu erhalten. Der Deutsche Jugendherbergswerkverband ist, wenn man will, der größte „Sozialknoten“ der Welt; Ehre und Ruhm der deutschen Jugend, weil sie es vermochte, aus Glaube und Selbstlosigkeit ein Werk zu errichten, das zu den edelsten und fruchtbarsten der Welt gezählt wird. *Waldar von Schirach.*

otz. Wenn in diesen Tagen die Jungen und Mädchen der Hitlerjugend für das Jugendherbergswerk sammeln, und vielleicht der eine oder andere schon etwas ungehalten werden möchte über den Eifer der jungen Sammler, dann ist es notwendig, daß wir uns einmal über die Größe des Deutschen Jugendherbergswerkes und seine Bedeutung innerhalb der deutschen Jugend-erziehung klar werden.

Der Gang zum Wandern ist von jeher besonders im deutschen Volke groß gewesen. Vor allem für die Jugend hat der Wandersport große erzieherische Bedeutung in körperlicher, geistiger und seelischer Hinsicht. Auch hier gilt das Führerwort: „Und kämpfen kann ich nur für etwas, das ich liebe, lieben nur, was ich achte, und achten, was ich mindestens kenne.“

So bilden Wandern und Großfahrten ein Kernstück in der Erziehungsarbeit der Hitler-Jugend. Sie wären aber ohne Jugendherbergen kaum durchführbar. So nahm dann der Reichsjugendführer im Jahre 1933 das Deutsche Jugendherbergswerk, das schon vor dem Weltkrieg durch den Volksschullehrer Schirman begründet worden war, in die Obhut der Hitler-Jugend und baute es planmäßig in die Wieder-aufbauarbeit des deutschen Volkes ein. Mit dem großen zahlenmäßigen Anwachsen der Hitler-Jugend, die ja nun Staatsjugend geworden war, galt es, die vorhandenen Jugendherbergen nicht nur zu erhalten, sondern das ganze Werk so auszubauen, daß die Wandern und Großfahrten sich mit all ihren Werten als Erziehungsmittel für die gesamte Staatsjugend auswirken konnten. Zunächst wurden mehrere hundert Jugendherbergen als unwidrig geschlossen und neue in großem Maßstabe erworben. In allen Schulen wurde

Hermann Wilhelm Garrels †

otz. Wie ein Lauffeuer durchheulte heute morgen die Nachricht unsere Stadt, daß der Seniorchef der Firma J. H. Garrels Lud. Sohn, Senator Hermann Garrels, einem Herzschlag erlegen sei. Viele werden diese Nachricht mit Staunen aufgenommen haben, da sie ihn noch in den letzten Tagen bei seinem Neubau an der Arend-Smit-Straße gesehen haben. Das Haus ist fertig, sein Erbauer kann es nicht mehr beziehen. Er ruht aus von einem arbeits- und erfolgreichen Leben. Sein Name wird in Leer unvergessen bleiben. Nicht nur, daß er einer der markantesten Wirtschaftsführer unserer Stadt war, sondern auch seine Verdienste um die Belange des städtischen Gemeinwesens, die er sich während seiner fast dreißig-jährigen Tätigkeit als Senator erworb, und vor allem seine stets hilfsbereite, gütige Art sichern ihm für alle Zukunft ein ehrendes Andenken.

Vor fünf Jahren erlebte er mit Stolz das 175-jährige Bestehen seiner Firma. Als er in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts aus der Fremde zurückkam und in die Leitung des väterlichen Unternehmens trat, übernahm er ein schweres Erbe. Die verhängnisvolle Gründerzeit war knapp vergangen, die Zollgesetzgebung tat das Ihre, um das Holzeinfuhrgeschäft einzuzengen. Mit Weitblick und gesundem Unternehmungsgeist ging Hermann Wilhelm Garrels im Jahre 1890 daran, auf dem väterlichen Grundstück in der Neuen Straße ein eigenes Hohlwerk zu errichten. Sieben Jahre später wurde es im Raub der Flammen. Aber dieses Mißgeschick konnte den schaffensfreudigen Kaufmann nicht entmutigen, er begann sein Lebenswerk von neuem. Größer und schöner entstand ein neues Werk an der Sägemühlentrafé, das sich unter seiner Leitung zu einem der größten Hohlwerke Nordwestdeutschlands empor-schwang.

Die Verdienste des Verstorbenen um die Stadt fanden aus Anlaß des 150-jährigen Bestehens im Jahre 1909 ihre Anerkennung dadurch, daß die Marktstraße in Garrelstraße umbenannt wurde.

Ostfrieslands Wirtschaft hat einen ihrer besten Wirtschaftsführer verloren.

monatlich von jedem Schüler der Herbergspfennig eingezogen, und so jeder Junge und jedes Mädchen an dem Werk interessiert, dessen Nutzen sie selbst genießen werden. An dem Reichswerke und Opfertag für das Deutsche Jugendherbergswerk setzt sich alljährlich die gesamte Hitler-Jugend ein. So reichen sich Hitler-Jugend und Schule in der Betreuung dieses Wertes die Hand zum Segen unserer Jugend und Dank unseres Volkes. So wurde 1934 das Jugendherbergsschiff „Helmoldenwind“ in Hamburg eingeweiht, auf dem noch im gleichen Jahre 54 000 Jungen und Mädchen übernachteten gegenüber 18 000 Übernachtungen in früheren Jahren in den verschiedensten Jugendherbergen Hamburg. Immer mehr Jugendherbergen wurden geschaffen: Stahleck, die deutsche Jugendherberge am Rhein, wurde neu ausgebaut, die Grenzlandjugendherberge Sulau in Schlesien, die „Till-Eulenspiegel“-Jugendherberge in Molln, „Hohenstein“ in Ostpreußen und die „Paul von Hindenburg“-Jugendherberge“ in Hannover. Im Frühjahr 1936 wurde in Berchtesgaden die „Wolff-Hitler“-Jugendherberge“ der deutschen Jugend übergeben. In Urfeld am Waldensee entstand ein Haus, das den Namen des besten Förderers des Jugendherbergswerkes trägt „Waldar von Schirach“.

Die überragende Stellung des Deutschen Jugendherbergswerkes ist ein schönes Zeugnis deutscher Gemeinschaftsleistung und legt uns die Verpflichtung auf, das große Werk zu bewahren und noch weiter auszubauen. So fehlen einmal in manchen Gegenden, die reich an landschaftlichen Reizen sind oder das Durchgangsgebiet zu solchen Landschaften bilden (z. B. Ostfriesland zu den Inseln) die nötigen Jugendherbergen. Zum anderen wird nach dem kürzlich erlassenen Jugendgesetz der heutige Stand der Jugendherbergen nicht mehr ausreichen für die Bedürfnisse der Hitler-Jugend. Hierbei darf nicht übersehen werden, daß die Jugendherbergen nicht allein als Übernachtungsstätten dienen, sondern daß sie besonders in den Wintermonaten in steigendem Maße für Führerlehrgänge und Schulungslager Verwendung gefunden haben.

Darum gebe jeder in diesen Tagen seinem Herzen einen Stoß! Ob alt oder jung, jeder mag daran denken, daß sein Groschen eines Dankes liefert für eine neue Herberge. *D/Do.*

53. im Reichsschießwettbewerb

Hollen zum zweiten Male Bannmeister

otz. Von 28 Gefolgshäufen des Bannes Leer (381) wurde die Gefolgshäuf 29/381 (Hollen) zum zweiten Male Bannmeister mit einer Ringzahl von 1901 Ringen. Dies entspricht einem Ringdurchschnitt von 9,5 Ringen. Mit diesem Ergebnis steht Hollen in den Auscheidungstämpfen im Gebiet Nordsee von ca. 800 Gefolgshäufen an 3. Stelle. Die nächstbesten Gefolgshäufen innerhalb des Bannes Leer sind: Gef. 17/381 (Dihumerverlaat) 1761 Ringe, Gef. No. 3/381 (Remels) 1591 Ringe, Gef. M 2/381 (Vortum) 1579 Ringe, Gef. 2/381 (Holland) 1570 Ringe, Gef. 4/381 (Heisfelde) 1424 Ringe.

Noch größere Erfolge hat jedoch der Bann Leer und somit die Gef. 29/381 (Hollen) bei den Einzelschützen zu verzeichnen. Die vier ersten Plätze innerhalb des Gebietes belegen die Hiltzungen von Hollen, und zwar mit einer Ringzahl von 111 bzw. 109 Ringen. Der Ringdurchschnitt der beiden Ersten beträgt 11,1. Diefen Leistungen ist um so mehr Beachtung zu schenken, als es sich bei diesem Wettbewerb um Hiltzungen handelt, die alle unter 18 Jahre alt sein müssen.

Die besten Einzelschützen innerhalb des Bannes sind: Hermann Window (Gef. 29/381 Hollen) 111 Ringe, Anton Severiens (Gef. 29/381 Hollen) 111 Ringe, Hermann Claus (Gef. 29/381 Hollen) 109 Ringe, Eduard Martens (Gef. 29/381 Hollen) 109 Ringe, Johann Freyborg (Gef. 17/381 Dihumerverlaat) 108 Ringe, Albertus (Gef. 17/381 Dihumerverlaat) 108 Ringe, B. Peters II (Gef. 30/381 Detern) 108 Ringe, Johann Voelhoff (Gef. 29/381 Hollen) 107 Ringe, Broß Gef. 17/381 Dihumerverlaat) 107 Ringe, Voers (No. 3/381 Remels) 106 Ringe.

Zieht man einen Vergleich in den Schießergebnissen gegenüber dem Vorjahre, so ist festzustellen, daß sich die Leistungen ganz gewaltig gesteigert haben.

In der Zeit vom 1. bis 15. Mai treten im ganzen Reich die Bannmeister zum Reichsentcheid um den Ehrenpreis des Reichsjugendbüchlers an.

Die Gefolgshäuf 29/381 (Hollen), als Vertreter des Bannes Leer, schießt am morgigen Sonntag-Vormittag auf den ... den des Schützenvereins Hollen.

Landesbeauftragte für den Dienst am Pferde

Entsprechend dem Runderlaß des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 18. März 1939 über die Bildung von Kommissionen für die Prüfung von Warmblutpferden bzw. Kaltblutpferden bei jeder Landesbauernschaft ist bei der Kommission für die Prüfungen von Warmblutpferden der Landesbeauftragte für den Dienst am Pferde der ständige Vertreter des Vorsitzenden der Kommission, der durch einen Landstallmeister des zuständigen Bereiches gestellt wird.

Als Landesbeauftragte für den Dienst am Pferde wurden u. a. bestellt für die Landesbauernschaft Niederlachsen der Kreisbauernführer Reiners-Wilde, für die Landesbauernschaft Weser-Ems Paver Wolman u. Ovelgonne.

Um den Sacharbeitermangel zu beheben

Frühjahrsprüfung der Industrie- und Handelskammer

Die zweite diesjährige Frühjahrsprüfung der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg wurde von folgenden Kaufmannslehrlingen und Industriefacharbeiterlehrlingen bestanden:

Kaufmannsgehilfsprüfung

Bernhard Uphoff (Epar- und Darlehnskasse Hage), Reinhard de Vries (Ländliche Genossenschaftsbank-Norden), Hanne de Vries (Epar- und Darlehnskasse Ombd.-Georgslell, Georg Baumgärtner (Oldenburgische Landesbank AG, Filiale Norden), Heinrich Jansen (Kreis- und Stadtsparkasse Norden Zweigstelle Norden), Agathe Hein (Gerhard Hofmeier-Leer), Hino Harms (Epar- und Darlehnskasse Werdum), Eitine Wurfs (Hans Graf & Co.-Leer), Helmut Krommanna (Georg Pluin-Hren), Eddy von Vengen (G. Gröttrup-Leer), Anna Spieler (S. Collmann-Leer), Ulrich Frey (G. Gröttrup-Leer), Johannes Klein (F. Lechtrop-Leer), Elisabeth Weiterer (B. Högemann-Papenburg), Maria Heimers (B. Högemann-Papenburg), Luise Willen (Franz Parhs Nachf.-Papenburg), Johannes Nordbrod (Kudolf Karstadt AG-Leer), Elisabeth Eilen (Franz Parhs Nachf.-Papenburg), Hermine Manninga (Paul Selzer Ombd.-Norden), Ilse Gök (G. Koch-Nurich), Gottlieb Lehner (G. Koch-Nurich), Katharine Heine (Otto Soncamp Nachf.-Nurich), Gerda Kloffen (Richard Keller-Norden), Karola Benholt (Ed. B. Wende-Nurich), Adolf Weber (Gebr. Fimmen-Tornum), Hilde Tons (Enno Hinzsch-Leer), Wiltrud Wellendahl (H. G. Wiesmann-Kemels), Katharine Flage (Kudolf Karstadt AG-Leer), Ulrich Benz (William Biermann-Nurich), Johannes Albert (F. J. Lauffer-Papenburg), Gila Richter (Ems-Zeitungs-Papenburg), Johann Valentin (William Biermann-Nurich), Helene Kener (Kudolf Karstadt-Leer), Jollett Kifer (Waterborg & Emmenaga-Leer), Hedwig Mod (Wernhard Hollen-Leer), Gustav Victor (C. A. J. Hagius Sohn-Weithausderfeln), Luise Warmmann (C. C. Valentien-

163 Zähler und 35 Oberzähler in der Stadt Leer

Zweck der Volks-, Berufs- und Betriebszählung

otz. In den nächsten Tagen werden die Vorarbeiten für die Volks-, Berufs- und Betriebszählung begonnen. Eigentlich sollte die Zählung schon im vergangenen Jahr erfolgen, mußte aber wegen der Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Altreich auf dieses Jahr verschoben werden.

Der Zweck und die Bedeutung dieses größten und bedeutendsten Zählwerkes, das die Welt je gesehen hat — werden doch über 85 Millionen Einwohner davon erfaßt — ist eine Bestandsaufnahme der gesamten deutschen Volkswirtschaft, ist eine große Inventur von Volk und Wirtschaft im Dritten Reich und soll gleichzeitig eine Eröffnungsbilanz für unser neu erstandenes Großdeutsches Reich sein. Welchen ungeheuren Umfang diese Zählung hat, geht aus der Tatsache hervor, daß zu ihrer Durchführung rund 25 Millionen Haushaltungslisten benötigt werden. Wandler Volksgenosse wird fragen, warum die Zählung so umfangreich ist. Darauf ist zu antworten, daß eine schwache Regierung, die sich darauf beschränkt, nur zu verwalten, sich selbstverständlich mit einer oberflächlichen Bestandsaufnahme begnügen kann, dagegen eine starke Regierung, die weitreichende Pläne vorbereitet und durchführt, und die gesamte politische und wirtschaftliche Kraft der Nation zusammenfaßt und für die Sicherung der Zukunft des Volkes einsetzt, aber eine ganz umfassende Bestandsaufnahme braucht. Die Ergebnisse dieser Zählung sollen nun nicht nur einen allgemeinen Überblick über Volk und Wirtschaft geben, sondern sie werden auch als Unterlagen für außerordentlich wichtige Einzelmaßnahmen gebraucht. Um nur einige Beispiele zu erwähnen, sei mitgeteilt, daß die aus der Zählung gewonnenen familienstatistischen Feststellungen eine der wichtigsten Grundlagen für die Durchführung der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik bilden, daß aus Grund der Zahl der schulpflichtigen und schulpflichtig werdenden Kinder der kommenden Bedarfs an Lehrern und Schulräumen berechnet werden kann und daß durch die Unterlagen, die die Zählung hinsichtlich der Altersgliederung der gesamten Bevölkerung, der zahlenmäßigen Besetzung der einzelnen Berufe und der Altersgliederung der Träger dieser einzelnen Berufe eine umfassende Berufslenkung erfolgen, der Gesamtbedarf an Nachwuchs und der Bedarf jedes einzelnen Berufs errechnet werden kann.

Vier große Kisten Formulare im Rathaus

Aus diesen wenigen Angaben wird jeder Volksgenosse ersehen, welche Aufgaben die Beamten und Angestellten unserer Stadtverwaltung in der nächsten Zeit zu leisten haben. Vier große Kisten mit rund achtzehn Tausend verschiedenen Zählformularen wurden in das Rathaus geschleppt, wozu noch eine ganze Reihe anderer Verfügungen und Anweisungen kamen, wie Sonderbrände der Gesetze und Durchführungsbestimmungen, Gemeindebogen, Kontrolllisten für die Zähler und Oberzähler. Alles das muß von den Beamten und Angestellten unseres Bürgermeisterrates gesichtet und verteilt werden. Etwa 4000 Haushaltungen sind mit diesen Formularen zu beliefern.

Industriefacharbeiterprüfung

Heinrich de Vries (Nordwestdeutsche Proktwerke AG-Biesmoor), Hans Albers (B. Brüggemann & Sohn-Papenburg), Erich Abben (Doornlaac AG-Norden), Johannes Warheine (Fof. L. Meyer-Papenburg), Hermann Kausler (Fof. L. Meyer-Papenburg), Johann Müller (Voelhoff & Co.-Leer), Reiner Altenbach (Geier Heringshäger AG-Leer), Johann Fijder (Julius Dietrich-Norden), Johann Almt (Gebr. Neumann-Norden), Johannes Tietjen (Robert Nyblad-Papenburg), Hermann Kemmers (Steinbömer & Ludinus-Norden).

Vier Prüflinge erhielten eine Prämie

Für besonders gute Leistungen erhielten eine Prämie: Ilse Gök (Lehrsterna G. Koch-Nurich), Luise Willen (Franz Parhs Nachf.-Papenburg), Hanna Brinkema (Ulrich B. Wits-Leer) Alara Jacobsen (Paisers Kassegeschäft, Filiale Papenburg).

Der unmittelbaren Erhebung dienen vier verschiedene Druckfächer, die Haushaltungsliste, die Ergänzungskarte für Angaben über Abstammung und Vorbildung, der Land- und Fortwirtschaftsbogen und der Fragebogen für nichtlandwirtschaftliche Arbeitstätten. Das umfangreichste Papier ist die Haushaltungsliste, die jeder Vorstand einer selbständigen Haushaltung verpflichtet ist, auszufüllen, und zwar ganz genau, um unnötige Nachfragen zu vermeiden. Besonders sei darauf hingewiesen, daß oben rechts die Angaben über Kreis (auf den Formularen steht noch Amt) und Gemeinde zu machen sind (es ist dort zu schreiben: Stadt Leer, denn wenn das in den 4000 Haushaltungen verzeigert werden würde, hätte ein Beamter drei Tage lang zu tun, diese Angaben auf den Bogen zu stemmeln).

Am 25. Haushaltungen ein Zähler

Die Stadt Leer hat für diese umfangreiche Arbeit 163 ehrenamtliche Zähler und 35 Oberzähler eingesetzt, so daß also jeder Zähler etwa 25 Haushaltungen zu betreuen hat. Fein Zähler sind zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, die von einem Oberzähler geleitet werden. Die Schulung der Zähler erfolgt am Montagabend im Sitzungssaal des Rathauses. Die Verteilung der Zählformulare erfolgt in den nächsten Tagen und wird bis zum 13. Mai beendet sein. Der Stichtag für die Zählung ist 09.00 Uhr in der Nacht vom 16. bis 17. Mai.

Das ganze Zählwerk steht und fällt mit der Arbeit der Zähler, sie haben folglich die Frontstellung der Volkszählung inne. Von ihrer Sorgfalt, ihrem Fleiß und ihrer Pünktlichkeit hängt es ab, ob diese umfangreiche Arbeit schnell oder nicht. Für die Erleichterung dieser Arbeit der Zähler können wir die Volksgenossen herzlich bitten, indem sie die Fragebogen lückenlos und genau ausfüllen. Besonders sei noch darauf hinzuweisen, daß wesentlich wahrheitswürdige Verantwortung oder Bigotterie der Verantwortung von Frauen mit Geld- oder Gefängnisstrafen geahndet werden. Die pflichtgemäße Ausfüllung der Fragebogen erleichtert aber auch dem Statistischen Amt die Arbeit, die von ihm ohne Ersparnisse, weil keine zu haben sind, in Ueberstunden zu leisten ist, denn es kommt schließlich darauf an, daß die Zählbogen möglichst schnell aufgearbeitet und ausgewertet werden, da das Reich die Ergebnisse so bald als möglich, bereits am 1. Juni, haben will, damit das Statistische Reichsamt daran gehen kann, von sich aus die Zahlen auszuwerten, denn die fest ausgewertete Zahl dieser großen Volks-, Berufs- und Betriebszählung soll bereits in 14-15 Jahren vorliegen.

Helft der Jugendherbergen für Wanderungen und Großfahrten schaffen! Am Freitag und Sonnabend gebe jeder gern sein Scherzlein den Sammlern der HJ!

Die Milchvieh im Leistungstämpf

Wenn wir von der Milchvieh im Leistungstämpf sprechen, so ist das kein Scherz. Jeder Bauer weiß, welchen Segen die planmäßige Milchkontrolle sowohl nach Menge als auch nach Fettgehalt für die Aufwärtsentwicklung unserer Milchviehhaltung und damit für die Versorgung des deutschen Volkes mit Milch, Butter und anderen Milchzeugnissen gehabt hat. Wir können auch auf diesem Gebiet die Eigenverantwortung reiflich sicherstellen, wenn die Durchschnittsleistung unseres Milchviehs auf eine durchaus erreichbare Höhe gebracht wird. Die Grundlage hierfür sind richtige züchterische Maßnahmen und die richtige Haltung und Fütterung, natürlich unter bestmöglicher Ausnutzung der wirtschaftsbiologischen Futterquellen, und die erforderlichen Erkenntnisse für diese Grundlagengewinnung wir aus der dauernden Milchviehkontrolle und der hierüber geführten Statistik. Der Erfolg dieser Arbeit ist denn auch nicht anzugehen. Allerdings hat das Vorjahr uns in den zahlenmäßigen Ergebnissen dadurch etwas zurückgebracht, daß wir so schwer unter der Maul- und Klauenseuche zu leiden hatten. Berechnen wir einmal den Stand der Milchviehkontrolle in Niederlachsen in den beiden Dezembermonaten 1938 und 1937, also zwei Monaten mit jahreszeitlich bedingter geringer Milchleistung. Wir hatten in diesen beiden Monaten (einausklammert die Zahlen von 1937) in Niederlachsen und zwar in Hannover 693 995 (708 118) Kontrollfähe mit 218 (226) Tr. Durchschnittsleistung, Oldenburg 124 128 (124 925) Kontrollfähe mit 188 (198) Tr. Durchschnittsleistung, Braunschweig 55 111 (54 853) Kontrollfähe mit 237 (254) Tr. Durchschnittsleistung, Bremen 6 680 (6 571) Kontrollfähe mit 265 (265) Tr. Durchschnittsleistung, Schaumburg-Lippe 5 879 (6 171) Kontrollfähe mit 250 (238) Tr. Durchschnittsleistung.

Unter dem Hoheitsadler

Ortsgruppe Leer „Leda“.

Zwung sämtlicher Ortsgruppenleiter, Zellen- und Blockleiter sowie Blockleiter am Montag, dem 8. Mai, 20.30 Uhr, im „Haus Sündenburg“.

Sturm 13, Leer.

Sonntag, den 7. Mai, morgens 8.30 Uhr, Sport beim Gymnasium (Gondall).

Hiltz-Jugend, Gefolgshäuf 1.381.

Die Floettennummer haben am Sonntag abend pünktlich um 19 Uhr bei der Ausgabestelle in der Königstraße abgerechnet.

WM. und WM.-Werk, Hiltz.

Zum Sammeln für das Jugendherbergswert teilen alle Hiltz Sonntag morgen um 8 Uhr auf dem Schulhof an.

Auch Du mußt helfen!

Anlässlich des Reichswerbe- und Opfertages am 6. und 7. Mai richten Obergabstehrer Führer Hogrefe und Gauführerin Eilo Schmidt nachstehenden Aufruf an die Jungen und Mädel des Gebietes Nordsee.

Kameraden und Kameradinnen! Das deutsche Jugendherbergswerk hat unter der Führung der HJ einen so erfreulichen Ausbau erfahren, daß es heute schon als eine einzigartige Einrichtung der deutschen Jugend in der ganzen Welt Anerkennung und Bewunderung findet.

Die Jugendherbergen sind für uns nicht nur Uebernachtungstättchen für unsere Lager und Fahrten; sie sind für uns Burgen der Heimung; von ihnen führt uns der Weg täglich wieder neu hinaus in die deutsche Landschaft. So werden sie Pflegestätten der Liebe zu Volk und Vaterland.

Am 6. und 7. Mai d. J. tritt die gesamte deutsche Jugend wieder zu einer Schlacht für ihr Jugendherbergswerk an. Auch ihr, Kameraden und Kameradinnen des Gebietes und Obergabes Nordsee, werdet an diesen Tagen in Organisationen und Durchführung der Sammlung für den Ausbau der Jugendherbergen in unserem Raum eure Pflicht erfüllen. Da alle Jungen und Mädel Anteil haben am Jugendherbergswerk, werden auch alle Eltern zum Ausbau dieses Wertes nach besten Kräften das ihre tun.

otz. Ellum. Zum Polizeileutnant befördert. Weidert Groeneveld, der bereits durch seine hervorragenden sportlichen Leistungen weit über die Grenzen seiner eigenen Heimat bekannt geworden ist, bestand an der Polizei-Offizierschule in Fürstentum bei Mönchen die Offiziersprüfung und wurde mit dem 20. April zum Polizeileutnant befördert.

Odersum. Deichverbesserungsarbeiten. Nachdem die Deichverbesserungsarbeiten zwischen Terborg und Odersum fertiggestellt sind, ist auch die bisherige Norddümmer Deichacht an die Obergabstehrer (Kreis Leer) übergegangen. Es hat sich bei einer behördlichen Besichtigung des genannten Deiches herausgestellt, daß die Deichstrecke von Odersum bis Terborg, an der Gansseite, wo keine Verstärkung stattgefunden hat, durch die langjährigen Sturmfluten stark beschädigt ist. Es wird jetzt seitens der Obergabstehrer Deichacht für eine gründliche Instandsetzung gefordert. Eine Arbeitskolonie ist zwei Jahre damit beschäftigt, die betreffenden Sturmfluten auszubessern. Die Ausbesserungsarbeiten wurden bei der Odersumer Mühle in Angriff genommen. Vom Deichfuß bis etwa zur halben Deichhöhe werden die Rufen abgegraben, alsdann werden die vorhandenen Lecher mit fettem Echthoden ausgefüllt und wieder mit frischem Rasen belegt. Es ist damit zu rechnen, daß diese Ausbesserung der Sturmfluten mit Unterbrechung des Winterhalbjahres bei günstiger Witterung in diesem Sommerhalbjahr fertiggestellt sein können.

Die Milchvieh im Leistungstämpf

Eine lehrreiche Gegenüberstellung aus dem Kreise Leer

Wenn wir von der Milchvieh im Leistungstämpf sprechen, so ist das kein Scherz. Jeder Bauer weiß, welchen Segen die planmäßige Milchkontrolle sowohl nach Menge als auch nach Fettgehalt für die Aufwärtsentwicklung unserer Milchviehhaltung und damit für die Versorgung des deutschen Volkes mit Milch, Butter und anderen Milchzeugnissen gehabt hat. Wir können auch auf diesem Gebiet die Eigenverantwortung reiflich sicherstellen, wenn die Durchschnittsleistung unseres Milchviehs auf eine durchaus erreichbare Höhe gebracht wird. Die Grundlage hierfür sind richtige züchterische Maßnahmen und die richtige Haltung und Fütterung, natürlich unter bestmöglicher Ausnutzung der wirtschaftsbiologischen Futterquellen, und die erforderlichen Erkenntnisse für diese Grundlagengewinnung wir aus der dauernden Milchviehkontrolle und der hierüber geführten Statistik. Der Erfolg dieser Arbeit ist denn auch nicht anzugehen. Allerdings hat das Vorjahr uns in den zahlenmäßigen Ergebnissen dadurch etwas zurückgebracht, daß wir so schwer unter der Maul- und Klauenseuche zu leiden hatten. Berechnen wir einmal den Stand der Milchviehkontrolle in Niederlachsen in den beiden Dezembermonaten 1938 und 1937, also zwei Monaten mit jahreszeitlich bedingter geringer Milchleistung. Wir hatten in diesen beiden Monaten (einausklammert die Zahlen von 1937) in Niederlachsen und zwar in Hannover 693 995 (708 118) Kontrollfähe mit 218 (226) Tr. Durchschnittsleistung, Oldenburg 124 128 (124 925) Kontrollfähe mit 188 (198) Tr. Durchschnittsleistung, Braunschweig 55 111 (54 853) Kontrollfähe mit 237 (254) Tr. Durchschnittsleistung, Bremen 6 680 (6 571) Kontrollfähe mit 265 (265) Tr. Durchschnittsleistung, Schaumburg-Lippe 5 879 (6 171) Kontrollfähe mit 250 (238) Tr. Durchschnittsleistung.

Der Erfolg dieser Arbeit ist denn auch nicht anzugehen. Allerdings hat das Vorjahr uns in den zahlenmäßigen Ergebnissen dadurch etwas zurückgebracht, daß wir so schwer unter der Maul- und Klauenseuche zu leiden hatten. Berechnen wir einmal den Stand der Milchviehkontrolle in Niederlachsen in den beiden Dezembermonaten 1938 und 1937, also zwei Monaten mit jahreszeitlich bedingter geringer Milchleistung. Wir hatten in diesen beiden Monaten (einausklammert die Zahlen von 1937) in Niederlachsen und zwar in Hannover 693 995 (708 118) Kontrollfähe mit 218 (226) Tr. Durchschnittsleistung, Oldenburg 124 128 (124 925) Kontrollfähe mit 188 (198) Tr. Durchschnittsleistung, Braunschweig 55 111 (54 853) Kontrollfähe mit 237 (254) Tr. Durchschnittsleistung, Bremen 6 680 (6 571) Kontrollfähe mit 265 (265) Tr. Durchschnittsleistung, Schaumburg-Lippe 5 879 (6 171) Kontrollfähe mit 250 (238) Tr. Durchschnittsleistung.

Unter dem Hoheitsadler

Ortsgruppe Leer „Leda“.

Zwung sämtlicher Ortsgruppenleiter, Zellen- und Blockleiter sowie Blockleiter am Montag, dem 8. Mai, 20.30 Uhr, im „Haus Sündenburg“.

Sturm 13, Leer.

Sonntag, den 7. Mai, morgens 8.30 Uhr, Sport beim Gymnasium (Gondall).

Hiltz-Jugend, Gefolgshäuf 1.381.

Die Floettennummer haben am Sonntag abend pünktlich um 19 Uhr bei der Ausgabestelle in der Königstraße abgerechnet.

WM. und WM.-Werk, Hiltz.

Zum Sammeln für das Jugendherbergswert teilen alle Hiltz Sonntag morgen um 8 Uhr auf dem Schulhof an.

Waisenrenten bis zum 18. Jahre

Auch Kinderzulagen verlängert

Durch das Gesetz zum weiteren Abbau der Notverordnungen, das die Reichsregierung aus Anlaß des fünfzigsten Geburtstages des Führers erließ, werden jetzt die Waisenrenten und Kinderzuschüsse, die bisher nur bis zur Vollendung des fünfzehnten Lebensjahres gewährt wurden, bis zum achtzehnten Lebensjahr gezahlt. Der Weiterbezug der Kinderzuschüsse und Waisenrenten ist also nicht mehr an die Voraussetzung der Schul- und Berufsausbildung gebunden. Durch dieses Gesetz erhalten rund 130 000 von der Reichsversicherungsanstalt für Arbeiter und Reichsversicherungsanstalt für Bauern und Reichsversicherungsanstalt für Landwirte versicherte Kinder und Jugendliche bis zum 1. Januar 1939 an auch für solche Fälle, in denen die Bezüge für die Kinder nach frühzeitigem Ableben der Eltern bis zum Zeitpunkt der Vollendung des fünfzehnten Lebensjahres weggefallen sind.

Dieses neue Sozialgesetz zeigt wieder, wie sehr die Staatsführung bemüht ist, die Härten vor widrigen Beschickseln des Lebens betroffenen Volksgenossen immer mehr zu lindern.

Großer Erfolg ostfriesischer Viehzüchter

Als einen großen züchterischen Erfolg kann der Verein Ostfriesischer Stammbuchzüchter Norden für sich die Tatsache buchen, daß in dem jetzt in Druck erschienenen Band VIII des Deutschen Rinderleistungsbuches nicht weniger als 823 ostfriesische Kühe aufgeführt sind, die auf Grund ihrer nachgewiesenen Dauerleistungen und der Halbergebühren in das R. L. (Dauerleistungsbuch) eingetragen werden konnten. Gleichzeitig konnten weitere dreißig ostfriesische Bullen mit je acht und mehr Töchtern in das R. L. eingetragen werden. Hier fällt vor allem die starke Zuchtbeurteilung einiger herausragender Prämienbullen auf, so konnten z. B. der alte Berliner „Verhold“ mit 17 Töchtern, „Bernhard“ und „Kobold“ mit je 15, und sogar „Garibaldi“ mit 27 Töchtern zur Eintragung gelangen. „Wilhelm“ zeigte 23 Töchter-Eintragen.

Nachgewiesene Dauerleistungen von Kühen im mittleren Alter mit 40 000 bis 50 000 kg Milch sind keine Seltenheit, auch ist der Fettgehalt nach wie vor gestiegen. Ältere Kühe zeigen noch bedeutend höhere Dauerleistungen an. Bemerkenswert ist ferner noch, daß bis jetzt bereits über 1500 ostfriesische Kühe und etwa 50 ostfriesische Bullen in das R. L. auf Grund ihrer Dauerleistungen eingetragen werden konnten.

In dem angeführten Band VIII ist Ostfriesland auch weitans an erster Stelle mit der größten Anzahl Tiere vertreten.

Aufgaben des Volksbildungswerts

otz. Im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers haben die an der Erwachsenenbildung beteiligten Stellen von Partei, Staat und Gemeinde Richtlinien für die organisatorische Neugestaltung dieses Gebiets vereinbart. In ihrer Durchführung wurde

Papenburg und Umgegend

Aus Stadt und Dorf

In der letzten Zeit kam es sowohl in unserer Stadt wie auch im Kreise wiederholt zu Fahrraddiebstählen. Erst dieser Tage wurde wieder ein fast neues Damenfahrrad entwendet, das beim Marienhospital abgestellt, aber nicht abgeholt war. Wenn es sich bei all diesen Diebstählen auch fast ausschließlich um „Leih-Diebstähle“ handelt und die Besitzer über kurz oder lang ihr Eigentum irgendwo wiederfinden, tut doch jeder gut daran, sein Rad durch ein Schloß zu sichern.

otz. Neuer Krantepflegerkurs. Durch die NS-Frauenenschaft und das Deutsche Frauenwerk Papenburg-Oberende wird in der Zeit vom 16. Mai bis zum 16. Juni wieder ein neuer Krantepflegerkurs durchgeführt werden. Die Empfängerinnen von Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen, die Bräute der SS, SA, Marine, Wehrmacht usw. seien darauf hingewiesen, daß sie zur Teilnahme verpflichtet sind.

Erdlicher Sturz von der Treppe. Ein Einwohner unserer Stadt, der mehrere Tage vermisst war, wurde in seinem Hause vor der Treppe liegend tot aufgefunden. Es steht fest, daß es sich um einen Unglücksfall handelt.

otz. Vom Bauverein. In den Ausschussrat des Gemeinnützigen Bauvereins wurde für das vorherige Ausschussratsmitglied Johann Bunte, Rudolf Bunte, gewählt.

otz. Geburtstagskinder im Kreis. Dieser Tage konnten die Erbhofbäuerin Ww. Kath. Schnieders in Achendorf ihren 85. Geburtstag und die Ww. M. Wöbeln in Heede ihren 88. Geburtstag feiern. Der Landwirt B. Hoffe am Achendorferweg wird morgen 81 Jahre alt und der Landwirt Herm. Terfehr in Heede am heutigen Tage 82 Jahre alt. Seinen 90.

Aus dem Reiderland

Weener, den 6. Mai 1939.

Starke Erhöhung der Milchzeugung

Nach den Berichten der Schätzungsausschüsse für die amtliche Milchzeugungstatistik hat sich die Milchzeugung im Regierungsbezirk Aurich im März 1939 um 46 v. H. gegenüber Februar 1939 erhöht, nachdem bereits im Februar 1939 gegenüber dem Vormonat eine Steigerung von 27,4 v. H. zu verzeichnen war. — Im Reichsdurchschnitt war die Milchzeugung im März gegenüber Februar um 0,5 v. H. niedriger, während im Februar gegenüber dem Vormonat eine Steigerung von 8,1 v. H. eingetreten war.

Futterbau 1939

Zunfolge des starken Frostes im vergangenen Winter sind sowohl zahlreiche Acker- als auch Landsberger Gemeindeflächen ausgenutzt. Durch Umbelegung von Wintergerste fällt für manche Betriebe auch noch die günstige Vorfrucht für den Sommerzwischenfruchtanbau aus. Infolgedessen wird sich mancher Betrieb Gedanken über die ausreichende Futterbeschaffung im kommenden Sommer machen. Ueber Anregungen und Vorschläge zum Ausgleich in der Futterbeschaffung berichtet der Reichsjender Hamburg in einem Vortrag am 11. Mai um 5.50 Uhr.

otz. Wird unsere NS sich durchsetzen? Ein entscheidungsreiches NS-Fußballspiel ge-

gleichzeitig eine Reichsarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung gegründet. A. einiger von Partei und Staat anerkannter Träger der Erwachsenenbildungsarbeit ist daraus in Zukunft das Deutsche Volksbildungsamt, das hierzu auf Grund seiner bisherigen Leistungen berufen ist. Der Leiter des Amtes Deutsches Volksbildungsamt in der NS-Arbeitsgemeinschaft „Kraft durch Freude“ wurde mit der Geschäftsführung der neuen Reichsarbeitsgemeinschaft beauftragt.

Die noch vereinigt außerhalb des Volksbildungsamtes stehenden Bildungsvereinigungen für Erwachsene werden zukünftig an den Volksbildungsamt übergeben. Die Aufgaben sollen vor allem den Aufbau der Volkshochschulen, die an Stelle der ehemaligen Volkshochschulen getreten sind, zu Leistungsfähigen Einrichtungen der Erwachsenenbildung werden. Der Leiter der Volkshochschulleitung beruft Beamten der zuständigen Parteibehörden, Vertreter der Verbände sowie Einzelverbände des öffentlichen Lebens zu Beratern. In jedem Gaugebiet wird ferner eine Gauarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung gegründet. Dieser gehören die Vertreter der an der Erwachsenenbildung beteiligten Parteibehörden, der Gemeinden und der staatlichen Verwaltung an. Die Maßnahmen stellen einen wesentlichen Beitrag zur Zusammenfassung aller Kräfte auf diesem wichtigen Gebiet der Bildungsarbeit dar.

Geburtstag konnte am Donnerstag weiter in Heede, der Erbhofbauer und Veteran von 1870/71, Herm. Bröder, begehen.

otz. Achendorf. Dies und das. Vor kurzem wurde hier mit dem streunmässigen Ausbau des Sandweges begonnen, der bei der Gedächtnisfeier auf die Gedächtnisfeier Achendorf-Papenburg führt. An der Straße Achendorf-Papenburg ist man mit dem Anpflanzen junger Bäume beschäftigt. — Im Achendorfer Moor wurde mit dem Bau eines weiteren Beeges begonnen, der von der Gedächtnisfeier in Richtung auf die Glaschütte verlaufen wird.

otz. Hiltensbrook. Neuer Meister. Seine Meisterprüfung im Zimmerhandwerk bestand dieser Tage der hiesige Einwohner Alwin Krogmann. Seine Meisterprüfung im Malerhandwerk bestand der Prüfling Jol. Lehmann aus Neurenberg.

otz. Heede. Besichtigung. Die an der Großenstraße belegene Wohnung von A. Sandmann ging in den Besitz des Landwirts Herm. Bröring über. — Seine Meisterprüfung bestand vor der zuständigen Prüfungskommission der Handwerkskammer Osnabrück Johann Bröring aus Heede.

otz. Heede. Bessere Ausnutzung der Gemeindefläche. Die Gemeindefläche wurde an Spiel und Guss wurde jetzt in fünf kleinere Weiden aufgeteilt, um den Futterbestand besser auszunutzen.

otz. Heede. Vom Fahr- und Reitturnier. Die Vorbereitungen für das Turnier sind fast beendet. Die Anmeldungen und Nennungen lassen ein großes Programm erwarten. Es wird umfangreicher als in früheren Jahren

langt morgen nachmittag vor dem Pokalspiel zwischen Weener und Loga zum Austrag. Die NS. von Westraudersehn und Weener, die besten Mannschaften ihrer Staffel, stehen sich zum entscheidenden Spiel gegenüber. Der Einsatz ist groß: wer verliert, scheidet aus.

otz. Bunde. Vorbereitung zur Volkszählung. Gestern kamen die fünf Oberzähler mit Bürgermeister Binzenborg zusammen, um die Ausfüllung der einzelnen Formulare durchzusprechen. Außer den fünf Oberzählern werden 26 Zähler tätig sein, so daß jeder ca. 25 Haushaltungen aufzusuchen hat. Die Zähler werden am nächsten Donnerstag zu einer Besprechung zusammenkommen. Darauf werden am 12. und 13. Mai die verschiedenen Formulare in die Haushaltungen und Betriebe gebracht und am 17. Mai wieder abgeholt werden.

otz. Bundeskanzler. Der Dank des Führers. Der Bürgermeister Jol. Janssen hatte zum 50. Geburtstag des Führers ein Bildtelegramm im Namen der Einwohnerschaft der Grenzgemeinde mit dem Bild des neuen Grenzschutzes abgeschickt. Darauf ging gestern von der Kanzlei des Führers folgendes mit der Unterschrift des Führers versehene Schreiben bei dem Bürgermeister ein: „Für Ihr treues Gedenken und die mit zu meinem 50. Geburtstag übermittelten Glückwünsche, mit denen Sie mich erfreut haben, danke ich Ihnen und der Einwohnerschaft herzlich. Mit deutschem Gruß Adolf Hitler.“

Tagung der Lehrerinnen der Landesbauernschaft Weser-Ems

Am kommenden Montag findet in Oldenburg eine Tagung der Lehrerinnen der Landesbauernschaft statt. Auf dieser Veranstaltung wird u. a. Abteilungsleiter H. A. Foden, einen Bericht über den Stand des Lehrlingswesens in der Landesbauernschaft Weser-Ems geben. Im weiteren Verlauf der Tagung werden noch sprechen Landwirtschaftsrätin Dr. Anne Sprengel, Berlin, über „die zukünftige Bäuerin, geformt durch Unterricht, Lehre und Beratung“, und der Stabsleiter der NS I, Spitz, über „Nationalsozialistische Agrarpolitik“.

Gochbetrieb auf dem Bagbänder Markt

770 Tiere aufgetrieben — Gute Preise wurden erzielt

otz. Der altbekannte Bagbänder Kram- und Viehmarkt, der alljährlich im Frühling, meist im Mai, abgehalten und auch aus der Ferne für den Viehmarkt, ist in diesem Jahre von einem besonders guten Wetter begünstigt gewesen. Dank der umfangreichen Vorbereitungen war es möglich, für den Krammarkt zahlreiche Buden und Jahrgeschäfte auf den Festplatz zu bekommen. So waren diesmal mehrere Karussells, zahlreiche Kuchen- und Puddingbuden, Schiefbuden, Eis- und Wirtchenbuden und Verkaufsbuden für Stahlgüter und andere Dinge vorhanden neben den vielen stehenden Bänden, die diesen besonders stark vom Landvolk besuchten Markt besichtigten. Ein besonderes Gepräge verliehen dem Krammarkt die vielen Stände mit häuslichen aller Art, die einen guten Absatz zu verzeichnen hatten, denn ohne „Smootaal“ und Schellfisch ist für die meisten Besucher kein rechter Marktbetrieb. Um dem aus weitem Umkreis herbeikomenden Landvolk Gelegenheit zum Entsaufen von Gartenpflanzen und Blumen zu bieten, waren mehrere Gärtnereibuden aufgeschlagen worden. Außerhalb des Budenplatzes waren Land- und Erntemaschinen aller Art zum Verkauf gestellt, und mancherlei andere Dinge für den Landwirt, wie Böttchergüter, Viehbetten usw., waren von verschiedenen Firmen ausgestellt worden und trugen dazu bei, dem Markt die Note eines echten ländlichen Krammarktes zu geben.

Der gestrige Markttag begann bereits in den frühen Morgenstunden mit der Anlieferung der Tiere zu dem Viehmarkt, der sehr gut beschickt wurde. Von weither kamen die Käufer, und auch die Käufer und Händler hatten sich nicht nur aus Ostfriesland, sondern weit darüber hinaus aus dem Reich eingefunden, da dem Bagbänder Viehmarkt als bedeutender Frühjahrsmarkt ein guter Ruf vorausgeht. Insgesamt wurden zum Markt angetrieben rund 770 Tiere, darunter 473 Stück Rindvieh, 219 Ferkel, sieben Läufer Schweine, 25 Schafe und 52 Schafflämmer. Ab 7 Uhr früh setzte der Viehmarkt recht lebhaft ein bei guten Preisen, so daß bis um die Mittagszeit der Markt durchweg geräumt war. Für Rindvieh wurden je nach Alter und Qualität Preise von 150 bis 500 RM. bezahlt, Schafe erzielten Preise von 35—40 RM., für Lämmer wurde durchschnittlich ein Preis von 10 Reichsmark geboten und für vier bis sechs Wochen alte Ferkel schwankte der Preis zwischen 17 und 24 RM.

Dem infolge des regen Handels früh beendigten Viehmarkt schloß sich in den Nachmittags- und Abendstunden der große Markt.

Kredite zur Schafbeschaffung

Um unsere Rohstoffversorgung mit Wolle aus eigener landwirtschaftlicher Erzeugung zu verstärken, ist der Reichsminister der Finanzen durch a) das Gesetz über die Haushaltsführung im Reich vom 29. März 1935, b) das Gesetz zur Förderung der Schafhaltung und Wollerzeugung vom 3. November 1937 ermächtigt worden, zur Förderung der Schafhaltung und Wollerzeugung Garantien bis zur Höhe von 70 Millionen RM. zu übernehmen. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat auf Grund dieser Garantiermächtigung die erforderlichen Mittel bei einem Bankkonsortium beschafft.

Aus diesen Mitteln, die bereits bis zur Höhe von etwa 14 Millionen RM. in Anspruch genommen worden sind, werden Kredite zur Anschaffung von weiblichen Schafen gewährt. Die Verzinsung der Kredite beläuft sich infolge einer vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft durchgeführten Zinsverbilligung auf 2,7 v. H. einschließlich der Unkosten. Die Kredite sind innerhalb einer Frist von längstens zehn Jahren aus dem Erlös der anfallenden Wolle, die an die Reichswollverwertung GmbH. abzuliefern ist, zu tilgen.

Die Kredite werden für neu errichtete oder durch Zukauf erweiterte Schafhaltungen bewilligt. Es werden gewährt zum Anlauf von a) weiblichen Schafen im Alter von einem Tag bis zu sechs Monaten ein Kredit bis zu 30 RM. je Stück, b) weiblichen Schafen im Alter von über sechs Monaten bis zu fünf Jahren ein Kredit bis zu 45 RM. je Stück. Der restliche Teil der Kaufsumme muß jeweils vom Käufer selbst aufgebracht werden.

Für den Anlauf männlicher Tiere (Böcke, Hammel) und für Wanderfahrender werden nur ausnahmsweise Kredite gegeben, für Wanderfahrender außerdem nur gegen Nachweis gesicherter Weidemöglichkeiten. Für den Anlauf von weniger als zehn Schafen im Einzelfalle wird ein Kredit nicht gewährt. Sofern diese Zahl von einem Schafhalter nicht aufgenommen werden kann, können sich mehrere Schafhalter zum Zwecke der Stellung eines Sammelantrages zusammenschließen.

Die Anträge auf Gewährung eines Kredites zur Beschaffung von Schafen sind durch die Ortsbauernführer der Landesbauernschaften zu leiten, die sie mit ihrer Stellungnahme an den Reichsverband Deutscher Schafzüchter e. V. überreichen.

trubel an, der aus der näheren und weiteren Umgebung bei dem schönen Wetter außerordentlich viele Besucher angelockt hatte. Sowohl in den Gaststätten als auch im großen Festzelt herrschte Hochbetrieb, der sich während der Abendstunden noch steigerte. Die günstigen Verkehrsverhältnisse trugen nicht wenig dazu bei, dem Krammarkt aus allen Richtungen die Besuchermengen zuzuführen, so daß der Bagbänder Kram- und Viehmarkt 1939 für alle Beteiligten einen überaus erfolgreichen Verlauf nehmen konnte.

Neben solchen erfreulichen Tatsachen sind leider auch einige unerfreuliche Vorfälle zu verzeichnen gewesen, die im Zusammenhang mit dem Marktbericht der Öffentlichkeit nicht vorenthalten werden sollen. Im Verlaufe des Viehmarktes mußte die Gendarmerie gegen fünf Personen einschreiten, die trotz des Verbots in der großen Scheune, in der das zum Markt aufgetriebene Vieh aufgestellt war, geraucht hatten. Diese Fahrlassigkeit, durch die leicht ein Brand von unermesslichen Ausmaßen hätte entstehen können, brachte den Tätern eine Strafanzeige ein. Darüber hinaus mußte die Gendarmerie gegen einen Mann einschreiten, der gegen das Tierchutzgesetz dadurch verstieß, daß er ein Schaf so fahrlässig anband, daß es sich beinahe aufgehängt hätte. Diese Tierquälerei wurde ebenfalls mit einer Strafanzeige bedacht.

Barometerstand am 6. 5., morgens 8 Uhr 755,5° Höchst. Thermometerst. der legt. 24 Std.: C + 15,0° Niederschlag 24 . . . C + 5,0° Gefallene Niederschläge in Millimetern Mitgeteilt von B. Jokubli, Optiker, Leer.

Zweigschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2892.

D. N. IV 1939: Hauptausgabe 28 647, davon Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 163. (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit in Angelegenheit des Dr. 18 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachschlüssel A für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: Heinrich Gehlen (z. Zt. im Wehrdienst), i. B. Fritz Brodowski, verantwortliche Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: Bruno Sachse, beide in Leer. Rohndrud: D. S. Joris & Sohn, G. m. b. H., Leer.

In jedes Haus die „NS.“

Drei richtige KLEIDER drei richtige PREISE

Sie sehen an diesem Beispiel, was Sie als **Frühjahrsleistung** bei uns erwarten können. Unsere Auswahl ist auf Ihre Wünsche eingestellt.

Georgette-Kleider	RM. 26.50 31.00 32.50 38.50
Lavable-Kleider	RM. 14.00 16.75 22.75 28.00
Seiden-Kleider, einfarbig	RM. 22.00 28.00 32.00 36.00
Sport-Kleider, Seide	RM. 12.50 16.00 19.50 22.00
Vistra-Kleider	RM. 7.25 9.75 10.50 12.25
Dirndl-Kleider, indanthren	RM. 5.50 7.50 9.75 10.50

G. Gröttrup
SEIT 1890 LOGA + LEER, ADOLF-HITLER-STR. 2

Solozyklus
Sie werden viel Freude daran haben. Anleitung z. richtigen fotografieren und fachmännische Auskunft in der Wahl eines Apparates
Medizinal Drogerie Neermoor

Wer interessiert sich für die Aufstellung einer großen
Reißmangel in Deterern?
Größte Wäschstücke können ungefaltet durch die Mangel gelassen werden. Fachmännische Beratung. Günstige Bedingungen.
Anfragen erbeten unter L 513 an die OTZ, Leer.

Lichtspiele Remels

Donn. abends 8.00 Uhr.
Was tun Sybille?
Mit Jutta Freybe, Ingeborg v. Kusserow, Hans Leibelt, Hermann Braun usw. Eine hoffnungstrotze und keineswegs „von des Gedankens Blässe angekränkelte“ Jugend ficht tapfer einen erbitterten Kampf.
Beinprogramm u. Ufa-Woche

Am Montag, dem 8. Mai, können die Eheleute Malermeister **Hinrich Meinen und Frau Holtland**, das Fest der **silbernen Hochzeit** feiern. Wir wünschen viel Glück und Segen.
Einige Bekannte.

25 Jahre Braf - Leer
1. Mai 1914
1. Mai 1939

„Wer Wunder hofft, der stärke seinen Glauben!“
Goethe (Faust).

Auf Wunder sollen Sie nicht hoffen, aber die aparten Neuheiten in **Mänteln, Hängern, Kleidern, Blusen** und die reizenden Muster in **Stoffen** aus den letzten Eingängen werden alle Frauen überraschen und entzücken.

Hans Braf & Co., Leer
Das Haus der modischen Frau
Sie kaufen gut bei Braff!

neue Gardinen bringen Frühling ins Heim!
Besuchen Sie unsere Ausstellung

Wir bringen in Meterware
Rolls • Landsäub • Vorhänge und Sonnenblenden
Neue schöne Muster. — **Vorhangstoffe, Patentrollos und Gardinen** leisten billigst.

H. Brahms
Iheringslehn

An schönen Tagen etwas Schönes tragen das ist für die Dame wie für den Herrn heute eine Selbstverständlichkeit.

GK Fertigung hat guten Ruf!
Mäntel • Kleider • Hüte • Kappen • Kostüme • Röcke • Blusen
Anzüge
Slipons • Gummi-Mäntel
kauft man kleidsam bei

Georg Kluin, Ihren
Stets Eingang von Neuheiten!

Wenn's **Mailüfterl weht** --
ist der Sommer bald da. Sommer — und mit ihm die reizenden Sommer - Kleider, Garten - Kleider, Dirndl - Kleider aus Lükens Stoffen. Wie groß ist die Maiauswahl! Wie groß die Maifreuden, die jede Dame bei Lükens erleben kann! Wenn man bei Lükens seine Wahl trifft, trifft man die Mode ins Schwarze. Sie werden es „am eigenen Leibe“ spüren.

Lükens LEER
Hindenburgstr. 60
Tel. 2867

Die Deutsche Arbeitsfront NSG. Kraft durch Freude Kreis Leer
Kulturring der Stadt Leer

Staatstheater Oldenburg.
Dienstag, den 9. Mai 1939
20.30 Uhr in Leer (Tivoli)

Wiener Blut
Operette in 3 Akten von Johann Strauß
Musikalische Leitung: Willi Fues
Inszenierung: Abi Appelt
Bühnenbilder: Walther Harth

Eintrittspreise für Mitglieder des Kulturringes der Stadt Leer RM. 0.80 Anerkennungsgebühr, Nichtmitglieder RM. 2.00
Vorverkauf an den bekannten Stellen

Brennabor-Wittler. Fahrräder
in großer Auswahl empfiehlt
Leonhard Franzen Schlosserei und Fahrradhandlg., Leer Bergmannstraße 6. Fernruf 2820

Feuerfeste
Beton-Waschkessel
mit schwerem, kupfernem Einsatz mit Auslauf und Hahn **RM. 85.-**
Waschküchen-Öfen
. zu RM. 20.— und 22.50
Schiffsherde
in Gußeisen u. braun lackiert, in verschied. Größen

Eisen-Bohlsen Leer
Öfen - Herde - Eisenwaren

Sonntag, den 7. Mai
(Markt) ist unser Geschäft von 14 bis 18 Uhr **geöffnet**
Nienaber, Westerstede

Filmstelle der NSDAP. / Remels
Dienstag, 9. Mai abends 8.00 Uhr: **„Ein Volkseind“**
Ein Werk von unerhörter dramatischer Wucht. Heint. George als Arzt
Vorverkauf 40 Pfennig. Abenckasse 60 Pfennig

Rundblick über Ostfriesland

Emden

Hausankäufe durch die Stadt

Um der Führung des neuen Bannes der Hitler-Jugend, des Jungbannes, des BDM und des M-Untergaues geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stellen zu können, hat die Stadtverwaltung das freigewordene Haus Am Delft 16, in dem sich früher die „Emder Zeitung“ befand, käuflich erworben. Ferner hat die Stadt die frühere Malazitation neben der Pollmannsburg in der Wilhelmstraße angekauft mit dem Ziel, bei einer späteren Verbreiterung der Straße über das Grundstück verfügen zu können. Zur Zeit ist das Haus der SA für ihre örtlichen Dienststellen vermietet worden.

Personalveränderung bei der Reichsbank Emden. Der Erste Vorstandsbeamte Reichsbankdirektor Sehmisch ist zum 2. Mai 1939 in gleicher Eigenschaft an die Reichsbank in Bochum versetzt. Zum Reichsbankdienst wurden als Beamtenanwärter einberufen: am 1. Februar Theodor Frahm, Emden, am 3. April Dietrich Siebels, Aurich.

Gewichtsgesetz übertreten. Von der Gewerbebehörde wurden gestern wieder zwei Personen wegen Übertretung des Maß- und Gewichtsgesetzes angezeigt. Weiter wurde ein Kaufmann angezeigt, der drei kleine Bierflaschen mit alkoholischen Getränken in seinem Laden feilbot, ohne daß auf den Flaschen die Art der Getränke verzeichnet war.

25 Jahre Erzieherin in unserer Stadt. Auf eine fünfundsiebenzigjährige ununterbrochene Tätigkeit im Schuldienst der Stadt Emden kann die Oberlehrerin Frau Fräulein Auguste Siemsen zurückblicken. Wenige Monate vor Ausbruch des Weltkrieges trat sie ihren Dienst bei der Kaiserin-Auguste-Vittoria-Schule, der Oberschule für Mädchen, als Hilfslehrerin an. Am April 1920 erfolgte ihre feste Anstellung. In ihrem schweren Dienst als Erzieherin hat Fräulein Siemsen in den langen Jahren ihrer bisherigen Tätigkeit vielen Schülerinnen den Eintritt ins Leben ebnen helfen. Bei ihren Vorgesetzten und der ihr anvertrauten Schulführung ertrug sie sich besonderer Wertschätzung. Oberstudiendirektor Schödel übermittelte heute vor der verammelten Lehrerschaft der Schule der Erzieherin die Glückwünsche des Lehrerkollegiums und ihrer Schülerinnen. Während Oberbürgermeister Rentens des Ehrentages in einem besonderen Glückwunschschreiben gedachte, erfreute Kreisamtsleiter Dall Fräulein Siemsen mit dem Geschenk eines Buches als Ausdruck der Anteilnahme des Nationalsozialistischen Lehrerbundes an dem Festtage. Gleichzeitig verband er damit die herzlichsten Grüße des Kreisleiters.

Trunkenbold. Eine auswärtige Person, die auf der Straße in angetrunkenem Zustande Passanten belästigte, wurde festgenommen.

Das ist wahrer Sozialismus und Nächstenliebe

Eröffnung des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ im Gau Weser-Ems

In der großen Werk- und Feierhalle des Reichsbahnausbesserungswerkes Lingen fand die diesjährige Eröffnung des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ für den Gau Weser-Ems statt. Außer dem Gauleiter Carl Röver und dem Gauamtsleiter Denker nahmen u. a. Vertreter der Wehrmacht und der Behörden an der Kundgebung teil.

Nach einer Begrüßungsansprache des Kreisleiters Plesser und nach einem Musikvortrag des Musikkorps des 1. Inf.-Reg. 37 gab Gauamtsleiter Denker einen Überblick über die Leistungen der NSB im vergangenen Jahre sowie einen Ausblick auf die Arbeit im kommenden Jahre. Mit Stolz wies er darauf hin, daß das Aufkommen des diesjährigen Winterhilfswerkes in Weser-Ems alles Erwartete weit übertrifft. Die Bevölkerung des Gaues hat den Ruf des Führers in vorbildlicher Weise beherzigt.

Die ewige Aufgabe der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt, das Hilfswerk „Mutter und Kind“, das der Anfangs- und Ausgangspunkt aller wohlfahrtsmäßigen Aufgaben überhaupt ist, ist nunmehr in den Mittelpunkt des Geschehens völkischer Wohlfahrtsarbeit gerückt. Schon wo Leben entsteht, beginnt Vorsorge nach den Gesichtspunkten völkischer Volkspflege. Inwieweit die Betreuung durchgeführt worden ist, zeigen folgende Zahlen: Innerhalb unseres Gaues bestanden

574 Hilfsstellen „Mutter und Kind“

die 43.193 raufzogene Menschen im Berichtsjahre beraten und betreut haben. Diese Hilfsstellen konnten in 6034 Fällen zusätzliche Haushalten stellen, und zwar mit einem Personenaufwand von 3909 Personen, davon waren 2834 Arbeitsmädchen des weiblichen Arbeitsdienstes. Die Arbeit erstreckte sich in erster Linie auf solche Familien, in denen werdende Mütter waren, von denen dann 12.036 besonders erfaßt wurden. Die für diese Mütter in der Form von Ernährungsbeihilfen usw. verausgabten Mittel beliefen sich auf über 207.000 Reichsmark. Im Rahmen von Speisungen für Erwachsene und Kinder wurden für 110.000 Kinder = 1.500.000 Mahlzeiten verabreicht. Außerdem wurden an Freizeiten durch Vermittlung der Familienhilfe für 18.969 Erwachsene = 207.543 Mahlzeiten ausgegeben.

Durch die Müttererholung wurden 3125 Mütter und 353 Säuglinge in geeigneten Heimen erfaßt und untergebracht. In unseren Heimen wurden auch etwa 500 Mütter aus fremden Gauen und aus dem Ausland betreut.

Jugenderholungsstelle

Im Rahmen der Kinderlandverschickung wurden im Gau 13.580 Familienpflegestellen erworben, damit überblicken wir das uns

von der Reichsleitung gestellte Soll um 60 v. H. Entfand wurden 6377 Kinder aus dem Gau Weser-Ems in die Gauen Südhannover-Braunschweig, Westfalen-Süd und Halle-Merseburg. Aufgenommen wurden Kinder aus allen Gauen des Reiches, aber auch aus dem Ausland, Polen, Frankreich und der Schweiz. In gaweigene und fremde Heime wurden 4600 Kinder und 400 wertvolle Jugendliche verschickt. Darüber hinaus haben wir im Rahmen der Hitler-Heimkehrpläne die 3555 Einzelfreiplätze für Hitler-Urlauber erworben, in denen besonders unsere Brüder aus der Ostmark Aufnahme fanden.

Estland und Sudetendeutsche

Mußten in dem Krisenmonat September 1938 von einem zum anderen Lage in den verschiedensten Heimen unseres Gaues untergebracht werden. Die organisatorische Leistung, die die NSB in diesen Tagen vollbracht hat, ist ungeheuerlich. Trotz der zur Verfügung stehenden kurzen Zeit hat sich die Organisation glänzend bewährt.

Die NSB sieht für die kommenden Jahre eine ihrer Hauptaufgaben in der

Schaffung von Kindertagesstätten

Sie betreibt heute in Deutschland mehr als zwölftausend eigene Kindertagesstätten und steht damit in dieser Arbeit absolut an führender Stelle. Die konfessionellen Verbände betreiben heute noch nahezu viertausend, die staatlichen Stellen zweitausend Kindertagesstätten. Um die Notwendigkeit und Größe gerade dieser Arbeit herauszustellen, steht das Jahr 1939 im Zeichen der Schaffung von Kindertagesstätten. Wir betreiben zur Zeit 120 Dauerkindertagesstätten und 61 Erntekindertagesstätten und betreuen damit täglich nahezu zehntausend Kinder. Im Laufe des letzten Jahres wurden von uns 25 neue Kindertagesstätten eröffnet und eingerichtet. Im Jahre 1939 wird sich die Gesamtzahl der Kindertagesstätten auf über zweihundert erweitern.

Schulzahnstationen

Unsere Kindertagesstättenarbeit erwies die furchtbaren Zahnschäden unter den Kindern. Auch bei den militärischen Musterungen hat sich herausgestellt, daß ein großer Prozentsatz junger Menschen durch schlechte Zähne wehrunfähig war. Bei der vorjährigen Eröffnung des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ in Bremen habe ich bekanntgegeben, daß die erste motorisierte Schulzahnklinik in unserem Gau ihre Arbeit aufgenommen hat. Heute kann ich mit berechtigtem Stolz sagen, daß wir bereits vier solcher Schulzahnkliniken in unserem Gau laufen haben, die im Laufe von drei Viertel Jahren 1583 Kinder mit einem Kostenaufwand von 51.400 Reichsmark behandelten.

In die Arbeit des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ ist an hervorragender Stelle sowohl die

NS-Schwelternschaft

als auch die Freie Schwelternschaft eingeschaltet. Die Zahl der Schweltern ist in unserem Gau gewaltig angewachsen. Der Gau Weser-Ems nennt die zweitstärkste Zahl an Schweltern im Reich sein eigen. Über siebenhundert NS-Schweltern verheben heute in unserem Gau ihre Arbeit in den Gemeinden, Krankenhäusern, Heilanstalten, Heimen usw. Der Gauamtsleiter zählte dann die Müttererholungsheime, Kinder- und Jugenderholungs-

Höchstgeschwindigkeit für Kraftfahrzeuge neu geregelt

Entziehung des Führerscheins bei Überschreitung der Anordnungen

Im Reichsgesetzblatt ist eine Verordnung zur Änderung der Verordnung über das Verhalten im Straßenverkehr (Straßenverkehrsordnung - StVO.) vom 3. Mai 1939 erschienen, nach der die Verordnung über das Verhalten im Straßenverkehr vom 13. November 1937 in der Fassung der Verordnung vom 13. Oktober 1938 geändert wird.

Über die Neuordnung sprach am Freitag der Chef der Ordnungspolizei, H-Oberrgruppenführer General der Polizei Dalwege, vor Vertretern der Presse. Innerhalb der letzten Wochen hat sich eine große Zahl schwerer Verkehrsunfälle mit zahlreichen Toten und Verletzten ereignet. Angesichts dieser Tatsache und bei der Unversöhnlichkeit der Maßnahmen erforderlich. Der Führer hat daher eine Begrenzung der Fahrzeuggeschwindigkeiten für Kraftfahrzeuge beschlossen.

Mit Wirkung vom 7. Mai 1939 werden für den Kraftfahrzeugverkehr folgende Höchstzulässige Fahrzeuggeschwindigkeiten festgesetzt:

Innerhalb geschlossener Ortschaften

für Personenkraftwagen sowie Kraftwagen mit und ohne Beiwagen sechzig Kilometer je Stunde, für Lastkraftwagen, Omnibusse und alle übrigen Kraftfahrzeuge vierzig Kilometer je Stunde;

außerhalb geschlossener Ortschaften und auf allen Reichsautobahnen

für Personenkraftwagen sowie für Kraftwagen mit und ohne Beiwagen hundert Kilometer je Stunde, für Lastkraftwagen, Omnibusse und alle übrigen Kraftfahrzeuge sechzig Kilometer je Stunde.

Ausdrücklich ist darauf hingewiesen, daß die für geschlossene Ortschaften bestimmten Höchst-

Für den 7. Mai:

Sonnenaufgang: 4.44 Uhr Mondaufgang: 23.43 Uhr
Sonnenaufgang: 20.00 Uhr Monduntergang: 7.36 Uhr

Schneewasser

Borkum	1.14	13.28	Uhr
Norderney	1.34	13.48	Uhr
Norddeich	1.49	14.03	Uhr
Leppbucht	2.04	14.18	Uhr
Westercummersiel	2.14	14.28	Uhr
Neuharlingerhiesel	2.17	14.31	Uhr
Benjesiel	2.21	14.35	Uhr
Greetsiel	2.26	14.40	Uhr
Emden, Reeserland	2.57	15.05	Uhr
Leer, Hafen	4.06	16.20	Uhr
Wesener	4.56	17.10	Uhr
Westerbukerhiesel	5.30	17.44	Uhr
Papenburg	5.35	17.49	Uhr

Gedenktage

- 978: Otto I., der Große, römischer Kaiser deutscher Nation, in Memleben gestorben (geboren 912)
- 1523: Der Ritter Franz von Sickingen auf Burg Landstuhl gestorben (geboren 1481)
- 1876: Der Zeichner, Dichter und Musiker Franz Graf Pocci in München gestorben (geb. 1807)
- 1919: Uebergabe des Versailles Diktats durch Clemenceau an Graf Brockdorff-Rantzau.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Ausichten für den 7. Mai: Südwestliche Winde, stark bewölkt, zeitweise Regenschauer, wenig Temperaturänderung.
Ausichten für den 8. Mai: Im ganzen etwas unbedeutender und kühler.

heime auf, die im Gau Weser-Ems zur Verfügung stehen. Erwähnt seien die auf Juist, Wangerooge, Spiekeroog, Borkum und Norderney, ferner die Ausbildungsstätte für Schwelternschülerinnen in Leer.

Weiter betonte der Redner, die Eröffnung des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ sei in diesem Jahre in das Emsland verlegt, um damit eindeutig herauszustellen, daß die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt die Emslandausgabe, das heißt die

Beilegung der ungeheuren Not im Emslande als eine ihrer Hauptaufgaben für die nächsten Jahre ansieht. Das Emsland ist das geburtsreichste Land Deutschlands, es gibt hier Familien mit 22 Kindern. Territorial gesehen haben wir unsere Arbeit nicht nur auf das im allgemeinen bekannte hannoversche Emsland beschränkt, sondern insbesondere

auch die Gebiete des Regierungsbezirks Aurich und des Landes Oldenburg in diese Emslandarbeit einbezogen, die nach unserer Ueberzeugung dieselben Notstände aufweisen, wie das allgemein unter Emsland bekannte Land.

Am Schluß seiner Ausführungen dankte der Gauamtsleiter dem Gauleiter für seine verständnisvolle Unterstützung der NSB, sowie allen, die sich für die große und schöne Aufgabe des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ zur Verfügung gestellt haben; darüber hinaus aber auch all denen, die durch ihre Mitarbeit zur NSB, ihr Teil dazu beigetragen haben, diese Aufgaben durchführen zu können. Wenn wir heute in unserem Gau 300.000 Mitglieder der NSB zählen und damit in die Spitzengruppe der Gauen des Großdeutschen Reiches getreten sind, so ist das der unermüdbaren Arbeit der vielen Helfer und Helferinnen an der untersten Front zu verdanken.

Das alles muß und darf uns mit einem berechtigten Stolz erfüllen, uns aber auch für das nächste Jahr die Kraft geben, im Sinne Adolf Hitlers für die letzten und großen Aufgaben zu kämpfen, für ein ewiges Deutschland.

Gauleiter Carl Röver

sprach Gauamtsleiter Denker und seinen Mitarbeitern im Namen der Bewegung Anerkennung und Dank aus für die bisher in der NSB geleistete Arbeit.

Nach einem Schlusswort des Kreisleiters Plesser-Lingen fand die eindrucksvolle Kundgebung mit der Führerführung ihren Ausklang.

Aus Gau und Provinz

Schlechte Autounfälle

In Hemme ereignete sich ein folgenschwerer Motorradunfall. Nach reichlichem Alkoholgenuß raste ein Arbeiter mit dem Motorrad auf einen anderen Fahrer auf und verletzte seinen mitfahrenden Schwiegervater derart, daß er seinen schweren Verletzungen erlag.

Auf der Alten Keller Heerstraße in Hannover wurde ein Kind von einem Lastkraftwagen beim Ueberqueren der Fahrbahn angefahren. Das Kind wurde schwer verletzt und verstarb auf dem Transport in das Clementinshaus.

Auf der Reichstraße Bad Zwischenahn - Oldenburg ereignete sich ein tödlicher Verkehrsunfall. In Schönaufersfeld fuhr ein Motorradfahrer mit großer Wucht gegen einen Baum und erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß er bald nach dem Unfall starb.

Oldenburg. Von der Landesbauernschaft geehrt. In Anwesenheit der gesamten Gefolgschaft der Landesbauernschaft und der angehörenden Wirtschaften und Jugendverbände wurden sieben Arbeitsjubilare der Landesbauernschaft durch Ueberreichung der silbernen Treubienst-Ehrenzeichen ausgezeichnet. Die Glückwünsche der Landesbauernschaft überbrachten Landesobmann Hobbie und Betriebsobmann Runne.

Barfel. Auf dem Heimweg ertrunken. In Moor bei Bollingen im Saaterland wurde ein Mann tot aufgefunden. Der Verunglückte war von seiner Arbeitsstätte nicht heimgekehrt. Bei der eingeleiteten Suchaktion konnte die Leiche dann in einer kleinen Gruppe gefunden werden. Es dürfte sich um einen Unglücksfall handeln.

Nordholz. Weiße der Wurker Freilichtbühne. Die Ortsgruppe Nord-Land Wurten hat in Gemeinschaftsarbeit mit dem Reichsarbeitsdienst eine Freilichtbühne geschaffen, die jetzt als „Wurker Freilichtbühne“ ihre Weiße erhebt.

Bremerhaven. Zehn Jahre Unterweser-HS. Auf einer Führertragung des Bannes Unterweser (285) machte Oberbannführer Otten Mitteilung über den großen Appell, der anlässlich des zehnjährigen Be-

stehens der Unterweser-HS. Mitte September dieses Jahres abgehalten werden wird.

Minden. 127 Häuser gerichtet. Die Kreis-, Bau- und Siedlungsgenossenschaft feierte in Kleinenbremen und Kammern das Hauptertragsfest einer auf mehrere Bauabschnitte verteilten Siedlung für Bergarbeiter, die 300 Wohnungen erbringen soll. Die Bauarbeiten auf den Bauabschnitten „Eberding's Kamp“ und „Auf dem Roti“ sind so weit gediehen, daß 127 Häuser mit 193 Wohnungen errichtet werden konnten.

Cuxhaven. Zuchthausstrafe wegen Abtreibung. Eine 45 Jahre alte Frau aus Cuxhaven wurde wegen sechs verurteilter und neun vollendeter Fälle der gewerbsmäßigen Abtreibung zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Hannover. Einbrecherbande dingfest gemacht. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, eine schon seit langem gesuchte Einbrecherbande und ihre Helfer nacheinander dingfest zu machen. Es handelt sich um fünf Täter, die im Laufe der letzten Zeit einer hiesigen Firma größere Mengen von Autoteilen gestohlen und die Beute bei verschiedenen Händlern abgesetzt hatten. Ein Teil der gestohlenen Güter war in einem Diebstahlslager aufbewahrt. Man schätzt den Wert der Beute auf etwa 14.000 RM.

Hannover. Chemann schießt seine Frau nieder. Auf dem Heimweg von einer Festlichkeit kam es zwischen einem 34jährigen Mann und seiner Ehefrau in der Rampenstraße zu heftigen Auseinandersetzungen. Plötzlich zog der Mann eine Pistole und schoß seine Frau nieder, die sofort tot zusammenbrach. Sowohl der Täter als auch dessen Bruder, der an den Auseinandersetzungen beteiligt war, sind in Haft genommen.

Münster. Zuchthaus für Jugenderwerber. In der Sitzung der Jugendschulstammer des Landgerichts Münster lernte man in dem 64jährigen W. aus Greven einen Jugenderwerber überster Sorte kennen. In nicht weniger als zwölf Fällen hatte er sich an Jungen unter vierzehn Jahren herangemacht, die er in einer Baubude für seine schändlichen Zwecke geistig machte. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten antraasgemäß auf eine Zuchthausstrafe von drei Jahren.

Wie wird die Haushaltungsliste ausgefüllt?

Was bei der Volks-, Berufs- und Betriebszählung am 17. Mai zu beachten ist

Der umfangreichste Vordruck für die Volks-, Berufs- und Betriebszählung am 17. Mai ist die Haushaltungsliste. Jeder Vorstand einer selbständigen Haushaltung ist verpflichtet, eine Haushaltungsliste auszufüllen. Auch für eine selbständige Haushaltung, die zusammen mit einer anderen Haushaltung die gleiche Wohnung teilt, aber eine von ihr getrennte Wirtschaft führt, ist eine besondere Haushaltungsliste auszufüllen. Im Abschnitt A der Haushaltungsliste sind sämtliche in der Nacht vom 16. auf den 17. Mai in der Wohnung des Haushaltungsvorstandes anwesenden Personen aufzuführen, d. h. auch die vorübergehend anwesenden. Im Abschnitt B sind die vorübergehend abwesenden Mitglieder der Haushaltung aufzuführen. Im Abschnitt C sind die schon einmal unter A aufgeführten Personen zu rechnen, die nur vorübergehend anwesend sind.

Auf der zweiten Seite der Haushaltungsliste sind in den beiden ersten Spalten die einzelnen Personen namentlich aufzuführen. Für jede dort genannte Person müssen auch in den Spalten 3 bis 10 Eintragungen gemacht werden. In Spalte 6 ist das Jahr der Beschäftigung bei Verheirateten für Mann und Frau anzugeben. In Spalte 10 ist ein freies Zeugnis über die Volkzugehörigkeit anzugeben. Für alle Frauen, die in Spalte 6 unter A und B als „verheiratet“ oder „getrennt lebend“ bezeichnet sind, sind die Sonderfragen im Abschnitt D genau auszufüllen. Die Angaben im Abschnitt D beziehen sich nur auf die jetzige Ehe beziehungsweise die der jetzigen Ehe geborenen Kinder sind anzugeben, auch die erwachsenen, fortgezogenen oder bereits verstorbenen.

Auf der dritten Seite der Haushaltungsliste sind der gegenwärtige Hauptberuf oder etwa ausgeübte Nebenberufe anzugeben. Die Angabe über den persönlichen Beruf ist in Spalte 11 zu machen. Für jede vor 1925 geborene Person ist eine Angabe einzutragen. In allen Fällen ist die gegenwärtig ausgeübte Tätigkeit anzugeben, nicht etwa ein erlernter Beruf, der gar nicht mehr ausgeübt wird. Jeder muß seine Tätigkeit genau angeben, wie aus den aufgeführten Musterbeispielen hervorgeht. Zur Erfassung der Stellung im Hauptberuf dienen die Spalten 12 und 13. Zur Feststellung des Wirtschaftszweiges, in dem der einzelne tätig ist, dienen die Spalten 14 bis 16. Besonders wichtig ist die genaue Angabe des Geschäftszweiges des Betriebes. In den Spalten 14 und 15 ist Name und Anschrift einzutragen. Für die Frage nach dem Nebenberuf in den Spalten 17 und 18 gilt im Prinzip das über den Hauptberuf Gesagte. Auf Seite 4 der Haushaltungsliste ist von jedem Haushaltungsvorstand die Frage 1 im Abschnitt E mit „ja“ oder „nein“ zu beantworten. Ist die bewirtschaftete Bodenfläche auch noch so klein, so muß die Frage mit „ja“ beantwortet werden;

dann müssen auch die Fragen beachtet werden. Ergibt sich aus der Beantwortung der Frage E 4, daß die gesamte bewirtschaftete Fläche 0,5 Hektar oder größer ist, so brauchen die Fragen 5 bis 9 des Abschnitts E nicht beantwortet zu werden. Dagegen muß dann der Haushaltungsliste ein ausgefüllter Land- und Forstwirtschaftsbogen beiliegen. In die Gesamtfläche bei Frage 4 kleiner als 0,5 Hektar, so müssen auch die folgenden Fragen von 5 bis 9 beantwortet werden. Die Frage 7 ist mit „ja“ oder „nein“ zu beantworten. Bei der Frage 9 ist nur das-

jenige Vieh anzugeben, das in Verbindung mit der Bodenbewirtschaftung gehalten wird, nicht dagegen für gewerbliche Zwecke verwendetes Vieh.

Der Abschnitt F auf Seite 4 der Haushaltungsliste dient der vollständigen Erfassung der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten. Der Abschnitt G auf Seite 4 ist auszufüllen, wenn der Haushaltungsvorstand oder ein Mitglied der Haushaltung Inhaber oder Leiter einer nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätte ist. In diesem Falle muß ein Fragebogen über nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten ausgefüllt werden. Besonders ist darauf zu achten, daß alle Fragen der Fragebogen beantwortet werden müssen. Es ist unzulässig, als Antwort einen Strich zu ziehen, statt das Wort „nein“ einzusetzen.

Pimpfe im Schießwettbewerb

Stiftung einer D.F.-Schießauszeichnung

In diesen Tagen ist im ganzen Reich der erste Luftgewehr-Reichsschießwettbewerb des Jungvolks beendet worden. Er erfolgte in den Auscheidungstämpfen 60 000 Pimpfe, von denen etwa 6000 am Endkampf um den Ehrenpreis des Reichsjugendführers teilnahmen. Der Erfolg dieser Großveranstaltung zeigt, mit welchem Eifer die zehn- bis vierzehnjährigen an die neue Aufgabe herangegangen sind und er gibt darüber hinaus die Gewißheit, daß die Vorbereitung des Jungvolks im Schießen in späteren Jahren die Leistungen der Hitler-Jugend noch wesentlich erhöhen wird, Leistungen, die bereits jetzt auf einem beachtlichen Stand stehen.

Das Schießen des Deutschen Jungvolks wird mit einem Wehrsport-Luftgewehr durchgeführt, das in seiner äußeren Form, in Gewichtsverteilung, dem Druckpunkt und der Visiereinrichtung dem Kleinkaliber-Wehrsportmodell der Hitler-Jugend ähnelt, indessen

ganzen Reich angefordert. Dabei werden genau, wie es jetzt auch bei den Pimpfen der Fall ist, von jedem Hiltlerjungen 85 Schuß gefordert. Nach Erreichung der höchsten Klasse wird dem Schützen dann die Schießauszeichnung verliehen. Die 40 000 Schießauszeichnungen bereisen, wie rege die Ausbildung in der Hitler-Jugend betrieben wird und sie zeigen, in welcher starken Nähe der Kleinkaliber-Wehrsport aufgenommen hat.

Gleichzeitig mit dem Wettbewerb der Pimpfe lief in allen Gebieten der dritte Reichsschießwettbewerb der Hitler-Jugend, an dem sich über eine Million Jungen beteiligten. Von ihnen kamen 15 000 in den Endkampf, der in der Zeit vom 1. bis 15. Mai ausgetragen wird. Seine spätere Auswertung — das ist jetzt schon festzustellen — wird eine weitere Erhöhung der Leistungen zeigen. Schon vom Jahre 1937 auf 1938 hob sich der Ringerschnitt, gemessen an den besten 1000 Schützen, erheblich. Und aus jedem Reichsschießwettbewerb gliedern sich jene Jungen aus, die als Scharfschützen in einer besonderen Gruppe erfasst werden, die im ganzen Reich heute über 2600 Jungen umfaßt, eine Zahl, die um so beachtlicher ist, als hier außerordentlich hohe Anforderungen gestellt werden.

Zum Abschluß eine Uebersicht über die Verteilung der Schießauszeichnungen auf die einzelnen Gebiete.

1. Sachsen	4018
2. Baden	3404
3. Schleien	2896
4. Nordsee	2265
5. Württemberg	1863
6. Mark Brandenburg	1835
7. Ostland	1834
8. Westfalen	1795
9. Thüringen	1632
10. Hochland	1711
11. Mittelland	1295
12. Nordmark	1202
13. Berlin	1154
14. Niederachsen	1129
15. Pommern	1095

Nicht nur Fachschulung

Seit 1935 wird in sämtlichen Landesbauernschaften, besonders im Rahmen der Fachschaften, zusätzlich eine Berufsbildungsarbeit betrieben, so daß sie zu einem wesentlichen Bestandteil der Berufserziehung im Reichsnährstand geworden ist. Im Jahre 1938 haben in 13 271 Veranstaltungen 570 690 Landvolkangehörige an dieser Berufsbildung teilgenommen. Entgegen der Meinung, daß die zusätzliche Berufsbildung im ernährungspolitischen Interesse nur eine Steigerung der beruflichen Leistungen erstreben wolle, also auch eine Art Wirtschaftsberatung sei, betont die „NS.-Landpost“, daß die zusätzliche Berufsbildung ausgedehnte, die zuerst eine Erziehung zum bäuerlichen Menschen anstrebt, alsdann insbesondere die fachliche Weiterbildung des einzelnen Landvolkangehörigen betreiben will. Bäuerliche Haltung und Gesinnung sind die ersten und letzten Voraussetzungen der beruflichen Leistungen des Landvolkes und geben ihm vor allem die nötige innere Lebenskraft. Daher soll auch die Schulungsveranstaltung bei den Bauern und Landarbeitern stets im Rahmen der Dorfgemeinschaft, in den Großbetrieben im Rahmen des Betriebes und bei den Fachschaften in der Fachschaft selbst stattfinden. Außerdem wird die Schulungsveranstaltung nach Möglichkeit in das bäuerliche Leben hineingebeutet, als die berufliche Erziehung nicht künstlich losgelöst wird von der täglichen Arbeit, von Feiern, Spiel und Brauchtum. Das Leben ist stets als Ganzheit zu sehen. Die bäuerliche Lebensform ist total, das ist ihre Stärke. Besonders müssen auch berufsbildende und sozialpolitische Vorträge, etwa über die Pflege der Hof- und Arbeitsgemeinschaft, des Dorfes und der Standesgemeinschaft, in der zusätzlichen Berufsbildung gehalten werden. Sie gewinnen an überzeugender Kraft und erzieherischem Wert, wenn die Hof- und Standesgemeinschaft in der Tat verwirklicht wird, sei es in der Arbeit, sei es im Essen, Wohnen, Reisen oder Feiern.

Bekämpfung der Blutaus

Zur Bekämpfung der Blutaus sind die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Apfelbäumen jeder Art verpflichtet,

1. in jedem Winter die Apfelbäume gründlich von Blutausen zu befreien,
2. im Frühjahr und Sommer auftretende Blutausanfresser sofort zu vernichten,
3. befallene Baumkronen zu besprühen.

Für die Durchführung dieser Bekämpfungsmaßnahmen hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft besondere Richtlinien erlassen, die zu beachten sind. Diese Richtlinien können im Polizeibüro eingesehen werden. In nächster Zeit wird nachgeprüft werden, ob die Bekämpfung überall durchgeführt worden ist. Wer sich vor Schäden bewahren will, tue daher sofort seine Pflicht! Unterlassungen werden polizeilich bestraft.

Bekanntmachung.

Betrifft: Kennkarten.

Alle männliche Personen deutscher Staatsangehörigkeit, die seit dem 1. Oktober 1938 das 18. Lebensjahr vollendet haben, müssen im Besitz einer gültigen Kennkarte sein. Die Kennkarte ist bereits drei Monate vor Vollendung des 18. Lebensjahres zu beantragen.

Da eine große Anzahl dieser Personen ihrer Pflicht zur Anmeldung einer Kennkarte nicht nachgekommen ist, richte ich an sie die Aufforderung, sich in der Zeit vom 8. bis 13. Mai 1939 von 8 bis 13 Uhr, im Rathaus, Zimmer 4, zu melden.

Wer diese Aufforderung nicht befolgt, kann bestraft werden. Leer, den 5. Mai 1939.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.
Drescher.

In der Zeit bis einschl. 1. 6. 1939 werden für den Reichsarbeitsdienst und den Wehrdienst erfasst:

1. alle Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1919, die in der Zeit vom 1. 0. 1919 bis einschl. 31. 12. 1919 geboren sind,
2. alle Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1920. Ferner sind im gleichen Zeitraum die Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1906, 1907, 1913 bis 1918 und 1910, die aus irgend einem Grunde bisher nicht erfasst werden konnten, noch zu erfassen.

Die Wehrpflichtigen der genannten Jahrgänge gelten als Dienstpflichtige.

Die obengenannten Dienstpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, sich in der angegebenen Zeit bei den Bürgermeistern zwecks Anlage der Wehrstammbücher einzufinden. Mitzubringen sind zwei Lichtbilder in der Größe 37 mal 52 mm. Die Aufnahme darf den Wehrpflichtigen nur in Zivilkleidung ohne Kopfbedeckung und von vorne gesehen, darstellen. Außerdem sind die Unterlagen über den Nachweis der arischen Abstammung vorzulegen.

Weitere Auskunft über die Erfassung erteilen die Bürgermeister. Leer, den 5. Mai 1939.

Der Landrat. Conring.

Sprechtag

Der nächste Sprechtag findet am Freitag, dem 19. Mai 1939, von vormittags 9^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr im Kreishaus in Sögel statt.

Wibendorf, den 3. Mai 1939.

Der Landrat als Vorsitzender des Kreisauausschusses.
Gronewald.

Auftrieb auf die Gemeindegewende Weener.

Der Auftrieb der angemeldeten Tiere erfolgt am Mittwoch, dem 10. Mai d. Js.

beim Hütthans um 7.30 Uhr in Smarlingen um 8.30 Uhr
Nachweis über das Ergebnis der Blutuntersuchung ist beim Auftrieb vorzulegen. Die Tiere sind vorher abjudasseln.
Weener, den 5. Mai 1939.

Der Bürgermeister. Alkenborg

Zu verkaufen

Ein nußbaum
Damenschreibtisch
und ein
Schaufelstuhl zu verkaufen.
Leer, Beramannstraße Nr. 171

Umzugshalber sehr gut erhaltener
gr. Dauerbrenner,
Füllöfen und
w. Küppersbusch-Herd
zu verkaufen.
Bopf, Straße der SA. Nr. 59.

Kinderwagen zu verkaufen
Leer, Christine-
Charlottenstraße Nr. 39.

Zu verkaufen ein
Zündapp-Motorrad
198 ccm, Modell 1937.
Georg Spocht, Selverde.

Habe ein gut erhaltenes
Motorrad zu verkaufen.
Menno Wulf, Lubbertsfohn,
Post Großefehn.

Fast neues Sachs-Motorrad

zu verkaufen.
Georg Ackermann, Jemgum

Eine im Mai kalbende
Kuh hat zu verkaufen
B. H. Busboom Wv.,
Busboomschn.

Eine flotte Kuh

zu verkaufen.
Ranne Weerts, Klein-Remels

Eine flotte Kuh

zu verkaufen.
Joh. Bluhm, Steensfelderkloster

1 hochtragende Entersäcke

und
1 schmilche Färsche
Jeremias Zimmermann,
Boockstelerfehn.

Ein im Januar belegtes Stammrind

zu verkaufen.
T. Hanken, Fissum.

Ein Kuhkalb

hat zu verkaufen.
H. Adams, Ithooe.

5 Wochen alte Ferkel

zu verkaufen.
J. B. Noemann, Steensfelde.

Ein großer Posten alter Dachziegel

zu verkaufen.
Leer, Brummelburg Nr. 33.

Eine kleine Anzeige

in der OTZ, hat stets großen Erfolg.

Zu kaufen gesucht

Auswärtige Firma sucht anzukaufen:

schwere Abmelkflöhe,
tragende Weidflöhe,
gut geformte Kinder,
bis Aug.-Sept. kalbend, und
flotte Kinder

mit und ohne Ohrmarken, bis Ende Juni kalbend, bei wöchentlichem Angebot erwirbt

Aud. Klade, Viehverteiler,
Leer, Westerende 21,
Telefon 2942.

Suche sofort ein mütterloses Füllen

Herz. Bronkenhoff, Soltborg
Fernruf (samtlich): Soltborg 75



Zur Volksgesundungs

durch die NSN.

Verpflichtigt die Inferenten der „OTZ“!

„OTZ“ Papenburg

Geschäftsstelle Kirchstr. 113

Fernruf 420

Annahmestelle für Anzeigen u. Abonnenten:

Aschendorf: Kaufhaus Jäger

Im Auftrage habe ich mehrere schon gelegene

Baupläne

in Leer und Heisfelde belegen, preiswert zu verkaufen.
Leer, Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

Wegen Fortzuges läßt Herr Heinrich Schmidt in Warfingsfehn, Haus Nr. 328 am **Mittwoch, dem 10. Mai 1939** nachmittags 2 1/2 Uhr bei seiner Wohnung folgende gebräuchte

Möbel usw.

als: 3 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, mehrere Tische, 2 Lehnstühle, 6 Stühle, 1 Kommode, 2 guterb. zweifelh. Bettstellen, 1 Stubenofen, 1 Küchenherd, 1 Blumenständer, 1 Blumenstisch, 3 Milchkannen, Harken, Zerklen, Spaten und andere kleine Gegenstände freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.
Besichtigung 2 Stunden vorher gestattet.
Leer, L. Winkelbach, Versteigerer.

Wegen Umbau seines Hauses läßt der Landwirt Berend Hoffmann zu Ostwarfingsfehn am **Freitag, dem 12. Mai 1939**, nachmittags 2 1/2 Uhr, bei seinem Hause, Haus Nr. 160, folgende gebräuchte

Möbel und Einrichtungsgegenstände

als: 1 Schrankstuhl mit Schankbüffel, 2 lange Wirtschaftstische, 2 runde Tische, 2 Lehnstühle, 1 Posten Stühle; 1 Salon-Einrichtung, (grüner Plüsch), bestehend aus Sofa mit Umbau, 2 Sesseln, 4 Stühlen, 1 Tisch, 1 Blumenständer, 1 Teppich; 2 gr. Spiegel, 1 guterb. Dauerbrenner, 1 Petroleumofen, 1 Regulator, 1 Schenkstisch, 1 Bettstelle, 1 fast neuen Kinder-Krappstuhl, 1 Küchenschrank, 1 Badewanne, Fenstervorhänge, Lampen, Bilder, Gläser, Flaschen und sonstige Kleinigkeiten
freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.
Besichtigung 1 Stunde vorher.
Leer, L. Winkelbach, Versteigerer.

Im Auftrage unterhändig zu verkaufen in **Irhove**: **Wohnhaus** nebst Werkstatt und ca. 30 a Garten, **Ein- resp. Zweifamilien-Haus** nebst Scheune, Stall und ca. 30 a Garten, **Einfamilienhaus** nebst großer Stallung und ca. 80 a Land, **Baustellen** in persch. Preislagen und zu günstig. Bedingungen, im Kreise Leer: **Einfamilienhaus** nebst Stallung und ca. 20 a Garten, **Gastwirtschaft** (fast neues Gebäude) nebst ca. 1,25 ha Garten und Land, gutgeb. Geschäft und günstig. Kaufbedingungen, im Kreise Achendorf: **Mehrfamilienhaus** in größerer Ortschaft nebst Werkstatt an verkehrsreicher Straße. Zu kaufen gesucht: **Landstelle** mit ca. 1-2 ha Land. Näheres durch Rudolf Pickenpach, Grundstücksmakler Irhove, Fernspr. 33.

Im Auftrage der Frau Ww. Dorothea von Klüging in Stein (Kts. Oels) habe ich von ihrem Moorgrundstück zu Warfingsfehn

mehrere Pfänder

Zorffitich unter der Hand zu verkaufen. Liebhaber bitte ich, sich mit Herrn J. Bontjer, Kl.-Hesfel Nr. 49 in Verbindung setzen zu wollen.
Leer, Wilhelm Heyl, Versteigerer.

Im freiwilligen Auftrage des Rangierausschüßers Herrn Friedrich Tadema aus Steinfeldfeld werde ich am

Mittwoch, dem 10. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr, fortzugshalber folgende gebräuchte, jedoch sehr gut erhaltene

Gegenstände,

unter anderem: 2 Kleiderschränke, 1 zweifelh. Bettstelle mit Matr. und Aufl., 1 Waschtisch, 1 Nachtschrank, 1 Kommode, 3 Wandspiegel, 2 kl. Schränke, 1 Wanduhr, 1 Tisch, 3 Korbbessel, 9 Stühle, 1 Lehnstuhl, 1 Ausziehtisch, div. Blumenständer, 2 Handtuchhalter, 1 kl. Küchenherd, 1 Küchenherd (schwarz emailt.), 1 Hängelampe, 1 Stehlampe, Bilder, Gardinen, 4 Fach Uebergardinen, 1 Kleider-Racke, Matten, Läufer, Teppich, div. Eimer, Waschkessel, Waldbohle, 1 Zah. Haus- und Küchengeräte, Glas- und Porzellanwaren, Weckgläser, Einmachbüchsen, div. Steinkrüge, div. Latzen, 1 gr. Leiter, Ackergeräte, Jauchekelle, 1 Düngerkarre und 1 Posten Eckkartoffeln
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen
Besichtigung 2 Stunden vorher gestattet.
Irhove, Rudolf Pickenpach, Versteigerer.

Zu vermieten

Im Auftrage habe ich einen bei **Irhove** belegenen

Erbhof

zur Größe von 16 ha auf sofort zu verpachten. Lebendes Inventar vorhanden.
Irhove, Rudolf Pickenpach, Versteigerer.

Ein schönes Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen bei der OIZ, Leer.

Wohnhaus

Ein in Detern an der Hauptstraße belegenes zu vermieten.
R. Kalfens, Detern.

Habe eine Wohnung

sofort zu vermieten.
Hinderk Freseman, Driever

Zu mieten gesucht

Sonnige **3-4-Zimmer-Wohnung** Leer, Laga oder Heisfelde zum 1. Juli, auch früher oder später gesucht.
Apotheker Gläsing, Leer (Krochditt-Apothek).

Brautpaar sucht zum 1. Juni **2-3-Zimmerwohnung** in Leer oder Umgebung.
Angebote unter L. 521* an die OIZ, Leer.

Witwe mit einem Kinde sucht auf sofort oder später eine **3-4-Zimmerwohnung**
Angebote unter L. 523 an die OIZ, Leer.

Suche zum 1. Juli **3-4-Zimmerwohnung**
Angebote unter L. 524 an die OIZ, Leer

Zur Ausschmückung Ihres Heims

empfehlen wir Ihnen:

Gardinen Meterware, in allen Breiten, 0,68 0,80 0,95 1,10 RM. u. höher

Stores gekremt und weiß, 2,00 2,65 3,45 — 4,85 RM.

Raffgardinen in aparten Neueingängen 1,10 1,45 2,25 2,75 RM. und höher

Landhausgardinen und Fensterborden billigst

Moderne Dekorationsstoffe in farbrendigen Ausmusterungen

Balatum, Stragula, Jute, Kokos, Haargarn

Läufer und Teppiche Vorleger, Patentrollos, Wachstuch usw.

E. Kracht

Warsingsfehn

Halte meinen angekauften, staatl. geprüften

Bullen

zum Decken empfohlen.

zettelleistung der Mutter: 3,66%, Mutter väterlicherseits: 4,58%

Rohno Schröder, Irhove

Beamter i. R. sucht zum 15. Mai oder 1. Juni in Leer **volle Verpflegung mit Wohn- und Schlafzimmer**, in welchem er auch eigene Möbel aufstellen kann. Nordöstlicher oder östlicher Stadtteil wird bevorzugt. Angebote unter L. 522 an die OIZ, Leer.

Stellen-Angebote

Gesucht möglichst bald ein **Pflichtjahrmädchen** oder eine Gehilfin von 14 bis 17 Jahren, bei gutem Lohn. Wo sagt die OIZ, Leer.

Gesucht

Suche per sofort oder später eine jüngere **Gesucht** 16-18 J., für meinen Geschäftsbauhof.
Frau Dieder. Feldkamp, Elisabethfehn, Fernruf Barpel 222.

Wegen Heirat des jetzigen Suche ich für sofort oder später bei gutem Lohn ein tüchtiges

Mädchen

das kochen kann und im Hause halt bewandert ist.
Frau Wilh. Ruhwinkel, Bäckerei und Lebensmittel, Rheine i. W., Eiterstr. 111.

Gesucht zu möglichst sofortigem Antritt ein

junges Mädchen

nicht unter 18 Jahren für Privathaushalt.
Karl Schweneker, Bad Zwischenahn.

Gesucht zuverlässiges, kinderliebes

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, das selbstständig arbeiten kann für Privathaushalt z. baldmöglich. Antritt.
E. Mönning, Wilhelmshaven, Kirchreihe 27. Tel. 848.

Malergehilfen

auf sofort gesucht.
Wilhelm Pisker, Malermeister, Irhove, Bahnhofstraße Nr. 93.

Vermischtes

Verloren am 1. Mai im Palast-Theater Leer **Damen-Brillant-Ring** Wiederbringer erhält Belohnung.
Näheres bei der OIZ, Leer.

Halte meinen jungen

Bullen

mit guter Form und Leistung zum Decken empfohlen.
Enno Janßen, Spols.

Nitrophoska

Kalkammonsalpeter
Kalksalpeter
Leunasalpeter
schwefels. Ammoniat
Am.-Sup. 9x9
Am.-Sup.-Ka. 8x8x8
Kampsalpeter 15x15
Guano-Gartendünger
Moordünger
Thomasmel. I
Kali
Kalimagnesia

Hederich-Kainit

zur Unkrautvernichtung augenblicklich ab Lager lieferbar

Löning & Janßen

Irhove Fernruf 46.

AGAP. Flachsmeer

Die Gaußfilmstelle zeigt am Sonntag, dem 7. Mai 1939 bei Reppmeyer den Film **Der Tiger von Siamapur** Anfang 8 Uhr

Wer gibt Unterricht in **Handharmonika?**
Preisang. u. L520 an die OIZ, Leer

Tanz im Freien

wird morgen **in Salte** eröffnet. / Anfang 3.00 Uhr.
Es spielt die Lagerkapelle. Es ladet freundlichst ein E. Garren.

Bolster-Möbel

keine Fabrikware, nur eigene Werkstattarbeit liefert
Fr. Willems, Leer, Heisfelderstraße 10.

Bohnenanbauer!

Saatbohnenausgabe am **Montag, dem 8. 5. 1939**, für die Gemeinden: Bunde, Bunderhee, Bunderhammrich, Bunderneuland, Charlottenpolder.
Dienstag, dem 9. 5. 1939, für die Gemeinden: Mühlenwarf, Lichtenberg, Weenermoor, Beschotenweg, Jelsgaste, Stapelmoorterbeide,
Mittwoch, dem 10. 5. 1939, für die Gemeinden: Tichelwarf, Holtbusen, Holtbuserbeide, Dielerbeide, Weener, Boen, Wymeer.
8-12 Uhr vormittags, 1-5 Uhr nachmittags.
Für 10 Ar geben wir die volle Saatmenge, für die größeren Flächen zunächst 1/2 aus.
Gepflanz werden muß die erste Rate in der Zeit vom 10.-15. 5. 1939 Sacke bzw. mehrere Beutel bitten wir mitzubringen, da verschiedene Sorten ausgegeben werden.
Keine minderjährigen Kinder schicken.

Konservenfabrik Bunde.

Aufarbeitung und Neuanfertigung von **Polstermöbeln** Auflegematratzen, usw., sowie **Patentrollos, Kokosläufer, Stragula, Teppiche, etc.**

Karl Appel / Neermoor

Johan Ludowik van Somilium, Drückfontan bestellen Sie am besten bei **D. H. Zops & Sohn, G. m. b. H., Leer, Brunnenstraße**

Koche elektrisch!

Ueber dieses Thema findet am **Montag, 8. Mai 1939** bei Gastwirt **Bohle Jansen in Iheringsfehn** um 20 Uhr ein **öffentlich. Vortragsabend mit großartigen Vorführungen** statt.

Tonfilm-Vorführung

Eintritt freil Kostproben gratis
Stromversorgungs-Aktiengesellschaft Oldenburg-Ostfriesland. Betriebsverwaltung Leer.

NS.-Reichskriegerbund

Kriegerkameradschaft Steensfelde

Die Kameradschaft feiert ihr diesjähriges **Kameradschafts-Volkfest** am 13. und 14. Mai

Sonnabend von 19.30 Uhr ab **Kommers und Tanz** Sonntag, den 14. Mai: von 14.30-15.00 Uhr Empfang der auswärtigen Kameradschaften beim Festzelt, anschließend Ansprache mit Umzug, nachdem Konzert im Festzelt mit nachfolgendem Tanz

Für Volksbelustigung ist gesorgt!
Zu unserer Veranstaltung ist jedermann herzlich eingeladen.

Gasthof "Im goldenen Stern" Schwerinsdorf

Sonntag, den 7. Mai 1939, ab 19 Uhr **Tanz im Freien!**

Euth. Kirchengemeinde Laga

Die Hebung der Kirchensteuer für das 1. Vierteljahr 1939/40, sowie für die rückständigen Steuern findet am **Diensstag, dem 9., und Mittwoch, dem 10. Mai**, von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr in der Pastorei (Konfirmandensaal) statt. Vorlegung des letzten Kirchensteuerzettels ist erwünscht.
Ueberweisungen an die Kreis- und Stadtparkasse, Leer, Nr. 81835 erbeten.
Der Kirchenvorstand.

Zinsset

Allsat Knoblauchsart

bewährt bei **Altersbeschwerden.** In Apotheken und Drogerien. Geruchlos in Tablettenform. Packung 95 Pfg. und 2.85 Mk. Viele Anerkennungen.

Zinsser Leipzig 229

Teppiche

**Läuferstoffe
Gardinen
Vorhänge**



aus dem ganz großen neuen Frühjahrs-Angebot.

C. F. Reuter Söhne, Leer

Das alte gute Fachgeschäft.

Am Sonntag, d. 7. Mai, abends 8 Uhr zeigt die Gaufilmstelle im Saale des „Upstalsboom“ den Film:

„Frau Sylvelin“

Karten im Vorverkauf Buchhandlung Poppen.

Betr.: Pieper-Sielacht und Jümmiger-Hammrichs-Deichacht

Die Interessenten der Pieper-Sielacht und Jümmiger-Hammrichs-Deichacht werden hiermit zu einer gemeinsamen

Versammlung

am Freitag, 12. Mai ds. Js., nachm. 2 Uhr, nach dem Gasthofe zur Burg (Boekhoff) zu Stickhausen mit dem Bemerkten eingeladen, daß Beschlüsse der anwesenden Berechtigten ohne Rücksicht auf die Anzahl der ausgebliebenen, gefaßt werden.

Tagesordnung:

1. Vorlegung und Abnahme der Jahresrechnungen 1938/39 und Entlastung der Siel- und Deichrichter,
2. Genehmigung der Haushaltspläne für 1939/40,
3. Bewilligung von Siel- und Deichachtebeiträgen für 1939/40, nach reduc. Morgen,
4. Anmeldung von Besitzveränderungen,
5. Sonstiges.

Westringaburg und Großleyse, den 5. Mai 1939.

Die Siel- und Deichrichter.

Familiennachrichten

Ihre Verlobung geben bekannt:

**Hermine Willms
Hermann Arends**

Heisfelde (Neemannsweg) Heisfelde (Logaerweg)
7. Mai 1939

Ihre Verlobung geben bekannt:

**Hermine Thiems
Arnold Kabe**

Augustfehn, zzt. Leer Bokel b. Leer
7. Mai 1939

Ihre am 6. Mai vollzogene Vermählung geben bekannt:

**Harry van Zwoll und Frau
Diederike, geb. Schütte**

Leer, den 6. Mai 1939.

Holtland, den 4. Mai 1939.
Hotel Preyt

Statt Ansagens!

Heute abend entschlief sanft unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Ww. Henriette Grenzel

geb. Nitz
im 89. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Familie L. C. Bergmann

Beisetzung findet am Montag, dem 8. Mai, um 2 Uhr von der evgl.-luth. Friedhofskapelle in Leer aus statt.

Ärzte-Tafel

Herzlicher Sonntagsdienst
Dr. van Lessen, Leer.

Tierärztl. Sonntags-Dienst
Dr. Rulfes

Tierärztl. Sonntagsdienst für das Oberledingeland:
Dr. Smidt, Ihrhove

Tierärztl. Sonntagsdienst für Detern-Remels
Dr. Rademacher, Detern.

Wegen Familienfeier, bleibt mein Geschäft am Montag, dem 8. Mai **geschlossen!**

Joh. van Zwoll,
Uhr- und Chronometermacher
Leer, Heisfelderstr. 5.

Für die vielen Glückwünsche und Ehrungen zu unserer goldenen Hochzeit sagen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank!

Gilkeus Nütte und Frau
Neermoor-Kolonie

Leer, Leipzig, den 6. Mai 1939.

Heute früh entschlief nach einem arbeitsreichen Leben, das nur Pflichtbewußtsein und Güte kannte, mein lieber, guter Mann, unser selbstloser Vater und Großvater, der

Kaufmann

Hermann Wilhelm Garrels

im fast vollendeten 74. Lebensjahre.

**Minna Garrels, geb. Pohlmann
Dr. J. H. Garrels und Frau, geb. Sticht
Wilhelm Garrels und Frau, geb. Russell
Ludwig Garrels und Frau, geb. Mengel
und 8 Enkelkinder.**

Beerdigung am Dienstag, dem 9. Mai, nachmittags 4 Uhr.

Von freundlichst zugedachten Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Durch einen frühzeitigen Tod wurde das Mitglied unseres Aufsichtsrates

Herr Bauunternehmer Eduard Thien

abberufen. Er gehörte zu unserer Verwaltung seit dem Jahre 1930. Sein aufrichtiger und gerader Charakter machte ihn uns zu einem lieben Kameraden. Wir bedauern sein allzu frühes Scheiden und sichern ihm ein ehrendes Andenken zu.

**Aufsichtsrat und Vorstand
der Ostfriesischen Volksbank, eGmbH.**
Ludwig Garrels, Vors. des Aufs.-Rates.

Leer, den 5. Mai 1939.

Nach kurzer, schwerer Krankheit starb heute unser Betriebsführer,

**der Baugewerks-Obermeister
Herr Bauunternehmer
Eduard Thien**

Wir verlieren in ihm einen gütigen, jederzeit für das Wohl seiner Gefolgschaft besorgten Betriebsführer, der uns unvergeßlich bleiben wird.

**Die Gefolgschaft
der Bauunternehmung Eduard Thien, Leer.**

Stickhausen-Velde, den 5. Mai 1939.

Heute morgen 3 Uhr holte Gott der Herr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Remine van Dieken geb. de Vries

in ihrem 70. Lebensjahre heim in sein Reich.

In tiefem Schmerz und getroster Zuversicht:

**Theodor van Dieken, Stickhausen-Velde
Jan van Dieken und Frau
Elisabeth, geb. Herbst, Hollen
Hermine van Dieken, Stickhausen-Velde
Regine van Dieken, Hannover, Annestift
Hermann van Dieken und Frau
Pely, geb. Plagge,
Meadow-Grove (Vereinigte Staaten)
Albert de Riese und Frau
Helene, geb. van Dieken, Filsum
Sophie van Dieken, Stickhausen-Velde
Theo van Dieken, Kempton-Durach (Allgäu)
Hinrich van Dieken, Syke, und Braut
Rena Leemhuis
und 13 Enkelkinder.**

Beerdigung: Dienstag, den 9. Mai. Beginn der Trauerfeier im Sterbehause um 1/3 Uhr.

Am Freitag, dem 5. Mai 1939, starb unser lieber Handwerkskamerad

**der Bauunternehmer
Eduard Thien**

Seit langen Jahren war der Betreffende in der Handwerkerorganisation tätig. Als Beiratsmitglied der Kreishandwerkerschaft stellte er seine ganze unermüdete Kraft dem Handwerk zur Verfügung. Als Obermeister seiner Innung war er jedem Berufskameraden ein treuer Helfer und Berater.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

**Kreishandwerkerschaft, Maurer- u. Zimmerer-Innung
gez. Fr. Fletemeyer. gez. W. Folkers**

Danksagung.

Beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen für die große Teilnahme unsern

herzlichen Dank!

**Leer. Frau S. Dirks, geb. Lüken
und Angehörige.**